

SCP und Fair play  
untrennbar

SC Preußen Borghorst 100 Jahre

SC Preußen Borghorst 100 Jahre Vereinsgeschichte 1911 – 2011



SC Preußen Borghorst  
**100 Jahre**  
Vereinsgeschichte

Herzlichen Dank





Nach vielen Monaten der Vorbereitung, Recherchen und Interviews von Zeitzeugen halten Sie nun die Broschüre zum 100-jährigen Jubiläum des SC Preußen Borghorst in der Hand.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, diese Broschüre zu erstellen.

Ein besonderer Dank gilt allen Sponsoren, die mit Ihrer Anzeige den SCP bei der Erstellung der Jubiläumsbroschüre und der Durchführung der Jubiläumsveranstaltung unterstützt haben sowie den stillen Spendern.

Was wären wir ohne sie, heute und auch morgen! Dankeschön!

Fair play ist das unverzichtbare Ethos des Sports.

Fair play ist das Bemühen des einzelnen, vom anderen her zu denken und zu handeln.

Vereinfacht: Was Du nicht willst, das man Dir tut, das füg auch keinem anderen zu.

Fair play bedeutet Verantwortung gegenüber dem Gegner als dem sportlichen Partner; bedeutet Respekt vor dessen körperlicher und seelischer Unversehrtheit, vor dessen Menschenwürde und Gleichwertigkeit.

So wichtig auch das Einhalten der Regeln ist, wird damit das Ethos des Fair play noch nicht erfüllt.

Fair play als hinter den Regeln stehende sittliche Grundhaltung bedarf der Friedfertigkeit, der Menschlichkeit, der Ehrlichkeit, der Gerechtigkeit, der Toleranz, der Solidarität und der Selbstzucht.

Fair play ist das Ziel hinter dem Ziel. Dieses Ziel zu erreichen bedarf der menschlichen Reife, die bereits im Jugendalter angestrebt werden sollte.

Die Maxime "Schneller, höher, stärker" ohne ethischen Hintergrund gefährdet den Sport. "Menschlicher" muss die Ergänzung dieser Maxime sein. Was wir sind, ist noch wichtiger als das, was wir leisten.

Erst wenn die Frage "Was leistet der Mensch sportlich?" ergänzt wird durch die Frage "Was leistet der Sport menschlich?", sind wir auf dem Weg zum Fair play.

Im Sport gibt es Sieger und Gewinner. Wer der Versuchung standhält, unfair zu sein, hat auf jeden Fall gewonnen. Er hat über sich selbst gesiegt, ein auch für sein sonstiges Leben bedeutender Sieg.

Zum Fair play gehört Mut, mitunter viel Mut. Der Mutige verdient Dank und Anerkennung.

Der Unfaire ist Spielverderber. Er nimmt dem Sport den Charakter des Spiels.

Fair play sollte das Gewissen des Sports sein. Es mag unbequem sein und dem Sieg um jeden Preis im Wege stehen; andererseits ist der Sieg über das schlechte Gewissen auch ein Sieg über sich selbst.

Der Weg zum Fair play ist ein Lernprozess. Fair play bedarf der Erziehung und Bildung. Damit kann man nicht früh genug beginnen.

Hilfreich ist das Vorbild. Besonders Spitzensportler sollten deshalb als sportliche Vorbilder auch ein Beispiel für Fairness und friedliche Konfliktlösung geben.

Der Weg vom Sportler zum Sportsmann und zur Sportfrau, der Weg über die bloße Anerkennung der Regeln zum Fair play ist mühsam. Rückfälle dürfen an dem gesteckten Ziel nichts ändern. Leistungsmanipulation, insbesondere Doping, ist ein besonders schwerer Verstoß gegen Fair play.

Auch Rücksichtslosigkeit und Gewalt sind keine Eigenschaften eines erstklassigen Sportlers. Können haben Unfairness nicht nötig.

Fair play sollte nicht allein eine Verpflichtung für Aktive, Trainer, Betreuer und verantwortliche Funktionäre sein, sondern ebenso für Zuschauer, Eltern und Erzieher und gewiss auch für die Medien.

Wer zum Fair play ja sagt, muss sich auch bemühen, im Alltag, also in allen Bereichen des Zusammenlebens der Menschen, so im Beruf, im Verkehr, in der Politik, in Ehe und Familie fair zu sein. Bei Fair play nur im Sport leidet die Glaubwürdigkeit.

Wenn im Sport menschliche Tugenden und soziales Verhalten beispielhaft erworben werden können, dann ist das Einüben von Fair play nicht nur aus der Sicht des Sports unverzichtbar.

Letztlich ist Fair play ein Beitrag zur inneren Freiheit und damit eine wichtige Grundlage des Friedens miteinander.

H. Gabler (in "Übungsleiter" 7/86)



1846 verfassen Studenten der Universität Cambridge in Rugby die ersten Fußballregeln. Danach besteht eine Mannschaft aus 15 bis 20 Spielern.

1857 Gründung des ersten Fußballclubs der Welt in Sheffield. Hierbei wird verfügt, dass der Ball nicht mit der Hand gespielt werden darf.

1863 gründen in London am 26. Oktober Delegierte von Schulen und Universitäten Fußballclubs. Sie schaffen eine Trennung zur härteren Spielart des Rugby ab.

1870 wird die Zahl der Spieler auf elf beschränkt.

1872 erstes Länderspiel zwischen England und Schottland (0:0).

1874 Professor Konrad Koch gründet in Braunschweig die erste deutsche Schülermannschaft.

1875 bereist ein englisches Fußballteam der Universität Oxford Deutschland. Es entstehen an deutschen Universitäten Fußballmannschaften.

1887 wird der Hamburger SV gegründet.

1890 in Berlin wird der Bund Deutscher Fußballspieler gegründet.

1891 der erste Deutsche Meister heißt: Germania 1888 Berlin.

1899 verliert Deutschland das erste Länderspiel gegen England vor 15.000 Zuschauern mit 2:13

1900 der Deutsche Fußballverband "konstituiert sich".

1908 bei den Olympischen Spielen wird erstmals Fußball gespielt. Der Sieger heißt England.

1911 am 3. September gründen Studenten den SC Preußen Borghorst. Der Borghorster Kaufmann Josef Hageböck bringt den Sport aus England mit. Man spielte in der Nähe des Hofes Schulze Düding. Später wurde das Gelände an der Haselstiege gepachtet. Hier wird bis 1953 gekickt.

Und heute:

Das ist nachzulesen in diesem Festbuch zum 100-jährigen Bestehen des SC Preußen Borghorst.

## Meilensteine der Fußballgeschichte



## Inhaltsverzeichnis

Dankeschön	02
Meilensteine der Fußballgeschichte	03
Inhaltsverzeichnis	05
Grußworte	06
Der SCP gut aufgestellt	12
Die Senioren- Teams	24
Die Jugendabteilung	34
Jugend-Teams	42
Damen- Fußballchronik	62
Zeitzeugen Damen- Fußball	72
Damen- Teams	80
Mädchen- Teams	86
Das WIR gewinnt	92
Vereinslied	93
Alte Herren fit und engagiert	94
100 Jahre SCP- Geschichte - Chroniken	112
Vorsitzende des SCP	134
Vorstand SCP	135
Trainer beim SCP	136
Zeitzeugen Senioren- Fußball	138
Sportanlage mit Clubheim	154
Ältestes- und jüngstes Mitglied beim SCP	160
Die Leichtathleten	161
Ehrenamt – unverzichtbar	172
Impressionen – die Vergangenheit in Bildern	174
Respekt vor den Schiedsrichtern	186
Gedenken an die Verstorbenen	188
Impressum	190
Fair Play	191



## Grüßwort des Vorsitzenden



Es ist schon einmalig, wenn man gerade dann einen Verein führen darf, wenn ein solches Ereignis ansteht. Umso mehr sind wir bemüht, Ihnen/Euch und uns eine angemessene Feier zu bieten.

Der Fußballverein SC Preußen Borghorst 1911 e.V. hat eine Geschichte voller Höhen und Tiefen hinter und hoffentlich auch vor sich.

Gerade der Wechsel von Erfolg und Misserfolg ist oftmals der Antrieb weiterzumachen: Die sonnigen Seiten zu genießen und die Schattenseiten zu überstehen. Heute, im Jahr 2011, hoffen wir, dass dieses Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen unter einem guten Stern stehen möge: sportlich, vereinspolitisch und gesellschaftlich.

Viele Wünsche sind offen:

Der Aufstieg in die Landesliga als sportliches Ziel, die Sanierung und Fertigstellung des Preußen-Areals und die Grundsanierung des gesamten Umkleide- und Sanitärbereichs, um ein sportliches Vorwärtkommen zu gewährleisten und die Mitarbeit vieler uns wohlgesonnener Freunde, Förderer und Gönner im Sinne einer Vereinsfamilie, wie es früher gang und gäbe war.

Heute suchen wir den guten Willen und die Uneigennützigkeit, die das Überleben eines Vereins sichern – und finden beides nur noch vereinzelt. In früheren, schlechteren Zeiten sind die Menschen zusammengedrückt und haben sich in den Vereinen den vielfältigen Aufgaben gestellt. Heut geht es uns besser, jedoch vermissen wir des Öfteren das Zugehörigkeitsgefühl, das Verantwortungsbewusstsein, das Miteinander – vor allem die Bereitschaft zum Mitarbeiten.

Der Fußball soll für uns weiter im Mittelpunkt stehen, egal, ob Frauen oder Männer ihn spielen. Fußball ist eine positive Sucht, einfach, spannend und manchmal verrückt.

Wir haben bewusst darauf verzichtet, 100 Jahre "Heile Welt" vorzugaukeln. Unser Fest soll auch so sein: fröhlich und ausgelassen, sportlich fair, mit netten Gästen und Freunden, die sich bei uns wohlfühlen, mit uns feiern, essen und trinken.

Ich wünsche dem SCP 1911 eine solide Zukunft mit dem Blick fürs Machbare, aber mit Engagement und Freude, dann klappt es auch für die nächsten 100 Jahre, wer auch immer dann dem Verein vorsteht.

Die Alten haben gesungen: „Der SCP wird niemals untergehen“

Lasst uns dieses Ziel weiterhin verfolgen!

In diesem Sinne viel Spaß mit dem Jubilar.

Hans Schmitz Vorsitzender SC Preußen Borghorst

## Grüßwort des Bürgermeisters der Stadt Steinfurt

100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst



Liebe Fußballfreunde und Vereinsmitglieder,

in diesem Jahr hat der SC Preußen Borghorst 1911 e.V. einen ganz besonderen Grund zu feiern, denn ein 100-jähriges Vereinsbestehen ist in unserer heutigen schnelllebigen Zeit ein fast schon unfassbarer Zeitraum.

Seit der Gründung am 3. September 1911 hat der Verein Höhen und auch Tiefen passieren müssen. Aber Dank des großen Engagements und der Leidenschaft der Vereinsmitglieder, Spieler und nicht zu vergessen seiner Förderer, konnten bis heute alle Hürden überwunden werden.

Schon in den Anfangsjahren legte der SC Preußen Borghorst ganz besonderen Wert auf die Jugendförderung und wurde daraufhin vom DFV und WFV mehrmals für seine hervorragende Jugendarbeit ausgezeichnet und geehrt.

Der SC Preußen Borghorst bietet eine Plattform für Jung und Alt. Für manche ist die Vereinsmitgliedschaft ein Ausgleich zum stressigen Alltag, für andere geht es um die sportliche Betätigung.

Aber ein Verein fördert vor allem wichtige Attribute wie Teamgeist, Freundschaften, Lebensfreude und Zusammengehörigkeit.

So bin ich mir auch sicher, dass der SC Preußen Borghorst auch die nächsten 100 Jahre, gestärkt im Bewusstsein der Verbundenheit seiner Vereinsmitglieder mit dem Verein und mit dem Mut zur Durchsetzung innovativer Ideen, aktiv weiter gestalten wird.

Als Bürgermeister der Kreisstadt Steinfurt gratuliere ich dem SC Preußen Borghorst zum Jubiläum zum 100-jährigen

Bestehen und freue mich mit allen Steinfurter Bürgerinnen und Bürgern auf eine wunderschöne Festwoche ganz im

Zeichen des „runden Sports“.

Andreas Hoge, Bürgermeister Stadt Steinfurt





## Grußwort des Landrates Steinfurt

## Grußwort des DFB-Präsidenten

100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst

Liebe Sportfreunde!  
Zum 100-jährigen Bestehen des SC Preußen Borghorst gratuliere ich sehr herzlich.  
Sport macht Spaß, ist wichtig für Fitness und Gesundheit und fördert die soziale Integration. Sport lenkt vom oft stressigen Schul- und Berufsalltag ab und bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Ausgleich und Entspannung.

Einige feiern die ganz großen Erfolge und kämpfen um Meisterschaften und Pokale, andere wiederum machen es ausschließlich zum Vergnügen. Viele Menschen finden Freunde im Sportverein.

Seit der Gründung im Jahr 1911 ist der Sportclub zu einer festen Größe des Vereinslebens in Steinfurt herangewachsen. Der Verein zählt mehr als 1.000 Mitglieder. Es ist nicht nur die Begeisterung für den Sport, die Preußen Borghorst ausmacht. Aufgrund der vielen Mitglieder ist offensichtlich, dass auch das Miteinander den SC Preußen Borghorst zu einem besonderen Verein macht.

Egal, was die Mitglieder antreibt - die Verantwortlichen im Verein haben es mit ihrer Begeisterung, ihrem Idealismus und auch ihrer Durchsetzungskraft geschafft, dass die Menschen sich im SC Preußen Borghorst ein Stück weit zu Hause fühlen.

Ich möchte allen danken, die sich im Verein, bei Spielen und Turnieren engagieren: den Trainern und Betreuern, den Trikot- und Platzwarten, Kassierern, den Eltern, die Fahr- und Backdienste übernehmen, dem Vorstand und allen anderen, die Aufgaben im Verein erledigen. Sie können stolz auf das sein, was in den vergangenen 100 Jahren erreicht wurde.

Ich wünsche für die Jubiläumsveranstaltungen und die Zukunft Ihres Vereins viel Erfolg!

Thomas Kubendorf  
Landrat Kreis Steinfurt



Sehr geehrte Damen und Herren,  
der SC Preußen Borghorst kann im Jahr 2011 auf eine interessante und sicherlich oftmals bewegte 100-jährige Fußballgeschichte zurückblicken.

Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich.  
Wenn ein rundes Vereinsjubiläum ansteht, wird in Chroniken geblättert, in den Archiven der örtlichen Zeitung oder auf den Dachböden älterer Mitglieder geforscht. Beim SC Preußen Borghorst wird dies nicht anders sein. Die Beschäftigung mit der Vereinshistorie schärft

häufig das Bewusstsein dafür, wie vielfältig und anspruchsvoll die Aufgabe ist, einen Verein über einen derart langen Zeitraum zum Mittelpunkt für Generationen von Sportbegeisterten zu machen.

In seinen Anfängen wurde der Fußball oft belächelt und als Proletensport tituliert, es mangelte an geeigneten Spielflächen und Ausrüstungsmaterialien. Inzwischen steht unser Sport mitten in unserer Gesellschaft, mitten im Leben. Engagierte Vereinsarbeit bietet dabei - jenseits der Summen, die insbesondere im Fußball immer wieder eine Rolle spielen - vor allem die Möglichkeit, Gemeinschaftsleben und Gemeinschaftsentwicklung zu gestalten. Erfreulicherweise beteiligen sich auch beim SC Preußen Borghorst seit jeher viele Mitglieder mit großem Einsatz an der Organisation von Sportwochen, der Ausrichtung von Turnieren und Festen sowie Unterhalt, Umbau- und Neugestaltungsmaßnahmen der Sportanlage. Von solch vorbildlicher Tätigkeit profitieren vor allem die Kinder und Jugendlichen, deren Förderung auf allen Ebenen uns stets am Herzen liegen muss. Dem SC Preußen Borghorst gelingt dies in besonderer Weise.

Mit 20 gemeldeten Jungen- und 6 Mädchen-Mannschaften erweist sich die Jugendabteilung des Vereins als beachtliche Talentschmiede. Hier wird die gemeinsame Begeisterung für den Sport auch als Chance verstanden, hilfreiche Perspektiven zu schaffen, Toleranz und Respekt zu üben sowie Brücken zu bauen zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten und Hautfarbe. Dabei zeigt sich deutlich, dass der Sport und insbesondere der Fußball in seiner Integrationskraft fast unschlagbar ist.

Mit seinen rund 1000 Mitgliedern steht der Verein auf gesunden Füßen und kann mit Stolz auf seine Historie zurückblicken. Gleichwohl bietet das 100-jährige Jubiläum auch Anlass zu Überlegungen, wie man den SC Preußen Borghorst fit für die Zukunft machen kann, damit das Jubiläum des 100-jährigen Bestehens auch weiterhin ein wichtiger Faktor im gesellschaftlichen Leben der Gemeinde bleibt. Dass der Verein für zukünftige Herausforderungen gewappnet ist, braucht mit Blick auf seine vielfältigen Aktivitäten und seinen starken Zusammenhalt nicht bezweifelt zu werden.

Allen Vereinsmitgliedern, Freunden und Gönnern des SC Preußen Borghorst wünsche ich ein feierliches Jubiläumsjahr mit zahlreichen festlichen Höhepunkten, den Mannschaften und jedem einzelnen Aktiven für die Zukunft viel Erfolg.

Dr. Theo Zwanziger  
DFB-Präsident





Zum Jubiläum des 100-jährigen Bestehens übermittele ich dem SC Preußen Borghorst 1911 e.V. zum einen meine ganz persönlichen Grüße und Glückwünsche und zum anderen diejenigen des gesamten Fußball- und Leichtathletikverbandes und aller zugehörigen Vereine.

Sportvereine in Deutschland und damit auch der SC Preußen Borghorst sind etwas Unglaubliches. Sie sind die am besten und festesten geknüpften sozialen Netzwerke unserer Gesellschaft. Was dort an sozialer Integration und Betreuung geleistet wird, ist immens. Der Breitensport lebt nicht nur vom Vorsitzenden oder den Übungsleitern, sondern von allen, die rundherum sind.

Durch diese Arbeit in den Sportvereinen und somit auch im SC Preußen Borghorst werden in unserer Gesellschaft viele Handlungsfelder ausgefüllt – moderne Gesundheits- und Sportpolitik, Bildung und Erziehung, die Themen Integration und Umwelt sowie bürgerschaftliches Engagement .

„Sport ist im Verein am schönsten“ – Dieses Motto steht seit vielen Jahrzehnten für den Vereinssport und charakterisiert all das, was die Vereine in ihrer täglichen Arbeit auszeichnet. Der vereinsorganisierte Sport ist die größte Bürgerbewegung Deutschlands.

Ich wünsche namens und im Auftrag des Fußball- und Leichtathletik- Verbandes allen Verantwortlichen auch weiterhin ein glückliches Händchen, eine gelungene Jubiläumsfeier sowie den zahlreichen Mitgliedern viel Spaß bei der Ausübung ihres Sports.

Mit sportlichen Grüßen

Hermann Korfmacher  
Vorsitzender Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen



Sehr geehrte Sportkameradinnen und Sportkameraden, im Namen des Vorstandes des Fußballkreises Steinfurt gratuliere ich dem Verein SC Preußen Borghorst recht herzlich zum 100-jährigen Bestehen.

Eine lange Zeitspanne die es verdient, Rückschau zu halten über das Vereinsgeschehen in der Vergangenheit und Prognosen für die weiteren Aufgaben in der Zukunft zu stellen.

Alle Aktiven und die vielen Ehrenamtlichen haben es immer wieder geschafft, durch gute Leistungen bzw. viel Engagement Rückschläge zu überwinden.

Der Verein SC Preußen Borghorst hat in unserem Kreisgebiet und darüber hinaus im Verbandsgebiet immer eine beachtliche Rolle mit seinen Mannschaften (Jugend und Senioren) gespielt. In seiner lang-jährigen Vereinsgeschichte gibt es viele Erfolge zu verzeichnen.

Gerade durch die beispielhafte und gute Jugendarbeit wurde die Grundlage für erfolgreiche Mannschaften im Seniorenbereich geschaffen.

Getragen von dem Gedanken der notwendigen Jugend- und Sportförderung, hat der Verein jederzeit die Zielsetzungen unseres Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen mit aller Tatkraft verfolgt. Der Verein hat damit im Sinn und Zweck seiner ihm obliegenden Aufgaben richtig gesehen und erkannt.

Mögen sich auch in Zukunft immer wieder junge Menschen und Idealisten finden, die sich mit Begeisterung dem Sport widmen und für den Verein SC Preußen Borghorst einsetzen.

Im Namen des gesamten Kreisvorstandes wünsche ich dem Verein SC Preußen Borghorst für die Zukunft alles Gute, schöne sportliche Erfolge sowie ein gesundes Vereinsleben.

Mit sportlichen Grüßen

Hans-Dieter Schnippe  
Kresvorsitzender Fußball



## Der SCP heute – gut aufgestellt

### Alles dreht sich um Fußball

Beim SC Preußen Borghorst jagen 32 Mannschaften dem Ball hinterher.

Der SC Preußen Borghorst gehört zu den ältesten Vereinen im Kreis und ist mit seinen 1000 Mitgliedern ein wichtiger Teil des sportlichen Lebens der Kreisstadt Steinfurt.

Von Beginn an hatte sich der Club dem Fußballsport verschrieben, und dies zeigt sich auch in der großen Jugendabteilung, dem „Jungbrunnen unseres Vereins“, wie Norbert Steiner – von 1998 bis 2008 Vorsitzender des SCP, treffend formulierte.



SCP Minis Spielszene



SCP Vorstand 2011

Für die 33 Jugend-Mannschaften, davon sechs Mädchenteams, in denen beinahe 600 Jungen und Mädchen ab dem fünften Lebensjahr ihrer Leidenschaft frönen, sind in jeder Woche bis zu 50 Trainer und Betreuer im Einsatz.

Ein ehrenamtliches Engagement, das nicht bezahlbar ist, aber aufzeigt, dass die Stadt ohne den Borghorster Verein ärmer wäre.

Natürlich sind gut ausgebildete Jugendspieler die Garanten auch für eine erfolgreiche erste Damen- und Herren- Mannschaften. So gehören beispielsweise dem aktuellen Bezirksliga-Kader zwölf Spieler an, die aus der eigenen A-Jugend den Sprung in die Erste Mannschaft geschafft haben.

Das komplette fußballerische Leben findet im Borghorster Sportzentrum an der Gräfin-Bertha-Straße statt.

Dort hat der SCP in Eigenleistung und ohne öffentliche Zuschüsse von Stadt oder Kreis 1987 sein Clubhaus mit Umkleidekabinen und einem Jugendraum errichtet.

1990 wurde die Tribüne mit Sitzgelegenheiten ausgestattet. 2000 wurden Container für Bälle und andere Trainingsgeräte angeschafft. 2002 wurde ein Blockbohlenhaus auf der Anlage aufgestellt – zur Bewirtung der Zuschauer. Für den Vorstand, der zum größten Teil aus ehemaligen Aktiven besteht, ein Beweis dafür, dass die SCP-Familie immer dann da ist, wenn sie gebraucht wird.

Dies wird auch durch der Tatsache deutlich, dass sich beim SCP die Altherren-Abteilung mit eigenem Vorstand gebildet hat, deren Mitglieder nicht nur Fußball spielen wollen, sondern eben immer

dann zur Stelle sind, wenn es einer Hilfestellung bedarf, auch als Trainer und Betreuer im Jugendbereich.



SCP A4-Vorstand 2011 v.l.: Ralf Bittner 2. Vors., Frank Westermann Trainer, Ludwig Ewering 1. Vors., Detlef Voges Trainer, Thorsten Laumann Kassierer

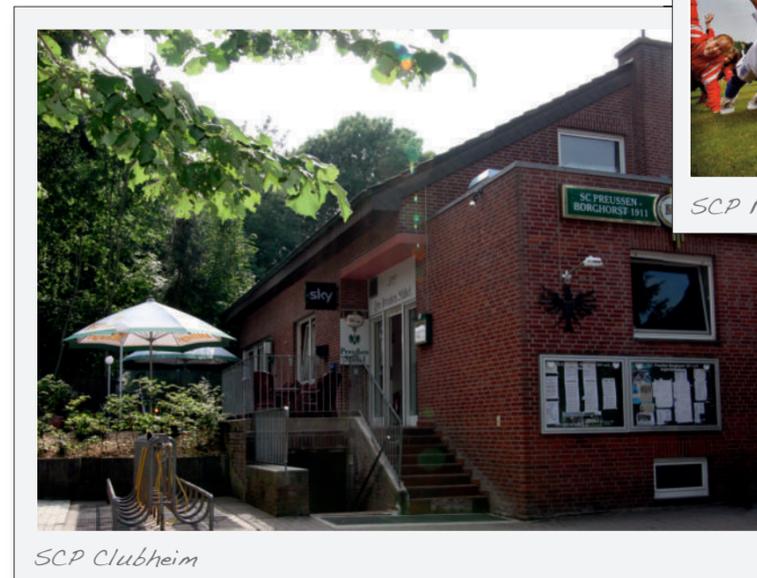
Seit 1978 können auch Frauen und Mädchen beim SCP Fußball spielen. Der sportliche Erfolg stellte sich schnell ein. 1985 stieg die Frauen-Mannschaft in die Landesliga, 1990 in die Verbandsliga auf. Fünf Jahre später wurde der Sprung in die Regionalliga geschafft. Gegenwärtig spielt das Team in der Landesliga mit einer ganz jungen Truppe (Durchschnitt 20 Jahre

Jeder, der Lust am Fußball hat, kann beim SCP vorbeischaun und mitmachen, egal ob Mädchen oder Junge. Der SCP ist auch ein „Multikulti-Club“ mit Kickern aus vielen Nationen.

„Wer Teamgeist, Fairness und Toleranz lernen will, kann bei uns mitmachen“, sagt Clubchef Hans Schmitz, der seit zwei Jahren den Vorsitz inne hat.



SCP Mädchen-Team beim Training



SCP Clubheim

[www.ksk-steinfurt.de](http://www.ksk-steinfurt.de)

**Gut.**  
Fair. Menschlich. Nah.



Sich für die Gemeinschaft einzusetzen heißt, für die Interessen aller aktiv zu sein. Das ist es auch, was Vereine zu einem wertvollen Bestandteil des vielgestaltigen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in der Gemeinschaft macht.  
100 Jahre SC Preußen Borghorst 1911 e.V. ist der beste Beweis für gemeinsames, erfolgreiches Engagement. Und darauf können alle Mitglieder zu Recht stolz sein.

Herzlichen Glückwunsch und eine dauerhaft gute Zukunft.

 **Kreissparkasse  
Steinfurt**



Unser **Service** für Sie:

- Inspektion/Wartung
- Ersatzteile und Zubehör
- Unfallinstandsetzung
- Reifenservice/Reifenhotel
- Dellenbeseitigung
- Spotrepair
- Klimaservice
- Glasreparatur
- Express-Service
- TÜV/AU täglich
- Kostenvoranschläge
- Gutachten
- Neuwagen
- Jahreswagen
- Gebrauchtwagen
- EU-Neuwagen
- Re-Importe
- Kostenloser Hol- und Bring-Service in Borghorst/Burgsteinfurt und Umgebung

**Autohaus B + H** GmbH & Co. KG  
**im Autozentrum**  
STEINFURT

Altenberger Str. 57 48565 Steinfurt Tel. 02552 70200

[www.autohaus-bh.de](http://www.autohaus-bh.de)



**Fünf Sterne-  
Meister-Handwerk  
für Ihr Dach**



- Wir machen
- Fassadenverkleidungen
  - Flachdachabdichtungen
  - Klempnerarbeiten (DDH)
  - Zimmererarbeiten
  - Energieberatung und Wärmedämmung
  - Dachbegrünungen
  - Dachausbau
  - Photovoltaik- und Solaranlagen



...und wir haben sie – die höchste Auszeichnung der Bauwirtschaft mit dem Fünf-Sterne-Qualitätssiegel für geprüfte meisterliche Leistungen

**Friedrichs**  
Dach und Wand  
Vitamin F für Ihr Haus!

Friedrichs  
Dach + Wand GmbH  
Flaßkamp 1  
48565 Steinfurt-Borghorst  
Tel. (02552) 4427  
Fax (02552) 61759  
[www.friedrichs-dach.de](http://www.friedrichs-dach.de)  
[info@friedrichs-dach.de](mailto:info@friedrichs-dach.de)

**Husmann Reisen GmbH**  
Eilersweg 6, D-48485 Neuenkirchen  
Tel. (+49) 5973/9 34 95-0  
Fax (+49) 5973/ 9 34 95-10  
[www.husmann-reisen.de](http://www.husmann-reisen.de)  
[info@husmann-reisen.de](mailto:info@husmann-reisen.de)

Amtsg. Steinfurt HRB4786. Ust-Id: DE 811 423 857  
Geschäftsführer Heiko Husmann

**Husmann**  
fühlen. reisen. erleben



Unser *individueller* Service

HAUS TÜMLER  
Gastronomie



## Partyservice

Für Ihr Fest bei Ihnen zu Hause stehen wir Ihnen bei der Planung und Gestaltung zur Seite. Auf Wunsch auch mit unserem Personal.



## Feiern

Gerne planen und gestalten wir Ihr Fest in unseren klimatisierten Räumlichkeiten (bis 150 Personen).  
- Oder einfach zum Festpreis feiern!



## Restaurant

À la Carte oder Buffet -  
Genießen Sie unsere Westfälische Küche.



### Immer Sonntags:

Mittagstisch ab 12:00 Uhr  
Abendbuffet ab 18:00 Uhr

### À la carte:

Di. - Sa. ab 18:00 Uhr  
jeden ab 18:00 Uhr

KREUZ & QUER  
DAS ETWAS ANDERE *Menü*  
Jeden Donnerstag ab 18:30 Uhr

## Biergarten

Im Biergarten heißt's "leben und leben lassen":  
Die Beine ausgestreckt, ein kühles Bier in der Hand, der Duft von Gebratenem in der Luft und das alles in netter Gesellschaft - was will man noch mehr...



Emsdettener Strasse 28 | 48565 Steinfurt | Telefon 02552/22 15



Der fassfrische Geschmack  
macht es so beliebt.

*Bitte ein Bit*

Bitburger Premium Pils – Deutschlands Fassbiermarke Nr. 1

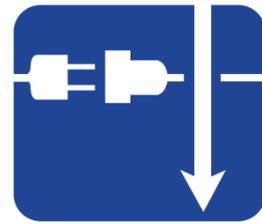




Wir gartulieren zum Jubiläum

# ELEKTRO HILLE

Beratung - Service - Qualität



Münsterstiege 29d    Telefon 0 25 52 / 9 89 19    e-mail: info@elektro-hille.de  
 48565 Steinfurt    Telefax 0 25 52 / 9 88 76    www.elektro-hille.de

## MEISTER-BETRIEB

- Elektroinstallation
- Hausgeräte-Kundendienst
- Telefonanlagen
- Elektroinstallation
- Hausgeräte-Kundendienst
- Telefonanlagen



# Normann

...mehr als Dachbaustoffe

Sie suchen die besondere, individuelle Dach-Gestaltung

Sie wollen Behaglichkeit im Wohnzimmer ohne Zugluft und Fußkälte?

Sie wollen Energie einsparen - aber wo beginnen?

*Besuchen Sie uns!*

- ▲ Dämmstoffe, auch nachwachsende
- ▲ Gründach
- ▲ Solaranlagen
- ▲ Dachbahnen
- ▲ Tonziegel
- ▲ Dachfenster
- ▲ Naturschiefer
- ▲ Metalle

Wir sind DACH-Spezialisten!

Wir beraten bei Neubau, Sanierung und energetischer Modernisierung.

Wir liefern alles für Ihr Dach.

Normann Dachbaustoffe GmbH + Co. KG, Heckenweg 1 - 11, 48565 Steinfurt - Borghorst  
 Fon: (0 25 52) 99 50-0, Fax: - 99, Internet: www.normann-dach.de, Mail: info@normann-dach.de

02552/3166

# FLÜGEMANN

Sat-Antennen TV HiFi Telefon Zubehör

Münsterstr. 49a - 48565 Steinfurt-Borghorst  
 www.fluegemann.de - info@fluegemann.de

**BEST OF ELECTRONICS!**

**EURONICS**  
 best of electronics!

Baustatik  
 Bauphysik  
 Energieberatung

## rainer TÜMLER

INGENIEURBÜRO

Virchowstraße 10  
 48565 Steinfurt  
 Tel: 02552 - 610 612  
 Fax: 02552 - 610 885  
 info@tuemler-statik.de  
 www.tuemler-statik.de

Telefon 0 25 52 / 45 39

# DECKER

Getränke-Fachhandel

Max-Planck-Straße 16 • 48565 Steinfurt-Borghorst

Landbäckerei

# Elshoff

...traditionelle Frische!

# Bittner

Das Original

## Hagemann & Henrichsmann

Kälte Klima Lüftung

48565 Steinfurt Dieselstraße 27 Tel.:02551/8005-0 Fax: -55

# KB

## Konermann Bau

Bauunternehmung

48565 Steinfurt · Harkortstr.15  
 Tel. 02552/2366  
 www.konermann-bauunternehmen.de



Wir gartulieren zum Jubiläum



## Deutschland feiert!

Mit Bitburger, dem offiziellen Bier unserer Nationalmannschaft.



*Bitte ein Bit*

[www.bitburger.de](http://www.bitburger.de)

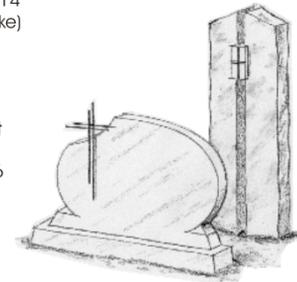
## NATURSTEIN SCHRÄDER

- ▷ modernes Grabmaldesign
- ▷ individuelle Fertigung
- ▷ Grabmaländerungen
- ▷ Bildhauerei

**Münster**  
Haus Uhlenkotten 22  
Ruf. 02 51 / 14 42 314  
(hinter Möbelhaus Finke)

**Billerbeck**  
Bombeck 43  
Ruf. 0 25 43 / 10 54

**Steinfurt - Borghorst**  
Emsdettenerstr. 66  
Ruf. 0 25 52 / 60 716



Mo - Fr 9:00 - 12:30 14:00 - 18:30  
Sa 9:00 - 13:00  
[www.grabmale-schraeder.de](http://www.grabmale-schraeder.de)

## M Minnebusch Brillen – Hörstudio



Auf dem Schilde 4 · 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 2109 · [www.minnebusch.com](http://www.minnebusch.com)

## VORGERD Mode, Sport u. Spiel



Vorgerd - Mode, Sport & Spiel

Steinstraße 35, 48565 Steinfurt  
Tel 02551 - 82002  
Fax 02551 - 82350

mail [info@vorgerd.de](mailto:info@vorgerd.de)  
web [www.vorgerd.de](http://www.vorgerd.de)

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.30 - 18.30 Uhr  
Sa 9.30 - 16.00 Uhr



Wir gartulieren zum Jubiläum



**Westfalen**



Herzlich willkommen.

**Top-Qualität.  
Freundlicher Service.  
Super Angebote.**

Seien Sie unser Gast und entdecken Sie unser vielfältiges Leistungsspektrum. Wir bieten Ihnen:

- leistungsstarke Markenkraftstoffe, hochwertige Motoröle
- Autozubehör, ..., Souvenirs, ..., Zahnbürste: alles von A-Z
- köstliche Snacks, italienische Kaffee-Spezialitäten
- gepflegtes Ambiente, freundlichen Service
- supersanfte Autopflege

Also - schau'n Sie mal rein. Wir freuen uns auf Sie.

**Westfalen-Tankstelle Gertrud Marx**  
**Altenberger Straße 128 · 48565 Steinfurt (Borghorst)**  
**Fon 0 25 52/46 16 · [www.westfalen-tankstellen.de](http://www.westfalen-tankstellen.de)**

Seit 1880 Gastlichkeit in Borghorst



**Jägerhof**

Mechthild Höffker

- Jeden ersten Sonntag im Monat Abendbuffet
- An den anderen Sonntagen gibt es einen Snack vorweg
- Räumlichkeiten für Feierlichkeiten aller Art
- Biergarten · Partyservice

Öffnungszeiten: Mi und Do Ruhetag - Mittagstisch auf Vorbestellung  
 Mo, Di, Fr und Sa ab 18.00 Uhr

So von 10.30 Uhr - 12.30 Uhr und abends ab 17.30 Uhr oder nach Vereinbarung

Altmarktstr. 54 · 48565 Steinfurt Borghorst · Tel 02552 2527 · Fax 02552 98779  
[mail@jaegerhof-hoeffker.de](mailto:mail@jaegerhof-hoeffker.de) · [www.jaegerhof-hoeffker.de](http://www.jaegerhof-hoeffker.de)

**Hermann Vortkamp<sup>oHG</sup>**  
**Elektromeister**

48565 Steinfurt  
 Schoppenkamp 20

Tel. 0 25 52 / 15 01

Fax 0 25 52 / 97 81 22

Mobil Sen. 01 71 / 4 86 30 60

Mobil Jun. 01 51 / 14 94 38 76

[www.elektro-vortkamp.de](http://www.elektro-vortkamp.de)

[info@elektro-vortkamp.de](mailto:info@elektro-vortkamp.de)

Seniorenmannschaften

Senioren 1



1. SCP 1. Senioren-Mannschaft

hinten v.l.n.r.:  
Matthias Brüggemann,  
Thomas Grabowski,  
Matthias Kappelhoff-Rickert,  
Stefan Schabos, Willi Gladisch,  
Sportlicher Leiter Jörg Segbers;

Mitte v.l.:  
Physiotherapeuten  
Ulli Schlüter,  
Torwarttrainer  
Jörg Lindenbaum,  
David Marx,  
Maximilian Langer,  
Florian Gerke,  
Henning Reckermann,  
Johannes Wesselmann,  
Marius Wies,  
Betreuer Karl Haase,

sitzend v.l.: Süleyman Toylular,  
Marc Berkenheide,  
Ron Konermann,  
Matthias Brinkert,  
Sebastian Donazewski,  
Stefan Brüning,  
Jonas Baumann,  
Jannick Hagedorn,  
Philipp Lürwer



Ron Konermann  
auf dem Weg zum 1:0



...wo ist Ron?

Auf dem Weg in die Landesliga

Letzter Spieltag, ein knapper Vorsprung vor dem Zweiten und dann ein Auswärtsspiel. Ein Szenario, dass wir unbedingt vermeiden wollten. Weil es sich schon einmal in einen Alptraum verwandelt hat. Stichwort: Westfalia Hopsten. Wir hatten es selbst in der Hand, das zu vermeiden. Am viertletzten Spieltag lag Lotte II noch fünf Zähler hinter uns. Aber wir haben den

Der Abpfiff war dann gleichzeitig der Anpfiff zum Feiern. Den folgenden Partymarathon haben wir uns hart erarbeitet. Die Mission Landesliga hat uns einiges abverlangt. Der Kader war Landesliga-tauglich besetzt, die Favoritenrolle lag schon vor Saisonbeginn bei uns und Hopsten steckte uns noch frisch in den Knochen. Das bedeutete natürlich eine Menge Druck für die Mannschaft.

Ergebnisse zählen. In Ibbenbüren hat das aber nicht gereicht. Der Vorsprung war futsch – ausgerechnet vor dem Topspiel gegen Lotte II. Da war schon etwas Nervosität um die Mannschaft herum zu spüren. Wir haben die richtige Reaktion auf dem Platz gezeigt – leider nur in der ersten Hälfte. Danach sind wir eingebrochen. Da spielte auch die Angst zu verlieren wohl mit. Das Remis war aber absolut gerecht.



Matthias Kappelhoff-Rickert im Zweikampf

Der gute Saisonstart war Gold wert, nicht nur für das Punktekonto. Wir lagen von Beginn an auf Kurs. Dann allerdings kam ein ganz schwacher Herbst. Wir haben erst kurz vor der Winterpause noch ein Zeichen gesetzt. Das 3:0 zu Hause gegen Grün-Weiß Rheine, den damaligen Tabellenführer, war ein deutliches Signal an die Liga. Wir

waren Erster. Die restlichen Partien im Dezember wurden ins neue Jahr verlegt. Das war uns ganz recht, den Winter konnten wir uns auf Platz eins genießen. In der Rückrunde sind wir dann marschiert. Scheinbar unaufhaltsam. Nur Lotte II ist das Tempo mitgegangen, da ging dann etwas unter, dass wir von 15 Partien 12 gewonnen haben. Lürwer Ohne Aufstieg wäre diese tolle Bilanz allerdings wertlos gewesen. In den letzten Wochen der Saison stimmte die Leistung immer seltener. Wir haben die meisten Spiele durch unsere individuelle Klasse gewonnen. Da hat man gemerkt, dass im Grunde nur noch die nackten

komfortablen Fünf-Punkte-Vorsprung in Ibbenbüren verspielt und uns selbst in diese Situation gebracht. Diesmal haben wir dem Druck standgehalten. 27 Minuten vor Saisonende haben wir den Aufstieg perfekt gemacht. Kappis Tor zum 3:0 hat den Widerstand von Grün-Weiß Rheine gebrochen.

1. Borghorst
2. SF Lotte II
3. E. Rheine II
4. Gelmer
5. GW Rheine
6. Mecklenbeck
7. Wettringen
8. Am. Rheine
9. A. Ibbenb.
10. SpVg Ibbenb.
11. Hopsten
12. B. Münster
13. Altenberge
14. Lengerich
15. Nordwalde
16. Hauenhorst



Philipp Lürwer

jetzt  
freuen  
wir uns auf  
die Landesliga.



# Der Aufstieg ist geschafft



...das Super Team



Ein "Hoch" auf den Trainer



Trainer und Betreuer



Adieu - Bezirksliga



Amshoff - 1. Dusche von seinem neuen Team



Treue Begleiter - die Spielerfrauen



Das Wir gewinnt



Ausdruck der Freude bei den SCP-Fans

## Trainer Hans-Dieter Jürgens zieht Bilanz

## Engagement mit Happy-End

Als ich im Januar 2009 mit dem damaligen Vorsitzenden Bernd Bühning, seinem Stellvertreter Hans Schmitz und Fußballobmann Werner Dirkes zusammensaß, um über ein Engagement beim SCP zu reden, gab es bei mir keine großen Bedenken, ja zu sagen. Borghorst war schnell für mich zu erreichen, der SCP sportlich ordentlich aufgestellt und die Verantwortlichen hinterließen auf mich einen absolut soliden, verlässlichen Eindruck.

Als damaliger Trainer der Nummer 1 im Kreis, des FC Eintracht Rheine, war das zwar sportlich für mich ein Rückschritt, aber die Voraussetzungen schienen mir gut zu sein. Neben den kurzen Wegen sprachen der seriöse Vorstand sowie die Sportanlage, insbesondere der Kunstrasenplatz, dafür, ja zu sagen. Die Mannschaft kannte ich zwar nicht so genau, aber sie stand immerhin auf einem relativ sicheren Platz in der Landesliga. Also vereinbarten wir das Ziel „Konsolidierung in der Landesliga“ und mittelfristig vielleicht den Weg ins oberste Drittel.

Nach meiner Zusage entwickelte sich jedoch alles anders. Die Mannschaft stürzte ab auf einen Abstiegsplatz, auch ein Trainerwechsel, die Verpflichtung des Klasse-Keepers Torben Maybaum und ein 2:0-Erfolg am letzten Spieltag gegen Dorsten-Hardt konnten den bitteren Gang in die Bezirksliga nicht verhindern. Da ich einen Abstieg im Januar gar nicht ins Kalkül gezogen hatte, galt meine Zusage unabhängig von der Liga. Oh mein Gott, Bezirksliga! Da hatte ich zuletzt als junger Trainer vor 15 Jahren gearbeitet. Gegner, die nur lange Bälle spielen, Schiedsrichter ohne Assistenten und der Zwang, nahezu jede Woche gewinnen zu müssen, um sofort wieder aufzusteigen! Ein hartes Jahr lag vor uns allen.

Immerhin konnte ich schnell feststellen, dass die Mannschaft aus absoluten Teamplayern bestand, die auch über brauchbare spielerische Mittel verfügten. Alles nette Jungs, mit denen die Trainingsarbeit Freude machte!

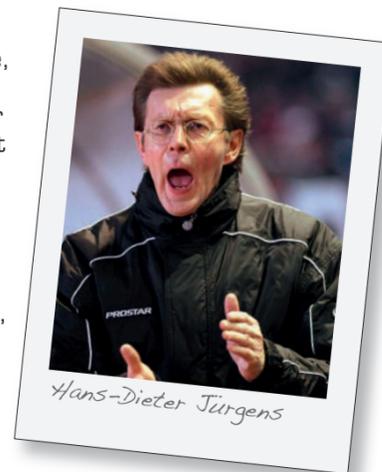
Andererseits stellte ich schon früh fest, dass der SCP sich in einer Hinsicht gravierend von meinen bisherigen Vereinen unterschied: Der Leistungsgedanke, fokussiert auf die Erste, war nicht so ausgeprägt, wie ich das bisher kannte.

Die Saison verlief trotz einiger Stürfeuer ansehnlich. Schon früh stellte sich ein Zweikampf an der Spitze ein: die beiden Steinfurter Vereine, SV Burgsteinfurt und SCP, würden den Aufstieg unter sich ausmachen. Beide Vereine hatten äußerst unterschiedliche Konzepte: Während der SCP auf junge, talentierte Fußballer setzte, hatte der SVB einige erfahrene Kämpen, an der Spitze mein alter Spezi Christoph Klein-Reesink, mit Oberliga-Erfahrung in seinen Reihen.

Das Ergebnis der Saison 2009/10 ist allen sicher noch frisch in Erinnerung: In einem an Spannung nicht zu überbietenden, dramatischen Finale setzte sich der SVB äußerst glücklich mit einem Punkt Vorsprung durch. Ein Tor in der Nachspielzeit entschied ein Duell, das knapper nicht ausgehen konnte.

Wir hatten mit 68 eine Punktezahl geholt, die in jeder anderen Bezirksliga zum Aufstieg gereicht hätte – nur in dieser nicht! Vorzuwerfen hatten wir uns also wenig; trotzdem musste natürlich das Scheitern analysiert werden. Ich konnte vorrangig zwei Probleme ausmachen: 1. die fehlende kompromisslose Fokussierung auf die erste Mannschaft und 2. zwar gute spielerische Elemente, aber den Hebel auf bedingungslosen Kampf umzulegen, wenn spielerische Mittel nicht reichten, gelang zu selten.

Im Hinblick auf das erste Defizit vereinbarten der Vorstand und ich, dem Aufstieg der Ersten durch vielerlei Maßnahmen absolute Priorität einzuräumen. An dieser Stelle nochmals danke dafür – nicht nur Hans Schmitz und seinen Mitstreitern, sondern auch Günter Overkamp sowie den Trainern Michael Heitz und später Ralf Zenker, die dieses Konzept zuverlässig im Dienste des Vereins mittrugen! Das zweite Defizit sollte kompensiert werden durch die Verpflichtung von Spielern, die von der Mentalität her auch über bedingungslosen Kampf kommen können. Das ist vor allem mit Matthias Kappelhoff-Rickert sowie Florian Gerke hervorragend gelungen.



Hans-Dieter Jürgens

So konnten wir in der soeben abgelaufenen Saison den Angriff der Sportfreunde Lotte II abwehren, die genauso wie wir eine phänomenale Rückrunde spielten, und unsere Punktezahl von 69 reichte dann auch zum lang ersehnten, verdienten Aufstieg.

Für Erfolg und Misserfolg sind immer viele Funktionsträger verantwortlich. Als Trainer ist man in großem Maß abhängig vom Zusammenwirken aller. Das war im zweiten Jahr meiner Tätigkeit deutlich besser als im ersten.

Neben den bereits erwähnten Mitarbeitern gilt mein Dank natürlich in erster Linie allen Spielern, die sich zwei Jahre lang als eine

tolle Truppe präsentiert haben. Dazu kommen natürlich Thomas Grabowski in seiner Doppelfunktion als Spieler und Co-Trainer sowie Jörg Segbers als sportlicher Leiter und Uli Schlüter als Physio. Einen Mann möchte ich aber besonders hervorheben: Karl Haase! Was Karl für die Mannschaft leistet, ist phänomenal – einen besseren Betreuer findet man auch in der Oberliga

nicht! Ich wünsche dem SCP für die Zukunft alles erdenklich Gute. Diese Wünsche sind begleitet von der Zuversicht, dass die Entwicklung innerhalb „meiner“ zwei Jahre fortgesetzt und der SCP sich in der Landesliga fest etablieren wird.

## Abschied und Dankeschön

Bereits vor Ende der Saison 2010/11 stand fest, dass das Süleyman Toyular, Ron Konermann und Trainer Hans-Dieter Jürgens den SCP verlassen werden, ob Aufstieg oder nicht. Sie wurden vom sportlichen Leiter Jörg Segbers und Mannschaftsführer Thomas Grabowski im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Kreis der Meistermannschaft verabschiedet.



## Senioren 2



SCP 2. Senioren-Mannschaft

Hintere Reihe v.l.n.r.:  
Betreuer Frank Lehmkuhl,  
Trainer Jochen Straube,  
Raphael Hundeloh,  
Michael Brinkjans,  
Jannick Runde,  
Daniel Mader (Kapitän),  
Stefano Valentino,  
Cihan Sömnöz,  
Tobias Berning,  
Jan Kiesbauer,  
Michael Straube,  
Joe Meinert, Oliver Ewering,  
Trainer Friedhelm Wies.

Sitzend (v.l.):  
Patrick Overhage,  
Simon Schmalenberg,  
Christopher Schild,  
Ricardo Valentino,  
Christoph Kleymann,  
René Huesmann,  
Christian Berning,  
René Weiermann,  
Christoph Lohmann.



Große Freude  
über den geschafften  
Klassenerhalt bei Spielern,  
dem Trainerduo und  
Betreuern

## Aufstieg und Klassenerhalt



Friedhelm Wies

Nach langen Jahren des Herumdümpelns in der B-Liga schaffte die Reserve der Preußen in der Saison 2009/10 endlich den Sprung in die Kreisliga A. Es wurde eine schwere Saison, doch am Ende stand der erhoffte einstellige Tabellenplatz (9.) mit 33 Punkten. Es war eine schwere Saison 2010/11 für die ganz junge Truppe, vor allem in der Rückrunde. Acht Spiele gelang kein Sieg, nur ein einziges Tor.

Das wirkte sich natürlich auch auf das Torverhältnis (44:48) aus.

Und so musste bis zum vorletzten Spieltag gezittert werden, auch weil es vier Absteiger in dieser Saison gab. Der Befreiungsschlag gelang der Truppe vom Trainergespann Friedhelm Wise und Jochen Straube im vorletzten Spiel gegen die Reserve aus Wettringen mit 6:0. Der Klassenerhalt ist um so höher zu bewerten, da er praktisch ausschließlich mit Eigengewächsen aus der Jugend geschafft wurde.

Auch gab es gelegentlich Unterstützung aus dem Kader der Ersten Mannschaft.

Hier vor allem Torwart Matthias Brinkert, Mittelfeldakteur Thorsten Blanke und Michael Brinkjans. Insgesamt setzte man 39 Spieler ein, darunter fünf verschiedene Torhüter und am Ende auch einige A-Jugendsspieler. Die meisten Einsätze aller Akteure hatte Mannschaftsführer Daniel Mader, der nur einmal in den 30 Spielen fehlte. Beste Torschützen waren Simon Schmalenberg und Stefano Valentino.



Torwart Matthias Brinkert in Aktion

### Abschlusstabellen 2011

1. Ochtrup
2. Altenrh.
3. G. Horstmar
4. M. Metelen
5. Bor. Emsd. II
6. Neuenk. II
7. Wilmsberg
8. TuS Laer
9. Borghorst II
10. Portu Rheine
11. Westf. Bilk
12. F. Emsdetten
13. Wettring. II
14. E. Rodde
15. Mesum II
16. Altenrh. II

Seniorenmannschaften

## Senioren 3 – Ein donnernder Aufstieg



SCP 3. Senioren-Mannschaft

Hintere Reihe von l. n. r.:  
Philipp Stöppler, Stefan Laumann,  
Simon Wesselmann, Kevin Kinder,  
Marc Zacheja, Manfred  
Dauke, Alexander Berning, Christian Schouwink, Felix Jordan

Mitte von l. n. r.:  
Trainer Sebastian Röhricht,  
Trainer Gandi Bakac,  
Dominic Röhricht, Rene Goetsch,  
Christian Kölking, Manuel Topal,  
Frederik Bock, Jens Runde,  
Betreuer Dominik Hundeloh,  
Betreuer Dominik Goetsch

Vorne von l. n. r.:  
Tobias Terwort,  
Sebastian Brüggemann,  
Michael Brüggemann,  
Michael Garner, Marco Brinkhaus,  
Marc Stasik, Steffen Maas,  
Andreas Grundschtütel,  
Hendrik Uhlenbrock,  
David Borges-Oliveira

Es fehlen:  
Christopher Kläver,  
Robert Reck, Peter Schmitz

Oben v.l.n.r.  
Betreuer Christian Schulte,  
Voker Stockbrink, Dieter  
Krude, Markus Ahlers, Bastian Röhricht, Mirko Heu-  
ping, Rene Dwersteg, Daniel  
Klager, Alex Schubert, Trai-  
ner Gandi Bakac.

Unten v.l.n.r.  
Rene Hartmann, Daniel Matic,  
Peter Schmitz, Benedikt Wa-  
termann, Jan Röschenkemper,  
Hendrik Uhlenbrock, Marco  
Brinkhaus.

Es fehlen: Harry Baumann, Det-  
lef Voges, Maurice Krug, Markus  
Resing



die 3. Senioren-Mannschaft des SCP – Meister der Kreisliga C 2011

## Nach 24 Jahren spielt die Dritte wieder in der Kreisliga B



Trainer SCP  
3. Mannschaft  
Sebastian Röhricht  
Gandi Bakac

Sie wollten  
im Jubiläumsjahr aufsteigen die  
Spieler um Trainer Gandi Bakac  
und Sebastian Röhricht: Und  
sie machten es wirklich span-  
nend in der Saison  
2010/11.

Man startete furios, lag mit-10  
Siegen, 2 Unentschieden und  
ohne Niederlage an der Spitze  
der Kreisliga C 2. Dann der uner-  
klärliche Einbruch. Man verlor  
das erste Spiel der Rückrunde  
und rutsche danach durch wei-  
tere Niederlagen aber auch är-  
gerliche Remis-Spiele auf Rang  
vier ab. Kurz vor Schluss der  
Saison kriegte man die Kurve ge-  
wann das letzte Spiel und stand  
nun mit der Dritten des Ortsriva-  
len SV Wilmsberg punktgleich  
auf Patz 2 bzw. 3.

Da das Torverhältnis nicht zählt,  
gab es ein Entscheidungsspiel  
gegen die „Piggen“, dass prak-  
tisch in der letzten Spielminute  
mit 1:0 gewonnen wurde.  
Torschütze Christopher Kläver.  
Es folgte die Relegation gegen  
Amisia Rheine III.  
Bei schwül-warmen 35 Grad auf  
neutralem Platz in St. Arnold  
stand es nach 90 Minuten 0:0.  
In der Verlängerung traf René  
Goetsch in der 102. Minute –  
das einzige Tor des Spiels – dann  
kam das Gewitter und der  
Donnerschlag, fast wie bestellt:  
Aufstieg.



SCP 3. Senioren-Mannschaft

Abschlusstabellen 2011

1.	Bor. Emsd. IV
2.	Wilmsb. III
3.	Borgh. III
4.	Burgst. III
5.	Langenh.-W. II
6.	Rodde II
7.	W. Bilk II
8.	Lau-Brechte
9.	Ochtrup III
10.	SW Weiner III
11.	St. Arnold II
12.	Nordwalde
13.	W. Leer III



## Ohne Jugend geht es nicht, die Zukunft des SCP

Für jeden Sportverein stellt die Jugendarbeit eine unerlässliche Aufgabe und eine herausragende Verpflichtung dar, denn die Jugend ist Stütze und Unterbau für die Zukunft.

Über eine gezielte Jugendarbeit wurde erstmals Anfang der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts berichtet, als sich insbesondere K. Gözze um die Belange der Jugend kümmerte und mit 22 Jugendlichen einen – noch unregelmäßigen – Spielbetrieb aufnahm. Altersklassen nach heutigen Vorstellungen gab es damals noch nicht, allerdings dürfte es sich auch wohl nur um 16- bis 18-jährige Jugendliche gehandelt haben. Jüngere Jahrgänge kamen erst in den 30er Jahren (B-Jugend) und 40er Jahren (C-Schüler) hinzu. Sportliche Erfolge waren bis auf die Gruppenmeisterschaft 1937 der I-Jugend (heute A-Jugend) noch nicht zu verzeichnen.



So sah das Jugendteam 1921 aus

Nach dem zweiten Weltkrieg war es dann Erich Stroetmann, der mit unermüdlicher Tatkraft den Jugendspielbetrieb wieder in Gang brachte und mit zwei Jugendmannschaften schon bald größere sportliche Erfolge erzielte: bereits 1947 konnte die A-Jugend den Titel eines Nordwestfalenmeisters erreichen und die B-Jugend schaffte 1948, 1949 und 1951 den Einzug in das Finale der Kreismeisterschaft.

1950 nahmen mittlerweile fünf Mannschaften mit 80 Jugendlichen am Spielbetrieb teil, deren Anzahl sich bis 1961 auf 100 Jugendliche steigerte. Sportlich konnte die A-Jugend 1953, 1957 und 1959 den Kreismeistertitel erringen, während gleiches der B-Jugend noch 1953 und den C-Schülern 1954 gelang.

Durch die Erweiterung des Spielbetriebs für Knaben (10 – 12 Jahre) und später auch für Bubis (8 – 10 Jahre) wuchs unter der Leitung von Jugendobmann Karl Tesker und Jugendgeschäftsführer Hans Dinkhoff die Zahl der Jugendlichen weiter an, so dass zum Ende der 60er Jahre 170 Jugendliche in acht Mannschaftsspielen Meisterschaftsspiele austrugen. Sportliche Höhepunkte waren die Kreismeistertitel der B1 im Jahr 1963, der D1 im Jahr 1965 und der D2 im Jahr 1968. Darüber hinaus konnte sich A-Jugend-Torwart Ulli Oletti in der Westfalenauswahl auszeichnen.

In den 70er und frühen 80er Jahren gab es einen wahren Ansturm der Jugendlichen auf unseren Verein. Der Anstieg der Geburtenrate, die Erfolge der Nationalmannschaft, die erneute Erweiterung des Spielbetriebs 1976 um die F-Junioren und die Gründung der Damen- und Mädchenabteilung im Jahr 1978 führten dazu, dass 1975 bereits 18 Mannschaften, 1978 schon 21 Mannschaften und 1981 einschließlich einer Mädchenmannschaft insgesamt 27 Teams am Spielbetrieb teilnahmen und 451 Jugendliche sinnvoll betreut wurden. Damit stellte der Verein die größte Jugendabteilung im Fußballkreis Steinfurt.

Seine Anerkennung für diese überaus umfangreiche Arbeit fand der Jugendausschuss 1982 in der Verleihung der Sepp-Herberger-Urkunde durch den DFB für „besonders bemerkenswerte Jugendarbeit“.



Dieser große Zuspruch machte sich auch auf dem sportlichen Sektor bemerkbar. Neben Gruppensiegen mit verschiedenen Mannschaften wurde die B1 und spätere A1 um Spielführer Friedhelm Wies und Trainer Willi Hüßers in den Spieljahren 1976/77 bis 1978/1979 jeweils Kreispokalsieger und schaffte es in den Spielen um den Westfalenpokal jedes Mal bis ins Viertelfinale. Sie krönte ihre Erfolgsserie 1979 mit dem Aufstieg in die A-Jugend-Berzirksliga; es gelang ihr damit als erster Jugendmannschaft des Vereins, höherklassig zu spielen.

Von Bedeutung ist auch noch der 7. April 1974. Auf Veranlassung des Landessportbundes, der u.a. die Gewährung von Zuschüssen davon abhängig machte, wurde erstmalig eine Vereinsjugendordnung verabschiedet. Sie schrieb die Selbständigkeit der Jugendabteilung fest, die nun ihren Vorstand selber wählen und ihre Finanzen eigenständig verwalten konnte.

Das Jahr 1980 brachte auf sportlicher Ebene Licht und Schatten mit sich. Leider verpasste die A1 nach nur einjähriger Zugehörigkeit den Klassenerhalt in der Bezirksliga, dafür schaffte aber die B1 unter ihrem Trainer Willi Herbert den

Aufstieg in die B-Jugend-Berzirksliga, in der sie sich neun Jahre halten sollte. Außerdem konnte die E1 den Titel des Kreismeisters erringen. Der Gewinn des Kreispokals 1982 mit dem Vorstoß ins Viertelfinale des Westfalenpokals, der um einen Punkt verpasste Aufstieg in die Bezirksklasse im gleichen Jahr sowie der erneute Gewinn des Kreispokals 1983 zeichneten eine hervorragende A-Jugend um Trainer Uli Oletti aus. Daneben gelang es auch der C1 1986 mit ihren Trainern Jürgen Lütkehaus und Ralf Weiper, Kreispokalsieger zu werden.

In den späten 80er und frühen 90er Jahren verzeichnete die Jugendabteilung deutlich rückläufige Mitgliederzahlen (1993 nur noch 200 Jugendliche). Der Fußball war oft nicht mehr ausschließliches Hobby. Vielfältigere Angebote im Freizeitbereich, steigendes Interesse an anderen Sportarten (Tennis, Handball), aber auch mangelndes ehrenamtliches Engagement bereiteten größere Probleme.

Nachdem 1989 die B1 aus der Bezirksliga und 1991 die A1 und 1993 die E1 und D1 aus der Leistungsliga abgestiegen waren, wurde vom Gesamtvorstand das Konzept „Qualifizierungsoffensive“ erarbeitet.

Man sprach insbesondere ehemalige Aktive an, um die notwendige Jugendarbeit erfolgsorientiert fortzusetzen. Erste größere Erfolge zeigten sich dann auch wieder 1997 und 1998, als die A1 bzw. C1 Meister der Leistungsliga wurden, allerdings in den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga kein Glück hatten.

Besonderes Augenmerk fand in diesen Jahren auch ein Freundschaftsspiel der C1 (Trainergespann Eugen Oletti/Bernhard Wolbeck) gegen Schalke 04, das 2:2 endete (1991), sowie 1995 die Ausrichtung des Endspiels um den Westdeutschen B-Jugendpokal zwischen SC Preußen Münster und dem 1. FC Köln (0:5). Ein Jahr fand in Borghorst das Meisterschaftsspiel der B-Junioren-Westfalenliga zwischen Preußen Münster und Borussia Dortmund das torreich mit 4:4 und viele junge Besucher anlockte.



Der aktuelle Jugendvorstand

## Stadtmeisterschaften

In der Saison 1996/97 wurden letztmalig auch die Stadtmeisterschaften im Jugendfußball sowohl in der Halle als auch auf dem Feld ausgetragen. 1976 wurden die ersten Spiele von den A- und B-Junioren auf dem Feld ausgetragen, 1979 kamen die übrigen Altersklassen hinzu und 1988 wurde die Stadtmeisterschaft schließlich zusätzlich auch in der Halle entschieden.

Leistungsvergleiche auf örtlicher Ebene. Einen herben Rückschlag musste die Jugendabteilung im Jahr 2001 einstecken, als die A1 wegen schwacher Mitgliederzahlen und mangelnder Disziplin vom Meisterschaftsspielbetrieb abgemeldet werden musste. Dafür konnten in den folgenden Jahren aber in den anderen Altersklassen Erfolge erzielt werden.

Aufstiegsrunde in einem dramatischen „Endspiel“ 4:3 gegen Werne durchsetzte und in die Bezirksliga aufstieg, in der sie sich bis heute mit oberen Tabellenplätzen hervorragend hält.

Mit 27 Mannschaften und rund 450 Jugendlichen (einschl. Mädchen) stellte der SC Preußen Borghorst im Jahr 2008 erneut die größte Jugendabteilung



Die Jugendabteilung des SCP 2008

Der SC Preußen Borghorst war immer sehr erfolgreich und gewann die Titel in den Altersklassen wie folgt: A-Junioren 11x (8x Feld, 3x Halle), B-Junioren 13x (12 + 1), C-Junioren 9x (6 + 3), D- und E-Junioren jeweils 11x (8 + 3) sowie F-Junioren 10x (8 + 2). Die deutliche Überlegenheit des SC Preußen Borghorst in der Saison 1996/97 (12 von 14 Titeln) sowie die bevorstehende Fusion der beiden Burgsteinfurter Vereine SG und DJK (26.04.1998) ließ jedoch das Interesse an den Stadtmeisterschaften bei den anderen Vereinen merklich sinken und führte bedauerlicherweise zur Einstellung dieser interessanten

Die C1 wurde 2002 Kreispokalsieger und die D1 Kreismeister. 2003 wurde die B1 unter Friedhelm Wies und Jochen Straube Gruppenmeister, scheiterte aber bei den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga. Dies gelang jedoch ein Jahr später der C1 unter Trainer Dieter Wies. Die Mannschaft konnte sich zwar nur ein Jahr in der Bezirksliga halten, klopfte jedoch 2006 als B1 erneut an das Tor zur Bezirksliga, scheiterte denkbar knapp. Besser machte es 2009 die A1 unter dem Trainergespann Dieter Wies und Jürgen Weiermann, die sich in einer reduzierten

im Fußballkreis Steinfurt und gehört auch aktuell zusammen mit Neuenkirchen und Wettringen zu den Vereinen, die die meisten Jugendmannschaften betreuen. Es ist allerdings bereits absehbar, dass aufgrund der Geburtenrückgänge die Mitgliedszahlen im Jugendbereich rückläufig sind. Die weitere Entwicklung wird davon abhängig sein, wie weit es dem Verein gelingt, trotz der teilweise erdrückenden Medienvielfalt ein attraktives Sport- und Freizeitangebot unter der Leitung von engagierten und qualifizierten Übungsleitern und Betreuern anzubieten.

## Die Verantwortung liegt auf vielen Schultern

Das erfolgreiche Abschneiden der Jugendmannschaften ist zurückzuführen auf die unermüdliche Schulungsarbeit ungezählter verantwortungsbewusster Übungsleiter. Der Jugendvorstand hat es immer wieder - wenn auch häufig unter großen Schwierigkeiten - verstanden, qualifizierte Übungsleiter zu gewinnen. Gleichzeitig ist die Preußen-Jugendabteilung stolz, mehr denn je gerade junge Persönlichkeiten in ihren Reihen zu haben, die sich in ihrer Freizeit Woche für Woche zwischen 10 und 15 Stunden dem Volkssport Nr. 1 in Deutschland, sei es als Trainer, Betreuer, Schiedsrichter oder in administrativer Funktion rein ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Sie kümmern sich um Kinder und Jugendliche nicht nur während der Spiele und des Trainings, sondern auch außersportlich bei Fahrten, Zeltlagern, Einzel- und Gruppengesprächen. Sie müssen charakterfest, fürsorglich, fair, sensibel und loyal sein, ferner die Fähigkeit und Bereitschaft haben, sich in die Einstellung junger Menschen einzufühlen. Die Grundeinstellung muss offen, glaubwürdig, tolerant und Wertschätzung gegenüber anderen sein.

Der SC Preußen Borghorst bedankt sich an dieser Stelle recht herzlich bei allen, die sich um das Wohl unserer Fußballjugend gekümmert haben und diese Arbeit auch in Zukunft fortführen. Für mehr als 20-jährige verdienstvolle und engagierte Tätigkeit im Jugendbereich wurden bisher folgende Personen vom Westdeutschen Fußballverband mit dem „Goldenen Jugendleiterehrenzeichen“ ausgezeichnet:

1977 Hans Dinkhoff und Karl Tesker  
1981 Otto Viefhues  
1983 Hans Bartmus und Franz Hollenbrock  
1988 Ludwig Trapmann  
1991 Karl-Heinz Brinkert und Franz-Josef Dinkhoff  
1993 Heinz Herbers  
1994 Willi Herbert  
1995 Hermann-Josef Hüsters  
1996 Manfred Becker  
2007 Jürgen Risau  
2010 Günter Overkamp

Darüber hinaus erhielt Hans Dinkhoff am 5. Juli 1984 das „Bundesverdienstkreuz am Bande“ für seine Verdienste um die Jugendarbeit im Sport.

Ein hohes Maß an Verantwortung trägt aber auch der Jugendobmann bzw. ab 2008 der Vorsitzende des Vereinsjugendvorstandes. Er hat die Interessen der Vereinsjugend zu vertreten, das Personalkonzept (Auswahl von Mitarbeitern, Trainern und Betreuern) zu planen und umzusetzen, die Jugendabteilung nach außen und innen zu repräsentieren und den Kontakt zu den Jugendlichen und ihren Eltern zu pflegen. Diese Aufgabe nahmen in den letzten 25 Jahren folgende Personen wahr:

1986 - 1988 Hans Dinkhoff  
1988 - 1992 Heinz Segbers  
1992 - 1994 Thomas Gövert  
1994 - 2000 Jürgen Risau  
2000 - 2002 Hans Kleymann  
2002 - 2007 Bernd Bühning  
2007 - heute Günter Overkamp

Karl-Heinz Brinkert ist seit 19 Jahren Vorsitzender der Kreisjugendspruchkammer. Hermann-Josef Hüsters starb ganz unerwartet am 2. Mai 2011 mit nur 52 Jahren. Er war seit 1989 Mitglied und war bis zu seinem Tod von 2005 ein Mitglied im Verbandsmädchenfußballausschuss. 2010 wurde er Vorsitzender des Kreisjugendausschusses.

## Mit dem SCP auf Tour – seit 60 Jahren

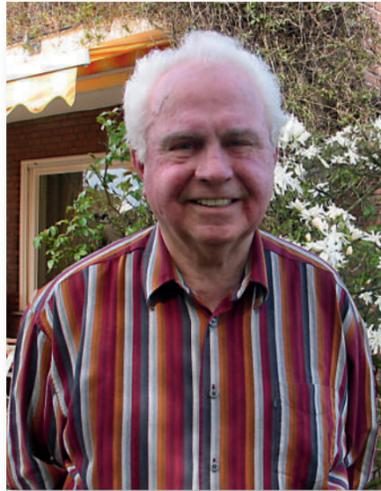
Die ein- und mehrtägigen Jahresfahrten der jüngsten Preußen-Abteilung zählen in den letzten 60 Jahren zu den Highlights unserer außersportlichen Jugendarbeit. Der zweite Weltkrieg und seine Folgen brachten es mit sich, dass nach der Währungsreform und Einführung der D-Mark 1948 erst langsam mit „touristischen Projekten“ begonnen werden konnte. Die ersten Fahrten ins Bergische Land, ins Sauerland und an den Rhein führten jeweils um die 20 Jugendliche mit reparaturanfälligen Fahrrädern durch. Übernachtet wurde in Zelten,

Turnhallen und Scheunen. Beispielhaft einige herausragende Unternehmungen (in Klammern die Anzahl der Tage und der Teilnehmer):  
1965 Orleans (8/85),  
1969 Amsterdam (4/138),  
1971 Brüssel (3/133),  
1973 München (9/123),  
1975 Prag (5/104),  
1976 Malente (5/177),  
1977 Berlin (4/202),  
1980 Feldberg/Schwarzwald und Schweiz (9/162),  
1983 Berchtesgaden (9/62),  
1986 Liedekerke (8/38),  
2000 Berlin (4/142).

Insgesamt waren die Jungpreußen acht Mal in Berlin, davon allein vier Mal noch zu Zeiten, als die unselige Mauer die Deutschen politisch und räumlich trennte. An zwei Händen nicht abzuzählen sind die Tagesfahrten nach Holland, hauptsächlich seit 1967 zu den Freunden von Excelsior '31 Rijssen. Von den Jahresfahrten der letzten sechs Jahrzehnte schwärmen - wie man immer wieder hört - alle Teilnehmer auch heute noch.

## Hans (Hennes) Dinkhoff Motor der Fußballjugend

## Ein starkes Stück Preußen Borghorst



Der SCP führt ihn in seinem Wappen: den Adler. Die Bezeichnung „Adler“ ist im deutschen Sprachraum auch ein Synonym für große, beeindruckende Greifvögel. Historisch bedingt meint man damit große, „edel“ aussehende Arten mit großer Flügelspannweite und viel Kraft und Herz.

Irgendwie trifft dies auch auf Hennes Dinkhoff zu, wie wohl kaum bei einem Zweiten der großen Fußballfamilie SCP. Er hat sich dem Preußen-Adler verschrieben. Und das, seit er mit dem Fußball in Berührung gekommen.

Das heute fast achtzigjährige Urgestein des SC Preußen Borghorst kam mit zwölf Jahren zum SCP, genauer im März 1944. Fußballspielen war damals wirklich Nebensache, aber eine Ablenkung vom tristen, gefährlichen Alltag – es herrschte ja Krieg. Dies war für den jungen Hans Dinkhoff prägend. Nur sporadisch wurden Spiele ausgetragen, aber mit großer Leidenschaft, wie er sich gerne erinnert. Erst 1947 gab es wieder einen regelmäßigen Spielbetrieb. „Hennes“, wie er bis heute immer noch genannt wird – von älteren Mitstreitern bis hin zu den Minis – spielte in der A-Jugend – wurde 1947 Nordwestfalenmeister.

Dann kam er als 16-Jähriger in die Erste Mannschaft – ein Talent eben. Und das sprach sich rum. Preußen Münster wurde auf ihn aufmerksam.

„Profiluft“ hat er geschnuppert bei Preußen Münster „Die haben mir 1950 eine Ausbildung angeboten bei der Sparkasse. Das war ein guter Grund zu wechseln.“ Und natürlich die Option mit den damaligen Größen wie „Fiffi“ Gerritzen oder „Adi“ Preißler, alles Nationalspieler, zusammen zu trainieren und zu spielen. Doch die Konkurrenz war zu stark, auch wenn Hennes – er war mit Abstand der jüngste in der so genannten Trainingsgemeinschaft der Preußen – ein Jahr lang mitklickte. „Ich war immer mit dabei, kam jedoch nur als Ersatzspieler in Freundschaftsspielen zum Einsatz.“

Dennoch, für ihn war es eine tolle Zeit, die abrupt endete. Der Grund: Eine schmerzhafte Hüftverletzung, die von den Ärzten nicht richtig erkannt und eigentlich nie richtig behandelt wurde. „Die Medizin war damals nicht so weit“, sagt Hennes heute. Ein Spielen auf diesem Niveau war nicht möglich.

Er ging zurück zu seinem SCP in Borghorst, spielte noch bis 1955 – immer mit Schmerzen, wie er sich erinnert.



Doch dann war Schluss. Es ging einfach nicht mehr. Doch der Virus Fußball war bei ihm nicht zu „heilen“.

Ehrenamtliches Engagement für die SCP-Jugend  
Hennes engagierte sich als A-Jugend-Trainer (1955 bis 1957) und trainierte bis 1960 die B-Jugend. Er verlangte von sich und von den Spielern Tugenden wie Disziplin und Pünktlichkeit, aber auch Kameradschaft und lebte es selbst vor. Danach wurde er Jugendgeschäftsführer und später auch Senioren-Geschäftsführer. Kein Amt im Jugendbereich, das er letztlich nicht ausgeführt hat, eigentlich irgendwie bis heute, auch wenn er inzwischen freiwillig ins zweite Glied zurückgetreten ist. „Die Jugendarbeit war und ist mein Leben“, sagt er. „Nur meine Familie hat einen höheren Stellenwert.“ Und die musste schon viel Verständnis aufbringen für den unermüdlichen Kämpfer des SC Preußen Borghorst.

Er war Motor und Antreiber nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch für das gesellschaftliche Miteinander und den Spaß außerhalb des Fußballfeldes.

Seit 1960 organisierte er u.a. Fahrten der Jugendabteilung nach Orléans, Prag, Amsterdam, Berlin (acht Mal) und zu unzähligen Bundesligaspielen. Außerdem war er 1967 einer der Macher bei der Freundschaft mit dem Verein der Partnerstadt Borghorst „Excelsior 31 Rijssen“. Damals war dies alles keine Selbstverständlichkeit wie heute. Und immer wieder fand er Wege, dass die Fahrten für alle bezahlbar waren. „Man muss halt wissen, wo es Fördertöpfe gab.“ Und alles, das betont er, immer ohne Trickseriei. „Getürkt haben wir nie etwas, schon gar nicht beim Geld“.

Das war er seinem Beruf als Sparkassenbetriebswirt einfach schuldig.



Und dass er ehrenamtlich auch auf Kreis-/Verbandsebene mitwirkte und auch aktiv sich beim Stadtsportverband und Stadtjugendring einbrachte, war ihm ein Herzensbedürfnis. Hennes Dinkhoff ist ein Gesprächspartner der immer nach Lösungen sucht. Doch so mancher Politiker, aber auch die Spitzen der Verwaltung in der Stadt wissen, dass Ja-Sagen und nur Abnicken nicht sein Ding sind. Er hinterfragt, wenn etwas schief läuft in Sachen Jugend und Ehrenamt, will Klarheit. Sein Rat ist heute immer noch gefragt.

Besondere Verdienste erwarb sich Hans Dinkhoff beim Bau des Clubheimes von 1985 bis zur Einweihung 1987. Ohne ihn und sein tägliches rund um die Uhr dauern des Antreiben, Helfer suchen, Geld locker machen, wäre das wohl nie etwas geworden, betonen alle, die dabei waren. Seiner Überzeugungskunst war es zu verdanken, dass der Bau mit Eigenleistungen von über 360 000 DM verwirklicht werden konnte. Allein die Organisation der freiwilligen Arbeitskräfte raubte ihm so manche Nacht den Schlaf.

„Da war meine Frau manchmal schon ein wenig ungehalten; doch sie wusste, was ich mir in den Kopf gesetzt hatte, musste ich auch zu Ende führen.“

Für diese und viele weiteren Verdienste wurde Hans Dinkhoff mehrfach ausgezeichnet. Die höchste Ehre wurde ihm 1984 mit der Verleihung des „Bundesverdienstkreuz am Bande“ zuteil. Doch irgendwie ist ihm das heute sogar etwas zu viel Ehre, wie er sagt. Die Dankurkunde der Jugendabteilung zu seinem 50-jährigen Vereinsjubiläum 2006 ist ihm fast noch mehr wert. „Ich habe immer alles nicht zum Selbstzweck, sondern zum Wohl der Jugend getan. Ich bin froh, dass es immer wieder Menschen gab, die dabei tatkräftig mitgeholfen haben. Daher werte ich all meine „Belobigungen“ gleichzeitig als Dank für alle Mitstreiter, die mich immer unterstützt haben. Ich wurde stellvertretend für sie ausgezeichnet.“ Hans Dinkhoff ist immer noch aktiv im Jugendvorstand und auch bei jedem Heimspiel der Ersten und natürlich bei den Jugendspielen aufmerksamer Beobachter und Zuschauer.

Niederlagen ärgern ihn immer, Siege machen ihn froh und auch glücklich.

Und wenn ihn ein kleiner Preußenkicker bei seinen fast täglichen Besuchen auf dem Preußengelände beim Training und bei den Spielen mit „Hennes“ begrüßt“ freut ihn das und macht ihn auch ein wenig stolz, auch wenn er es nicht zugeben will.

Stolz, wie ein Adler eben, weil er dann spürt, dass sein Engagement in den vielen Jahrzehnten nicht falsch gewesen sein kann. Ohne ihn wäre der SCP wirklich ein Stück ärmer.



## Dem Ehrenamt verpflichtet



Günther Overkamp, 2. Vorsitzende des SCP

Polizeihauptkommissar Günther Overkamp (63) war und ist Fußballer von klein auf. Als Junge spielte er beim DJK Rasensport in Burgsteinfurt, dort, wo er auch 1948 geboren wurde, durchlief alle Mannschaften bis hin zur Ersten. 1976 zog er beruflich nach Münster, hat dort bis 1995 aktiv in der Betriebmannschaft der Polizei gespielt. 1991 wurde er Jugendbetreuer und Trainer beim SC Preußen Borghorst, übernahm die E-Jugend, die er bis zur A-Jugend im Jahre 2001 unter seine Fittiche nahm. Spieler wie Nelson Venancio, Sinan Celik und Tiemo Woite „genossen“ seine fußballerische Fürsorge. Sinan Celik schaffte es in der Oberliga bei Emsdetten 05 ein gefürchteter Torjäger zu werden. Nelson Venancio war dies beim SC Preußen Borghorst über Jahre in der Ersten und auch in der Verbandliga beim SuS Neuenkirchen, bevor er zum SCP zurückkehrte. Auch Timo Woite war ein Stammspieler bei der Ersten, bis ihn zwei schwere Verletzungen zur Aufgabe des Fußballsports zwangen. Doch nicht nur als Trainer brachte sich Günther Overkamp ein. Er war sechs Jahre lang Jugendgeschäftsführer, übernahm 2001 das Amt des stellvertretenden Jugendobmanns und ab

2007 die Position des Jugendobmanns. Seit Februar 2011 ist auch 2. Vorsitzendes des SCP. Warum tut man sich das an. Wir fragten nach:

*Günther Overkamp, wie fußballverrückter muss man sein über so viele Jahre beim SCP insbesondere bei der Jugend sich so zu engagieren?*

Overkamp: Man muss Spaß am Fußball und an dem Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben. Wenn man diese trainiert und sie später in den 1. Mannschaften wieder sieht, wird man dafür belohnt. Selbst im Berufsleben hatte ich viel mit Fußball und Jugendlichen zu tun. Ich war fünf Jahre



Fankontaktbeamter beim BVB und begleitete die Fans, überwiegend Jugendliche, zu den Auswärtsspielen der Bundesliga.

*Was sagt eigentlich die Familie dazu?*

Meine Familie hatte sehr viel Verständnis. Da meine Söhne selbst Fußball beim SCP gespielt haben, mein Sohn Frank habe ich von der E-Jugend bis zum Übergang zu den Senioren selbst trainiert, war das kein Problem.

*Was war das schönste, was das negativste Erlebnis in diesen Ämtern?*

Das schönste Erlebnis war der überraschende Aufstieg der 1. Mannschaft in die Landesliga zur Saison 07/08.

Das negativste Erlebnis der letzte Spieltag der Saison 09/10 in Hopsten und somit den verpassten Wiederaufstieg in die Landesliga.

*Was hat sich im Lauf der Jahre verändert?*

Durch die Anschaffung des Kunstrasenplatzes haben sich die Rahmenbedingungen hinsichtlich des Trainings und der Spiele deutlich verbessert. Hierdurch fallen kaum Trainingszeiten oder Fußballspiele aus. Bei vielen Jugendlichen steht Fußball in der Freizeit nicht mehr an erster Stelle. Computerspiele und Playstation haben „König-Fußball“ vom ersten Platz

verdrängt.

Auch ist das Freizeitangebot gegenüber früher enorm vergrößert worden. Manche Kinder lassen schon mal ein Meisterschaftsspiel sausen, um samstags zum Bundesligaspiel zu fahren.

*Wenn jemand mitmachen will in diesem Ehrenamt. Was raten Sie ihm?*

Ich würde jedem erklären, wie schön es sein kann, eine Jugendmannschaft zu trainieren. Wenn man dann noch Erfolg mit der Mannschaft hat, ist es die beste Belohnung. Ohne den SCP und die Jugendarbeit wäre mein Leben irgendwie ärmer.

## Ohne ihn spielt keiner



Karl-Heinz Brinkert 60

Mitgliederverwaltung. Passwesen. Klingt trocken. Staubtrocken. Schreibtischarbeit, Aktenordner und Zahlen klingen da heraus. Ganz falsch liegt man mit dieser Beurteilung nicht. Spaß machen kann die Arbeit trotzdem. Und wie? Karl-Heinz Brinkert ist das lebende Beispiel dafür.

Seit 19 Jahren ist die Verwaltung der (männlichen) Jugendabteilung bei ihm in besten Händen. Als sein Vorgänger bei der Beurteilung eines Vereinswechsels ein Fehler unterlief, musste ein Nachwuchsteam des SCP deswegen einen Fünf-Punkte-Abzug hinnehmen. Er nahm seinen Hut und Karl-Heinz Brinkert sprang ein. Erfahrung in der Jugendarbeit und Organisation hatte er da schon. Seit 1971 war Brinkert als Jugendtrainer tätig und von 1980-1992 als Stellvertretender Jugendobmann. Parallel zur Übernahme des Passwesens übernahm er auch die Leitung der Kreisjugendspruchkammer, wo er zuvor als Beisitzer agierte. *Philipp Lürwer fragte nach: Karl-Heinz, was fällt alles in deinen Aufgabenbereich?*

Ich kümmere mich für die männliche Jugend um Aufnahmeanträge, beantrage die Pässe beim Verband, ziehe im Auftrag des Vereins die Beiträge ein. *Was muss passieren, bevor ein neuer Spieler das Preußentrikot überstreifen kann und für den SCP aufläuft?*

Die Trainer reichen bei mir einen Aufnahmeantrag ein, ich trage die Daten dann bei mir auf dem Computer ins System ein. Wenn ich fünf bis zehn Anmeldungen gesammelt habe, fülle ich den Spielberechtigungsantrag aus. Anschließend hole ich mir die Unterschrift als Erziehungsberechtigten. Das kostet natürlich Zeit, macht aber einen guten Eindruck. Bei der Stadt lasse ich dann die Geburtsdaten prüfen und reiche den Antrag schließlich bei der Passstelle ein.

*Wie lange dauert so etwas?*

Nach ein bis zwei Wochen kommen die Unterlagen zurück, dann kommt ein Passbild rein, der Spieler unterschreibt, dann ich und dann ist der Junge spielberechtigt.

*Wie viele Pässe hast du für den Verein schon unterschrieben?*

Das weiß ich nicht. Aber mittlerweile dürfte auf dem Pass jedes Spielers, der zurzeit in unserer Jugendabteilung spielt, meine Unterschrift stehen. *Haben sich die Aufgaben im Laufe der Jahre verändert?*

Ich erinnere mich, dass ich früher mit Otto Viefhues immer donnerstags die Kader für die Jugendspiele am Wochenende bekannt gegeben habe. Die Trainer haben uns die Namen gegeben und wir haben sie dann im Kasten ausgehängt. Freitags haben dann natürlich alle gespannt nachgesehen, wo sie eingesetzt werden. Das gibt es heute nicht mehr. *Du arbeitest zudem als Vorsitzender der Kreisjugendspruchkammer.*

*Kommt dir das auch für den SCP zugute?*

Dank der Arbeit in der Kammer kenne ich die Satzung des Verbandes natürlich sehr genau. Das ist ein Vorteil. Es ist z.B. noch kein Spieler gesperrt worden, weil Formalien nicht stimmten.

*Wie setzt sich die Kammer zusammen?*

Der Spruchkammer gehören sechs Mitglieder an, für ein Urteil sind nur drei nötig. Bei einer Verhandlung sind wir also meist zu viert, im Zweifel bin ich mit einem vierten Mitglied in Kontakt. Denn es können Mitglieder wegen Befangenheit abgelehnt werden. Das habe ich aber noch nicht erlebt.

*Wie sieht eine Sitzung der Kammer aus?*

Ein schriftliches Verfahren geht wesentlich schneller. Bei einer mündlichen Verhandlung bereite ich jeden Fall eine halbe Stunde vor. Das bedeutet, ich lese die Stellungnahmen der Vereine und spreche mit dem Schiedsrichter und lade die Betroffenen vor. Nach der Verhandlung fällen wir ein Urteil, das dann in den offiziellen Mitteilungen des Verbandes veröffentlicht wird.

*Habt ihr viel zu tun während einer Saison?*

In Spitzenzeiten waren es mal 25 Verfahren pro Saison. So schlimm ist es nicht mehr. Da gibt's ganz andere Ecken. Unsere Kollegen im Pott haben 120 oder mehr Verfahren in einer Spielzeit. Erfahrungsgemäß geht es zum Saisonende auch wilder zu.

*Du machst die Arbeit jetzt schon sehr lange. Hast du schon mal ans Aufhören gedacht?*

In zwei Jahren, werde ich den Vorsitz der Spruchkammer abgeben. Irgendwann hört die Jugend auf (lacht). Der Respekt der Jugendlichen ist zwar da, aber ein jüngerer Vorsitzender erfährt vielleicht doch noch mehr Akzeptanz.

A 1



SCP A1. Jugend-Mannschaft

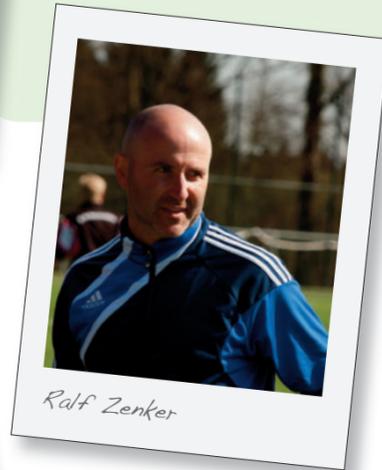
Stehend v.l.:  
Lukas Dalhoff  
Nils Piotrowski  
Henrik Wilpsbäumer  
Nico Huesmann  
Luca Kormann  
Tobias Mader  
Tim Wesendrup  
André Kahlert  
Phillip Wierling  
Trainer Ralf Zenker

Sitzend v.l.:  
Simon Eckelmeier  
Marco Töller  
Dominik Lieven  
Rene Pichutzky  
Frank Willing  
Alexander Hesener  
Julian Bauland  
Maik Menke

Es fehlen Daniel Enting, Nico Matic  
und Johannes Wesselmann



SCP A1. - SC Nordalde



Ralf Zenker



SCP A1. - SV Schermbeck

Abschlußtafel 6.2011

1. Warendorf
2. Schermbeck
3. TuS Hiltrup Borghorst
4. W. Gemen
5. Wettringen
6. TSG Dülmen
7. DJK Coesfeld
8. Bor. Münster
9. B. Emsdetten
10. Altenrheine
11. Ibbenbüren
- 12.

A 2



SCP A2. Jugend-Mannschaft

Stehend v.l.:  
Trainer Hans Kleymann,  
Markus Terwert,  
Sven Brüggemann,  
Marvin Mitze,  
Fabian Siegmund,  
Julian Weßling,  
Alexander Lakomek,  
Thomas Zamzow,  
Jan-Christopher Böing,  
Sebastian Roters,  
Betreuer Günter Voß;

Sitzend v.l.:  
Josuha Siecaup,  
Cedrik Mamok,  
Marvin Stöppler,  
Steffen Treus,  
Daniel Kock,  
Max Leser,  
Sandro Bühning,  
Paul Milde

Ziele der Jugendarbeit

- Artikel 1

Körperlich-seelischer Bereich  
a) Die Jugend des Vereins "Sportclub Preußen Borghorst 1911 e.V." soll das Fußballspiel als Grundlage sportlicher Jugendarbeit pflegen und fördern.  
b) Jede sportliche Betätigung muss der Gesundheit und der körperlichen Leistungsfähigkeit dienen und soll die Lebensfreude wecken und steigern.

- Artikel 2

Geistig-sozialer Bereich  
a) Jugendarbeit in einem Sportverein prägt in hohem Maße das Bewusstsein der Jugendlichen. Kennzeichnend für ihre Lebensphase ist die weitgehend ungeprüfte Übernahme angebotener Leit-bilder und Normen. Art und Inhalt der Jugend-arbeit beeinflussen das gesellschaftspolitische Verhalten junger Menschen.

b) Hieraus ergeben sich die Aufgaben: Mitbestimmung der Jugendlichen nach demokratischen Grundsätzen, Selbstverwaltung der Jugendabteilung im Rahmen der Gesamtorganisation, Bewusstmachung sozialer Beziehungsgeflechte in Gruppe, Mannschaft, Abteilung, Verein und Verband, Erhellung von Ursachen sozialer Konflikte und deren bewusste Austragung in einem überschaubaren Bereich wie in der Gruppe, der Mannschaft, der Abteilung und dem Verein, Vermitteln von Erfahrungen und Erlebnissen im Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen (Kommunikation) und gemeinschaftlichen zielbestimmten Verhaltens (Kooperation), Förderung der Fähigkeit und Bereitschaft zur Kritik unter Vermittlung ihrer Grundlagen.

c) Ziel der Jugendarbeit ist der kritische, mündige und zur aktiven Mitarbeit auch an der Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse bereite Jugendliche.

- Artikel 3

Weitere Aufgaben  
a) Jugendarbeit im SCP wird getragen von Mitarbeitern, die demokratisch gewählt oder durch zuständige Gremien in ihr Amt berufen werden. Ihre Zahl und Eignung muss durch Werbung, Ausbildung und Weiterbildung ständig vergrößert werden.  
b) Bildungseinfluss aus Elternhaus, Schule, Kirche, Beruf und Verbänden muss erkannt und durch die sportliche und außersportliche Jugendarbeit wirksam ergänzt werden.  
c) Die Jugend des SCP soll Begegnungen mit der Jugend des In- und Auslandes suchen und fördern, Beziehungen zu anderen Verbänden der Jugendarbeit und des Sportes pflegen und mit den Trägern öffentlicher Belange auf allen Ebenen zusammenarbeiten.

B 1



Stehend v. l.:  
Trainer Michael Groll,  
Daniel Schulze-Brock,  
Jens Klein,  
Kai Schulze-Brock,  
Simon Lürwer,  
Jan Willermann,  
Timo Weiermann,  
Tim Westhoff,  
Sven Berghaus

Vordere Reihe v. l. :  
Fabio Barbato,  
Alexander Groll,  
Marius Ostermann,  
Tom Riegel,  
Luca Berning,  
Benedikt Buskamp

Es fehlen:  
Jan Große-Kleimann,  
Tom Rausch

SCP B1. Jugend-Mannschaft

B 2



Stehend v. l. :  
Trainer Fabian Sicking,  
Kai Berghaus,  
Resul Karaca,  
Ertugrul Acikaliynigit,  
Torben Krebs,  
Henning Börger,  
Andre Tesker,  
Onur Öztatar,  
Trainer Marco Günster

Sitzend v. l. :  
Lutz Ahlborn,  
Michael Welling,  
Jannis Huesmann,  
Maurice Abbing,  
Arndt Meeßmann,  
Dennis Ünali,  
Marvin Helker,  
Alexander Walczewski

SCP B2. Jugend-Mannschaft



SCP B1. - SV-Mesum



J. Willermann, Kapitän



SCP B1. - SV-Mesum



SCP B1. - B. Emsdetten



SCP B2. - SV-Burgsteinfurt



Andre Tesker, Kapitän



SCP B2. - B. Emsdetten

C 1



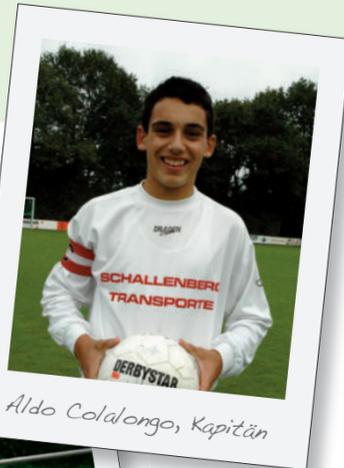
Stehend v. l.:  
Co-Trainer Lukas Dalhoff,  
Co-Trainer Dominik Lieven,  
Jannes Petersen,  
Tobias Peitz,  
Michael Benesch,  
Orhan Akar,  
Sebastian Dalhoff,  
Oliver Kalis,  
Aldo Colalongo,  
Luca Wesendrup,  
Trainer Sandro Colalongo

Sitzend v. l.:  
Connor Holz,  
Rene Reis,  
Albert Wart,  
Lennart Rausch,  
Jonas Drees,  
Furkan Alpaslan,  
Patrick Ruhkemper,  
Ibrahim Alpaslan,  
Luis Eissing

CSCP 1. Jugend-Mannschaft



SCP C1. - Altenheine



Aldo Colalongo, Kapitän



SCP C1. - Altenheine



SCP C1. - Altenheine

C 2



Stehend v.l.:  
Trainer Michael Straube,  
René Gehling,  
Luis Eissing,  
Luca Wesendrup,  
Luca Dieckmann,  
Berk Güler,  
Tilo Kreienbaum,  
Trainer Felipe Andrade

Sitzend v.l.:  
Pascal Andrade,  
Sebastian Runde,  
Joel Bäumer,  
Alexander Bäumer,  
Lukas Börger.

Es fehlen:  
Furkan Alpaslan,  
Miguel Maia Machado  
und Julien Fandrefjski.

C2. Jugend-Mannschaft SCP



SCP C2. - Bor. Emsdetten



SCP C2. - Bor. Emsdetten

C 3



Stehend v. l.:  
Trainer Christian Maslej,  
Adrian Diel,  
Thomas Diel,  
Maximilian Raus,  
Michael Kläßing,  
Sebastian Slijkhues,  
Oliver Mikulicz,  
Trainer Josef Meier

Vordere Reihe v. l.:  
Dennis Özer,  
Josha Fobker,  
Timo Rotterdam,  
Richard Wehrmeyer,  
Lukas Willers

SCP C3. Jugend-Mannschaft

D 1



Stehend v. l.:  
Trainer  
Thorsten Laumann,  
Trainer Jörg Demelis,  
Trainer Wolfgang Becker

Stehend v. l.:  
Ole Kerkering,  
Jan Blickberndt,  
Leon Konermann,  
Felix Böddeling,  
Tim Schoß,  
Christian Nathaus,  
Sebastian Hinke,  
Julian Eilers

Sitzend v. l.:  
Dennis Stadler,  
Niklas Laumann,  
Jan Becker,  
Simon Michler,  
Hendrik Berning,  
Tim Elfert, Gregorij Krumme  
Es fehlt: Berkan Tekin

SCP D1. Jugend-Mannschaft



SCP C3. - V. Wettringen



SCP C3. - V. Wettringen



SCP C3 - V. Wettringen



J. Eilers, Kapitän



SCP D1. - V. Wettringen



SCP D1. - V. Wettringen

D 2



Stehend v. l. :  
Leon Smitz,  
Marvon Machnik,  
Jannick Teltenkötter,  
Tobias Pust,  
Marvin Küver,  
Fabian Brocks,  
Lukas Rademacher,  
René Menke,  
Erik Delibalter,  
Trainer Stefan Menke

Hintere Reihe v. l. :  
Noah Plotz,  
Lukas Bilke,  
Tim Köning,  
Jan Decke,  
Joschua Frieler,  
Fabian Nienkemper.

SCP D2. Jugend-Mannschaft



SCP D2. - Arminia Ochtrup



SCP D2. - Arminia Ochtrup



SCP D2. - Arminia Ochtrup

D 3



Stehend v.l. :  
Trainer Henning Börger,  
Dominic Hohenlöchter,  
Maximilian Krass,  
Lars Wigger,  
Jost Fröbrich,  
Marc Beuckmann,  
Luca Steinigeweg,  
Trainer Torben Krebs,  
Trainer Fabian Pries;

Sitzend v.l.: Aaron Schlieff,  
Nico Illies,  
Rene Kamer,  
Lukas Kreft,  
Alex Hinz, Rene Feige,  
Arne Schmieding

Es fehlen:  
Clifford Udum,  
Tarik Choudhry,  
Jonas Gehling,  
Jonas Kleemann,  
Chris Uerkvitz,  
Timo Voges,  
Robin Weiß

SCP D3. Jugend-Mannschaft

### Jugendarbeit - keine billige Freizeitbeschäftigung?

Jugendarbeit ist neben Familie und Schule bzw. Beruf die dritte Bildungseinrichtung in unserer Gesellschaft.

Im Zusammenspiel dieser drei Instanzen soll Jugendarbeit Kinder und Jugendliche zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung führen. Viele Familien sind überfordert, bzw. haben keine Möglichkeit, ihren Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Freizeitgestaltung zu geben, da beispielsweise immer häufiger beide Elternteile berufstätig sind oder die finanziellen Mittel fehlen.

Auch die Schule ist in diesem Bereich nicht zuständig, da sie vorrangig den Aspekt des Lernens anspricht und sich Schule und Freizeit für Heranwachsende ausschließen.

Jugendarbeit ist damit so wichtig wie alle anderen Bildungsinstanzen auch.

Wenn Kinder Sport treiben, geschieht viel mehr als Sport. Sie erleben Gemeinschaft in der Gruppe, müssen sich an Regeln halten, sie fahren zu Turnieren und lernen andere Städte und Menschen kennen. Keine andere Jugendorganisation hat einen nur annähernd so hohen Organisationsgrad wie ein Sportverein. Der erreicht 50 Prozent aller Kinder und Jugendlichen.

Durch die Konkurrenz zu kommerziellen Anbietern haben immer mehr Engagierte das Gefühl, dass sich Vereine zu Fitness-Zentren entwickeln sollen, die ihr Angebot auf eine Bereitstellung sportlicher Dienstleistung beschränken – das ist ein falscher Weg.

Daher gilt für jeden Sportverein, die eigenen Stärken zu benennen, systematisch zu nutzen und zu verbessern.

Denn Jugendarbeit ist in keine billige Freizeitbeschäftigung, die Kinder und Jugendliche von der Straße holt und aufbewahrt. Zudem sind Jugendleiter/innen und Übungsleiter/innen in den Sportvereinen keine Animatoure. Ihr Engagement hat persönliche Motive. Sie verfolgen sportliche, pädagogische und soziale Ziele – dies eben auch beim SCP. Man darf es ausprobieren.

E 1



Sitzend v. l.:  
Trainer Tobias Mader,  
Trainer Nico Huesmann,  
Team-Manager Stefan Hallau,  
Trainer Nico Matic,  
Trainer Sebastian Roters

Mittlere Reihe v. l.:  
Gabriel Pereira,  
Joel Wierling,  
Bastian Flüchter,  
Joshua Olden,  
Leon Hallau,  
Philip Kreft

Sitzend v. l.:  
Volkan Haziri,  
Rutkay Killioglu,  
Max Drerup,  
Ole Surmund,  
Robin Dwersteg  
Es fehlt: Eric Wulff

SCP E1. - Jugend-Mannschaft



SCP E1. - SV Neuenkirchen



SCP E1. - SV Neuenkirchen



Joshua Olden, Kapitain

E 2



Stehend v. l.:  
Trainer Steffen Bauland,  
Trainer Markus Eckrodt,  
Silvio Hollefeld,  
Marco Pries,  
Jonas Veltmann,  
Mark Wulf,  
Louis Termühlen,  
Noel Bittner,  
Trainer Julian Bauland

Sitzend v. l.:  
Joscha Hille,  
Joris Strickmann,  
Lennart Övermann,  
Malte Kramer,  
Alexander Eckrodt,  
Sebastian Ribbers

SCP E2. Jugend-Mannschaft



SCP E2. - SC Nordwalde



SCP E2. - SC Nordwalde



A. Eckrodt, Kapitain

E 3



Hinterer Reihe v. l.:  
Trainer Frank Brinkhaus,  
Jan Röschenkämper,  
Dirk Glasing

Sitzend v. l.:  
Toni Glasing,  
Lennart Brinkhaus,  
Julius Böddeling,  
Matthias Bautsch,  
Jan Meier,  
Leonard Winkelhaus

Mittlere Reihe v. l.:  
Dia Daka,  
Nils Knüver,  
Sebastian Baum,  
Henry Krumme,  
Johannes Bilke,  
Nils Stegemann,  
Lonas Laumann,  
Tom Becker,  
Linus Stermann,  
Ramon Hüls

SCP E3. Jugend-Mannschaft

E 4



Hinterer Reihe  
Trainer v.l.:  
Daniel Kock,  
Kevin Schulzki,  
Aldo Colalongo.  
(es fehlt Jonas Drees)

Vordere Reihe v. l.:  
Rene Blankemeyer,  
Luca Homann,  
Leon Knöpker,  
Yannik Hülsmann,  
Emre Cambaz,  
Joel Dias,  
Tom Gärtner,  
Leonardo Maia Rego,  
Nico Wessling,  
Titus Frieler,  
Lennis Schulzki.

(es fehlen noch  
Christian Meier,  
Aaron Rowedda)

SCP E4. Jugend-Mannschaft



SCP E3 - SV Wilmsberg



SCP E3 - SV Wilmsberg



SCP E3 - SV Wilmsberg



SCP E4 -  
Langenhorst



SCP E4 - Langenhorst



SCP E4 - Langenhorst



SCP E4 - Langenhorst

E 5



Stehend v. l.:  
Trainer Kai Schulze Brock,  
Karim Choudhry,  
Mirco Brinkjans,  
David Schrit,  
Jannik Kekötter,  
Florian Teltenkötter,  
Fabian Vandrijewski,

Trainer Kevin Dirkes,  
Trainer Steffen Treus

Sitzend v. l.:  
Noah Voges,  
Melih Toker,  
Tim Kamer,  
Max Köning,  
Tristan Berning,  
Florian Kock

SCP E5. Jugend-Mannschaft

F 1



Stehend v. l.:  
Sammy Banasiewicz,  
Tim Veltmann,  
Daniel Da Costa,  
Ole Westhoff,  
Jonas Hols,  
Felix Flasse,  
Jonas Waldkötter,  
Fabian Orłowski,  
Jasper Winkens,  
Aaron ten Hagen

hintere Reihe:  
Trainer v. l.:  
Frank Veltmann,  
Christoph Kleymann,  
Maik Menke

SCP F1. Jugend-Mannschaft



SCP E3 - Amisia Rheine



SCP E3 - Amisia Rheine



SCP E3 - Amisia Rheine



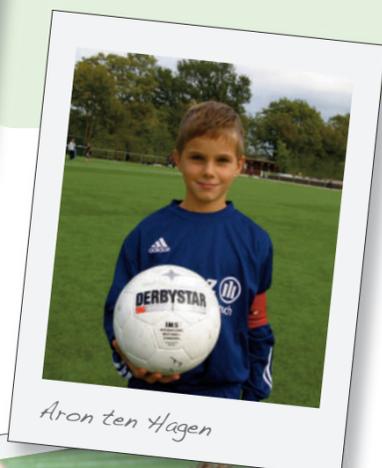
SCP F1. - FC Nordwalde



SCP F1. - FC Nordwalde



SCP F1. - FC Nordwalde



Aron ten Hagen

F 2



SCP F2. Jugend-Mannschaft

Stehend v. l. :  
Jonas Brocks;  
Sergen Kul;  
Cederic Koch; Cotrainer;  
Thomas Zamzow;  
Leon Brocks;  
Tim Peterskeit;  
Tim Sippel; Emre Ulu;  
Maximilian Hinz;

Trainer, Udo Voges,  
Julius Breilmann;  
Jonah Husmann;  
Florian Schellerhof;  
Marius Eckrodt.

Es fehlen:  
Lennart Herick und Tim Scharlau.



Jonas Brocks Kapitän



SCP F2. - FC Nordwalde



SCP F2. - FC Nordwalde

F 3



SCP F3. Jugend-Mannschaft

Stehend v.l.:  
Arndt Kreft,  
Sergen Y.ksekdag,  
Chris H.lsmann,  
Jonas Oeding-Erdel,  
Raphael Pereira,  
Marcel Kiewitt,  
Tom Frieler,  
Nils lammerding,  
Elias Diel,  
Anton Zinn,  
Raypreet Singh,  
Henning Paue,

Trainer Stefan Lammerding



SCP F3 - SV Langenhorst



SCP F3 - SV Langenhorst



SCP F3 - SV Langenhorst

## MINI 1



Stehend v. l.:  
 Jannis Goecke  
 Peer Huesers  
 Elias Frieler  
 Ole Homann  
 Simon Haverkamp  
 Andre Huesers (Trainer)  
 Christian Benesch  
 Cenk Killioglu  
 Fatih Killioglu (Trainer)  
 Tom Schapmann  
 Leon Schouwink  
 Luca Peterskeit  
 Lennart Klemann  
 Joshua Plotz  
 David Schuermann  
 Til Schulzki

SCP M1. Jugend-Mannschaft



SCP M1. Jugend gegen Wettringen



SCP M1. Jugend gegen Wettringen



SCP M1. Jugend gegen Wettringen

## MINI auf Probe



Trainerin:  
 Kira Artmann,  
 Anna Wesselmann,  
 Chiara Reck,  
 freuen sich bei jedem Trainings-  
 tag auf neue Kids, die auspro-  
 bieren wollen, ob Fußballspielen  
 beim SCP Spaß macht.

SCP M2 Jugendmannschaft



SCP M2. Jugend gegen Wettringen



SCP M2. Jugend gegen Wettringen



SCP M1. Jugend gegen Wettringen



## Frauen entdecken König Fußball – für sich

Frauen dürfen erst seit 1970 gegen den Ball treten. Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert spielen nach Überlieferungen Frauen eine Art Fußball, bei dem sie sich, im Kreis stehend, den Ball gegenseitig zuspielten – ein unmoralisches Verhalten, so die landläufige Meinung.

Als der Frauenfußball in anderen europäischen Ländern in den 1920er Jahren einen ersten Höhepunkt erreichte, wurde der Sport in Deutschland verboten. Turnvereine akzeptierten keine Frauen. Gynäkologen warnten vor der Vermännlichung. Als Deutschland 1954 überraschend Weltmeister wurde, kam auch die Diskussion um den Frauenfußball erneut auf. 1955 verbot DFB das Fußballspielen mit Damenmannschaften mit der Begründung, „dass diese Kampfsportart der Natur des Weibes im wesentlichen fremd ist.“

Doch es kam anders. Der Kaufmann Willi Ruppert gründet 1956 den Westdeutschen Damenfußballverband. Zum ersten Länderspiel dieses Verbandes kommen am 23. September 1956 im Essener Stadion 18000 Zuschauer und sehen die Partie gegen Holland, die die deutschen Frauen mit 2:1 für sich entschieden.

Im März 1957 findet in München das nächste Spiel gegen die Niederlande statt. 17000 Menschen wohnen dem Spiel bei.

1958 gründete sich die Deutsche Damenfußballabteilung, die bis 1965 etwa 150 inoffizielle Länderspiele organisierte.

Im Oktober 1970 nimmt der DFB dann in Travemünde das Verbot zurück und lässt den Frauenfußball zu – mit Auflagen.

So mussten die Frauen wegen ihrer „schwächeren Natur“ eine halbjährige Winterpause einhalten, Stollenschuhe waren verboten und die Bälle waren kleiner und leichter.

Das Spiel selbst dauerte nur 70 Minuten. Schnell bildeten sich erste Ligen auf lokaler Ebene. In Berlin wurde 1971 der erste Verbandsmeister ermittelt. Die anderen Landesverbände zogen schnell nach und 1973 wurde die erste, wenn auch inoffizielle deutsche Meisterschaft ausgespielt. Das Endspiel gewann TuS Wörrstadt gegen Bayern München mit 3:1-inoffiziell, weil nicht jeder Landesverband einen Meister ermittelt hatte.

1974 dann der offizielle erste Deutsche Damenmeister: Wieder war es TuS Wörrstadt der in Main die DJK Eintracht Erle vorfast 4000 Zuschauern mit 4:0



besiegte. Dabei wurde Bärbel Wohllebens Treffer zum 3:0 später von den Zuschauern der ARD-Sportschau zum Tor des Monats gewählt. Damit war der Weg der Frauen in der Männerdomäne Fußball nicht mehr aufzuhalten.

Wichtigster Wettbewerb ist aktuell die 1990 gegründete Bundesliga. Zunächst bestand die Liga aus zwei Gruppen zu je zehn Vereinen. Seit 1997 besteht die Liga aus einer Gruppe mit zwölf Mannschaften. Der deutsche Meister qualifiziert sich seit 2009 für die UEFA's Woman Champions League (vorher seit 2001: UEFA's Womens Cup), dem Europapokalwettbewerb.

Die zwei letztplatzierten Mannschaften müssen in die 2004 gegründete 2. Bundesliga absteigen.

Die zweite Liga besteht aus zwei Gruppen zu je zwölf Mannschaften. Im Gegensatz zur 2. Bundesliga der Männer dürfen bei den Frauen auch die zweiten Mannschaften der Bundesligisten mitwirken. Unter der 2. Bundesliga existieren fünf Regionalligen. Danach in den jeweiligen Landesverbänden die Einteilung in Verbandsliga, Landesliga, Bezirksliga, Kreisliga und Kreisklassen. Auch Ü 30 Teams sind zugelassen.

In Borghorst dauerte es bis 1978, bis hier das erste weibliche Fußballteam – eine Mädchenmannschaft gegründet wurde. Aktuell gibt es beim SC Preußen

## Gründungsjahr: Juni 1978

### Trainer 1. Damenmannschaft SCP:

Jürgen Witschen (heute Lütkehaus)	August 1978 bis August 1981
Rainer Hollenbrock	August 1981 bis August 1992
Michael Fischer	August 1992 bis August 1993
Willibald Elpers / Michael Fischer	August 1992 bis August 1994
Petra Engel	August 1994 bis August 1997
Marion Rudolph	August 1997 bis August 1998
Thomas Wiesner	August 1998 bis August 1999
Hans-Joachim Jerzinowski	August 1999 bis Februar 2000
Jürgen Rööß	Februar 2000 bis Oktober 2002
Jörg Möllmeier	Oktober 2002 bis August 2003
Ulrich Minnebusch/Frank Asche	August 2003 bis August 2004
Britta Röwer	August 2004 bis August 2008
Dietmar Kaiser	August 2008 bis Oktober 2008
Britta Röwer	Oktober 2008 bis August 2009
Jürgen Rööß	seit August 2010 ....

### Damen-Mannschaften heute:

1. Damen	Landesliga
2. Damen	Kreisliga
Ü 30-Damen	
B1- Juniorinnen	Bezirksliga
B2- Juniorinnen	Kreisliga
C- Juniorinnen	
D- Juniorinnen	
E- Junioren	
F- Juniorinnen	





## Aller Anfang ist schwer – nicht beim SCP



SCP 1. Damen-Mannschaft 1980 v. 1.: Andrea Westkamp, Dagmar Dalhoff, Jutta Bauland, Sabine Laschefski, Sabine Schwering, Anne Lütkehaus, Gerda Minnebusch, Elisabeth Lütkehaus, Marianne Finke, Claudia Peters, Martina Walters

Nachdem der DFB im Oktober 1970 das Damenfußball-Verbot aufgehoben hatte, steht dem Start der ersten weiblichen Fußballmannschaft in Borghorst nichts mehr im Wege.

Sabine Laschefski war es, die den Anfang machte und per Zeitungsannonce Mitspielerinnen für ein Frauen- und Mädchenfußballteam suchte. Mit 24 Mädchen war die Resonanz sogar sehr erfreulich, doch meldete sich die Hälfte innerhalb kürzester Zeit wieder ab, was der Euphorie jedoch keinen Abbruch tat.

Mit Jürgen Witschen (heute Lütkehaus) war schnell ein Trainer gefunden. Das erste halbe Jahr nach Gründung der Damenabteilung verbrachten die Mädchen im Alter von zwölf bis 17 Jahren damit, im Training die Grundfertigkeiten zu lernen. Einen regulären Spielbetrieb gab es zu der Zeit noch nicht.

In den Anfangszeiten verkauften die Mädchen Waffeln auf dem Weihnachtsmarkt oder organisierten Autowaschaktionen, um sich ihren Sport finanzieren zu können.

Trikots mussten gekauft werden und richtige Fußballschuhe durften auch nicht fehlen.

1979 festigten die Mädchen ihre Kameradschaft während eines ersten Trainingslagers in den Osterferien und bestritten erste Freundschaftsspiele gegen andere Mädchenmannschaften.

Zwei Unentschieden gegen BSV Roxel und Excelsior Rijssen sowie eine Niederlage im Spiel gegen BW Hausdülmen zeigten den mittlerweile 26 Fußballerinnen, dass es noch viel zu trainieren gab.

Erstmals fand in der Saison 1979/1980 eine neu eingeführte Meisterschaft für Mädchenmannschaften statt, an der die Borghorster Kickerinnen teilnahmen.

Gleich im ersten Anlauf holten sie sich durch acht Siege, zwei Unentschieden und eine Niederlage den Meistertitel und gründeten zusätzlich zur Mädchenmannschaft das erste SCP-Frauenteam. Trotz des Erfolgs ließen sich die Ressentiments gegenüber dem Frauenfußball aus vielen Köpfen nicht vertreiben.

Fußball sei eine reine Männer-sportart und für den weiblichen Körper nicht geeignet, hieß es da und oft wurden die Mädchen und Frauen belächelt. Selbst die meisten Eltern waren nicht begeistert, dass ihre Töchter die Fußballschuhe schnürten. Umso besser, dass Sabine Laschefski und ihre Mitstreiterinnen in dem SCP-Vorsitzenden Karl Cichon, der zugleich ihr Lehrer an der Nikomedesschule war, einen toleranten Unterstützer gefunden hatten. „Dennoch, mehr als zehn Jahre mussten wir Überzeugungsarbeit leisten“, berichtet Marianne Finke-Holtz, die selbst von Anfang an dabei war.

## Von Erfolg zu Erfolg



Meister Kreisliga, Aufsteiger Bezirksliga 1983  
Jürgen Hüasers, Anne Lütkehaus, Claudia Trojan, Sabine Laschefski, Petra Gebendorfer, Sabine Schwering, Gaby Rosenbaum, Ute Overesch, Rainer Hollenbrock, Marianne Finke, Claudia Dirckmann, Christa Krumbeck, Gerda Minnebusch, Ulla Haarkötter, Marlies Becker

1981 übernahm Hermann-Josef Hüasers (†) das Traineramt der Mädchenmannschaft von Jürgen Lütkehaus. 1983 schaffte das Frauenteam den ersten Aufstieg von der Kreis- in die Bezirksliga.

Schon zweimal waren sie bis dahin Hallenkreismeister geworden und auch die Mädchen konnten mit dem Kreismeistertitel und dem Sieg im Westfalenpokal 1983 erste Erfolge verbuchen – das war gut für die Moral.

Nur zwei Jahre später nahmen die Damen die nächste Hürde und qualifizierten sich als Zweiter für die Landesliga. Und der Höhenflug ging weiter.



## Ein Traum wurde wahr



SCP 1. Damen-Meister der Landesliga 1985

v. l.:  
Marianne Finke,  
Petra Engel,  
Melani Kötters,  
Sabine Laschewski,  
Sabine Schwering,  
Gerda Minnebusch,

vordere Reihe v. l.:  
Jutta Sahle,  
Sabine Peters,  
Steffi Eckelmeier,  
Karin Termühlen,  
Ulrike Oletti  
Ulla Haarkötter

### Das DFB-Pokal-Halbfinale

Der 5. Mai 1987 war ein ganz besonderes Datum der Frauenfußballgeschichte in Borghorst, das Halbfinale im DFB-Pokal oder auch ein Spiel „David gegen Goliath“. Solche Begegnungen gibt es nur im Sport und insbesondere beim Fußball. Die Spielerinnen des SCP mussten gegen den mehrfachen Deutschen Meister und amtierenden Pokalsieger TSV Siegen antreten.

Da prallten fußballerische Welten aufeinander, denn in den Reihen des TSV standen einige Nationalspielerinnen, darunter Silvia Neid, heute Trainerin der Deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

Erwartungsgemäß siegte Siegen mit 5:0. Doch allein im Halbfinale zu stehen war der bis dahin größte Erfolg der jungen Abteilung.



## Meisterstreich



SCP 1. Damen-Meister der Landesliga 1990 v. l.: Rainer Hollenborg, Ute Bittner, Jutta Sahle, Anne Thiemann, Gerda Minnebusch, Susanne Fier, Claudia Immink, Susanne Serafin, Sabine Peters, vordere Reihe v. l.: Ramona Große-Festert, Susi Doliner, Steffi Eckelmeier, Ulrike Oletti, Petra Engel, Marianne Finke-Minnebusch

1989 war Deutschland Ausrichter der Frauenfußball-Europameisterschaft. Die Borghorsterinnen ließen sich diese Spiele nicht entgehen. Am 2. Juli fahren die Frauen zum Finale an die Bremer Brücke nach Osnabrück und sehen,

wie Deutschland gegen Norwegen mit einem klaren 4:1-Sieg erstmals Europameister wird. Ob dieser Anschauungsunterricht zusätzlich motivierte, darüber kann nur spekuliert werden. Doch im Mai 1990 gelingt der Aufstieg in die Verbandsliga mit Trainer

Rainer Hollenbrock in seinem zehnten Jahr in den Diensten der Preußen-Damen.

Die Münstersche Zeitung titelt: „SCP Meisterstreich: Ein Traum wurde wahr.“

## Auf dem Weg nach oben



*SCP 1. Damen-Meister der Verbandsliga 1995  
v. l.: Judith Ballering, Dorothea Langer, Anke Hordt, Ute Bittner, Ramona Große-Festert, Nicola Huning, Trainerin Petra Engel, Marianne Finke, Ulrike Allies, Silke Balering, Janina Große-Festert, Karin Bültbrune, Jutta Laukötter, Verena Baumscheiper, Betreuerin Ulla Haarkötter, Silke Fockkenbrock, Martina Hüsing, Stefanie Eckelmeier, Jutta Sahle, Esra Gökyildiz, Susanne Serafin, Susanne Doliner, Sonja Lüttmann, Amy McRegut*



*SCP 1. Damen-Meister der Verbandsliga 1997  
v. l.: Susanne Doliner, Jutta Laukötter, Silke Ballering, Janine Große-Festert, Ramona Große-Festert, Ulrike Allies, Trainerin Petra Engel, Betreuer Thortsen Koziolek, Anke Hordt, Marianne Finke, Andrea Nitsche, Susanne Serafin, Karin Bültbrune, Esra Gökyildiz, Claudia Averbek*

Mit der neu gegründeten C-Mädchenmannschaft existieren 1991 schon drei weibliche Teams in Borghorst. 1992 zählte der Verein 38 aktive Spielerinnen. Ein Grund dafür waren sicherlich die zunehmenden sportlichen Erfolge der Frauen. Und die können sich wirklich sehen lassen.

Am 17. Mai 1992 gelang dem Damenteam der überraschende Einzug ins Finale des DFB-Pokals auf Westfalenebene. Im Endspiel war allerdings der BSV Müssen eine Nummer zu groß. Borghorst verlor vor einer tollen Zuschauerkulisse mit 0:3. Dennoch: Die Trainer Michael Fischer und Rainer Hollenbrock waren wie wohl aller SCPlar – einschließlich der männlichen Garde - zu Recht stolz auf ihre „Frauen“.

Diese Erfolge und die gute Vereinsarbeit veranlassten den DFB am 14. Juni 1992, seine U19-Nationalmannschaft gegen Norwegen in Borghorst spielen zu lassen. Der DFB ließ dem SCP bei der Gestaltung des Rahmenprogramms freie Hand. Vor dem Spiel musste der Spielmannszug der Patrioten noch schnell die norwegische Nationalhymne einstudieren. Über 8500 Zuschauer verfolgten das Spiel. Neben vier Spielerinnen aus Rheine war auch Pia Wunderlich bei dem Spiel für die Nationalmannschaft dabei. Das deutsche Team unter Trainerin Tina Theune-Meyer musste sich den Norwegerinnen mit 1:0 geschlagen geben. Das Siegtor fiel in der 80. Minute durch Linda Worre.

„Die Bedingungen hier in Deutschland waren sehr gut. Es war ein Spiel auf sehr hohem Niveau“, äußerte sich Trinn Lise Andersen, Trainerin der norwegischen Spielerinnen, nach dem Spiel anerkennend. „Es war eine schöne Kulisse und tolle Atmosphäre hier in Borghorst“, befand auch Deutschlands Verantwortliche Tina Theune-Meyer. „Borghorst kannte ich vorher nicht, aber die Anlage hier ist okay“, lobte Sandra Hengst, Spielerführerin der Deutschen den Austragungsort Borghorst. Anerkennung gab es auch von Paul Rasche, damals Vorstandsmitglied des DFB und Präsident des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen: „Was hier in Borghorst im Damenfußball passiert, ist beispielhaft.“

Vier Jahre lang konnte sich das Damenteam in der Verbandsliga behaupten. 1995 gelang dann der ganz große Wurf – es war allerdings sehr knapp. Mit einem 2:2-Unentschieden gegen Recklinghausen im letzten Spiel der Meisterrunde machten die Borghorsterinnen den Aufstieg in die Regionalliga perfekt. Beide Tore gingen auf das Konto von Esra Gökyildiz, die es im weiteren Verlauf ihrer sportlichen Karriere bis in die türkische Nationalmannschaft schaffte.

Spielertrainerin Petra Engel hatte als Spielerin und Verantwortliche ganze Arbeit geleistet. Doch die 90er Jahre wurden auch das Jahrzehnt der Berg- und Talfahrten. 1995/1996 erreichten die Fußballerinnen nicht die nötigen Punkte für den Klassenerhalt und mussten postwendend zurück in die Verbandsliga. Doch schon 1997 kamen sie wieder zurück, erneut unter Petra Engel. Und es war denkbar knapp.

Das entscheidende Spiel in Recklinghausen musste eigentlich gewonnen werden. Jedoch fehlte das nötige Quäntchen Glück im Abschluss und am Ende stand es 1:1. Voller Enttäuschung ging es zurück nach Borghorst. Handys gab es noch nicht, auch einen Spielbeobachter hatten die Borghorster nicht zum Mitkonkurrenten SG Lütkendortmund geschickt. Dann die erlösende Nachricht: „Die Dortmunder haben verloren!“ Der Aufstieg war besiegelt und es wurde eine tolle Party.

## Im Wechselbad der Gefühle



Den 20. Geburtstag feierten die Fußballerinnen vom 11. bis 14. Juni 1998. Doch der erneute Abstieg aus der Regionalliga verdarb nicht nur der Trainerin Marion Rudolph die Feierlichkeiten. Trübsal wurde nicht geblasen, denn in der anschließenden Saison schafften die Damen mit Trainer Thomas Wiessner den Sprung zurück in die Regionalliga.

Zum entscheidenden Spiel beim BSV Roxel (heute Fortuna Münster) wurde die Mannschaft von zwei Fanbussen begleitet und machte die Auswärtsbegegnung zu einem Heimspiel. Und es wurde spannend. Ein Unentschieden hätte gereicht. Doch bis kurz vor dem Abpfiff lagen die Preußenfrauen 0:1 zurück.

In Vorfreude streiften die Auswechselspielerinnen der Roxeler mit Trainer Jürgen Rös am Rand schon die Meistershirts über und ließen die Sektkorken knallen. Doch dann kam Karin „Käthe“ Bültbrune: In der 2. Minute der Nachspielzeit traf sie aus 20 Metern zum Ausgleich. Der Dritte Aufstieg in die Regionalliga war perfekt.



Von 2004 bis 2009 war Britta Röwer Trainerin in Borghorst. Und obwohl die langjährige Bundesligaspielerin eigentlich nur nach Bedarf mitspielen wollte, war sie auf dem Platz eine unentbehrliche Stütze. Nicht zuletzt ihrem Engagement war es zu verdanken, dass die Erste Damentruppe sich bis zur Saison 2009/10 in der Verbandsliga behaupten konnte.

Doch dann kam der Umbruch. Viele junge Nachwuchstalente hatten schon im Vorfeld ihr Glück beim damaligen Bundesligisten FFC Heide Rheine versucht und kehrten leider nicht mehr zurück. Hinzu kam, dass aus privaten, beruflichen- oder auch Studiengründen einige der jungen Damen keine Zeit mehr für ihren Sport hatten. Auch schwere Verletzungen führten bei einigen Stammkräften zum Rückzug vom aktiven Sport. Was folgte war eine mehr als durchwachsene Saison 2009/2010 und letztlich der Abstieg in die Landesliga.

Derzeit führt Jürgen Rös – es ist nach der Saison 1999/2000 sein zweites Engagement beim SCP - die Truppe und baut systematisch die vielen jungen Nachwuchskickerinnen in die Erste ein. Nach Startschwierigkeiten hat sich die Mannschaft im oberen Tabellendrittel fest etabliert. Am Ende wurde man sogar Vizemeister und scheiterte in der Relegation am Aufstieg – doch im kommenden Jahr will man angreifen. Trainer Rös hat schon zugesagt.

Einen Grund zum Feiern hatten die Damen dennoch in diesem Jahrzehnt: Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Frauen- und Mädchenabteilung war Nationalspielerin Renate Lingor am 15. Juni 2008 in Borghorst zu Gast. Für die SCP-Mädchenteams richtete die Weltmeisterin und einige ihrer Mitspielerinnen vom 1. FFC Frankfurt im Zuge des „Girls-Wanted“-Projekts ein spezielles Mädchentraining aus. Die Aktion hatte das Ziel, Mädchen für den Fußball zu begeistern.

Das haben sie geschafft, denn begeistert waren die Borghorsterinnen, wie man an der großen Zahl der Mitmachenden sehen konnte, allemal. Und nach dem Training waren alle scharf auf die Autogrammkarten ihrer Fußballidole, die diese auch bereitwillig signierten.

Am 22. Juni dieses Jahres spielte die 1. Damenmannschaft gegen die U20-Nationalmannschaft von Namibia, die in der Sportschule Kamen Quartier bezieht und den SCP als Trainingspartner auserkoren hat.

Im Rahmen der Jubiläumswoche des Gesamtvereins vom 9. Bis 17. Juli ist der 12. Juli der „Tag der Frauen und Mädchen“. Morgens gibt es ein Turnier für Schulmannschaften aus dem gesamten Kreis Steinfurt. Am Nachmittag haben die Spielerinnen die Möglichkeit, das DFB-Fußballabzeichen zu machen. Die jährlichen Ehrungen und der offizielle Saisonabschluss der Damen erfolgen am Abend.

## Wir wollten vor allem Spaß



Die Fußballweltmeisterschaft 1978 in Argentinien war für die damals 15-Jährige Sabine Laschefski der Auslöser, selbst Fußball spielen zu wollen. Zusammen mit ihrer Freundin Andrea Westkamp sah sie sich die Spiele im Fernsehen an. Danach trafen sich die Mädchen mit anderen Kindern auf der Straße und klickten miteinander. Sie bildeten Teams, Laschefski war stets für Brasilien. Die wurden allerdings damals nur Dritter mit einem 2:1 über Italien. Argentinien wurde Weltmeister mit einem 3:1 über die Niederlande. Doch das tat der Euphorie, die sie während der Weltmeisterschaft gepackt hatte, keinen Abbruch - im Gegenteil. Und dann die Idee: Wir gründen eine Mädchenmannschaft - doch wie?

Mit der Idee gingen beide Mädchen zu ihrem Lehrer an der Nikomedesschule Karl Cichon, damals der Vorsitzende des SC Preußen Borghorst. Dieser zeigte sich angetan, riet den beiden aber, erst einmal die Resonanz in Steinfurt zu testen. Mit einer Zeitungsanzeige, überlegte sich Sabine Laschefski. „Hauptsache, wir kriegen eine Mannschaft zusammen.“ Das ging schneller als gedacht.

Noch am gleichen Tag als die Annonce in der Zeitung stand, klingelte bei Sabine zu Hause das Telefon fast ununterbrochen. Sie gab eine Liste der Interessierten an ihren Lehrer. Der zeigte sich ebenfalls überrascht von dem Zuspruch und überzeugte kurz darauf seinen Vorstand, dass man den Mädchen diese Chance nicht nehmen sollte. Es wurde eine Erfolgsstory. Sabine Laschefski: „Natürlich gab es auch kleine Schwierigkeiten, die man jedoch immer lösen konnte und so ging es in den ersten Jahren standig bergauf“, berichtet die Initiatorin. Sie ist noch heute erstaunt, dass "eigentlich fast alles reibungslos ablief." Auch ein Trainer war schnell gefunden: Jürgen Witschen - heute Lütkehaus und Schiedsrichterobmann im Kreis Steinfurt - war sofort bereit, die Mädchen und jungen Frauen zu trainieren.

Bei Sabine Laschefski zu Hause hatte man nichts gegen diese sportliche Idee, wenn auch ein wenig Skepsis im Spiel war. Vater und Mutter waren sehr oft Zuschauer bei den Spielen ihrer fußballverrückten Tochter. Nur das Trikotwaschen hat ihrer Mutter nicht gefallen, erinnert sich Sabine Laschefski: „Das war ja früher auch noch etwas komplizierter und aufwendiger als heute. Doch als ich meine Mutter davon überzeugen konnte, dass jedes Mädchen reihum die Trikots mit nach Hause nimmt und die anderen Eltern wohl ähnlich murrten, aber trotzdem die Sachen in die Waschmaschine steckten, gab sie den Widerstand auf.“ Das Gemeinschaftsgefühl war von Anfang an enorm groß, denn nur so konnten wir uns durchsetzen. „Das war eigentlich allen klar“, sagt Sabine Laschefski (!) heute. Auch privat wurde viel unternommen. Es entstanden viele Kontakte und Freundschaften, die bis heute gehalten haben.

Weniger sportlich geht es bei ihrem Sparclub „ohne Worte“ zu. Einmal im Monat spielen – trainieren die Ü30-Frauen zusammen in der Soccerhalle in Steinfurt. „Wir wollen ja wieder Ü30-Westfalenmeister werden“, munzelt Sabine Laschefski. Sie selbst spielte in ihrer aktiven Zeit fast auf allen Positionen. Im Angriff, im Mittelfeld und in der Abwehr, am Ende stand sie sogar zwischen den Pfosten. „Obwohl ich mit knapp 167 Zentimetern dafür eigentlich viel zu klein war. Doch ich war wohl, wie man sagt, eine Allrounderin“, lacht sie.



Wie viele Spiele sie gemacht hat, weiß sie heute nicht mehr ganz genau, auch nicht viel Tore sie erzielt hat. Wenige waren es aber nicht. Besondere Momente waren für sie der Aufstieg 1985 in die Landesliga und 1990 in die Verbandsliga. Zufällig hatten sie und einige andere Mitspielerinnen zu der Zeit ein Cabrio. Alle zusammen fuhren sie, nachdem der Aufstieg perfekt war, in die Stadt, sahen den Spielmannszug der Patriotenschützen, die damals mit ihrem König durch die Stadt marschierten und verlängerten diese Parade mit ihrem Autokorso.



„Nach zwei Runden durch die Stadt war dann aber meine Hupe kaputt“, erinnert sie sich an diese „verrückte“ Siegesfeier, die schließlich bei Tümler feuchtfröhlich ausklang. Aufgeregt war sie oft vor den Spieler, besonders wenn sie wichtig waren. In Erinnerung ist ihr vor allem die Partie gegen den FSV Piwitsheide, ihrem damaliger Angstgegner geblieben. Laschefski: „Wir waren alle unglaublich aufgeregt. Es ging um viel und wir hofften, wenigstens knapp zu gewinnen. Vor lauter Aufregung bekamen ich und einige andere von uns sogar Magenkrämpfe.“

Gleich zu Beginn des Spiels traf Melanie Köters (heute Waterkamp) zum 1:0. Von da an war alles gut. Wir haben einen 7:1 Kantersieg hingelegt und anschließend ordentlich gefeiert, ohne Magenknurren.“ Ein Problem gab es aber doch: Die Trikots waren für Mädchen und Damen nicht gemacht. So war auch ihr Trikot mit der Nummer 11 einfach zu lang, so lang sogar, dass es schon unten aus der Hose wieder herausguckte. Das war mehr als un schön und so hat sie das Trikot kurzerhand passend abgeschnitten. Als sich dann bei einem Spiel die Torfrau verletzte, musste Sabine Laschefski erstmals ins Tor.

Melanie Köters (Waterkamp) nahm Laschefskis Trikot – bei ihr war es bauchfrei, auch damals ein modischer Fauxpas. Nach 13 Jahren war Schluss 13 Jahre hat Sabine Laschefski in der Damentruppe gespielt, die letzten vier davon im Tor. Laut Statistik der Damenabteilung hat sie 149 Tore in über 300 Spielen erzielt. Von ernsthaften Verletzungen blieb sie verschont. Das lag sicher auch daran, dass sie regelmäßig trainierte und dadurch eben fit war. Heute kickt sie ab und an mit den U30-Damen - nur so zum Spaß. Aber eigentlich genau wie während der WM 1978 – da war eben auch alles ein großer Spaß.

## Als Spielerin und Trainerin Spitze



Borghorst. Eine Spielerin prägte in den 90er Jahren besonders die Geschicke der Damen bei Preußen-Borghorst: Petra Engel. Die heute 43-jährige Textilmeisterin kam als Elfjährige zum SCP. Bereits zwei Jahre vorher ließ man sie in der E-Jugend und D-Jugend des DJK Burgsteinfurt mitspielen; dort hielt man sie für eine Jungen, auch weil sie ohne Angst agierte und weil sie mindestens so gut war wie ihre Mitspieler.

Bis 1990 durchlief sie alle weiblichen Jugendmannschaften beim SCP, war U 16- und U 19 – Westfalenauswahlspielerin und spielte zudem schon als 15-Jährige bei den Damen mit.

1990 – nach dem Aufstieg mit dem SCP in die Verbandsliga – wagte sie den Sprung in die Bundesliga, spielte drei Jahre lang in der höchsten Frauenklasse beim VfB Rheine (später FFC Heike Rheine).

1997 verpflichtete der SCP sie als Spielertrainerin für die 1. Mannschaft, natürlich auch wegen ihrer spielerischen Klasse, von der man sich viel versprach. Petra Engel hielt das, was man vor ihr erwartete, und noch mehr.

Auf dem Platz war sie als Spielerin und Trainerin die absolute Führungskraft und immer eine der Besten. Sie riss mit ihrem Einsatz und Können immer alle mit. Der Lohn war der erste Aufstieg des SCP in die Regionalliga, damals die zweithöchste Klasse im Frauenfußball.

1997 wechselte sie dann zu Arminia Ibbenbüren. Dort agierte sie bis 1999 ebenfalls als Spielertrainerin in der Regionalliga.

Von 2003 bis 2005 war sie dann Jugendtrainerin bei den Preußen-Mädchen, wo sie erfolgreich zahlreiche junge Talente entdeckte.

2005 bis 2009 wurde sie vom FFC Heike Rheine als Jugendtrainerin abgeworben. Auch der damalige Bundesligist profitierte von ihrer Arbeit als Trainerin im Jugendbereich U16.

Heute ist Petra Engel noch in der U30-Truppe des SCP aktiv – zu mehr reicht im Moment beruflich die Zeit nicht – Leider, wie sie sagt, denn der Fußball hat ihr Leben durchaus geprägt:

*Frau Engel, wie kamen sie überhaupt dazu, Fußball zu spielen?*

Ballspiele aller Art habe ich als kleines Mädchen immer geliebt. Irgendwann hat mein Vater meinem Bruder und mir einen Fußball geschenkt und ab da gab es nichts anderes mehr. Dann wurde nur noch nach der Schule Fußball gespielt im Garten und auf dem Bolzplatz. Auf dem Bolzplatz wurden wir angesprochen, ob wir nicht im Verein spielen wollen und somit kam ich zum DJK Burgsteinfurt.

Bis heute bin ich sicher das man mich für einen Jungen gehalten hat, also eigentlich ein großes Missverständnis.

*Sie spielten in der Bundesliga. Welche Spielerinnen gegen die Sie gespielt haben, haben sie am meisten beeindruckt?*

Heidi Mohr, die 1999 zu „Europas Fußballerin des Jahrhunderts“ gewählt wurde. Sie spielte in der Bundesliga für drei Vereine und war von 1991 bis 1995 Torschützenkönigin in der Bundesliga. In 104 Länderspielen erzielte sie 83 Tore, eine Ausnahmespielerin.

*Sie haben auch den Mädchennachwuchs trainiert. Einige ihrer Schützlinge schafften es in die Bundesliga. Wie sehen sie heute die Nachwuchsarbeit?*

Es gibt einige ehemalige Spielerinnen, die sich als Trainerin engagieren und eine ganze Menge Erfahrung weiter geben können. Davon profitieren natürlich die jungen Nachwuchsspielerinnen. Wir haben mittlerweile ein sehr gutes Netzwerk im Kreis Steinfurt mit Stützpunkten, Kreisauswahl- und Verbandstrainern, die die Entwicklung in jungen Jahren schon vorantreiben und immer neue Perspektiven ermöglichen. Kein Talent bleibt unentdeckt. Jede Spielerin hat so die Chance, es in die Bundesliga oder auch in die Nationalmannschaft zu schaffen.



*Müssen die talentierten Mädchen möglichst lange in Jungenteams spielen, um besser zu werden?*

Nach wie vor denke ich dass das ein Vorteil ist, weil ich das, aus eigener Erfahrung vergleichen kann. Man kann heute aber nicht mehr grundsätzlich sagen, dass nur Mädchen, die in Jungenteams spielen, eine gute Entwicklung haben.

Das wichtigste ist das Jugendspieler gefordert und gefördert werden. Bestes Beispiel davon die vielen Auswahlspielerinnen aus dem Jugendbereich, die in den jeweiligen Westfalenauswahlmannschaften einen Stammplatz erobert hatten wie beispielsweise Jutta Lehmkuhl (Laukötter), Marika Ahlers (Lackhütter), Judith Finke (Pohl),

Rabea de Boer, Antje Heitmann und nicht zuletzt auch Lena Katzenbeck, die von Borussia Emsdetten zum SCP wechselte und später auch in der U 17-Jugendnationalmannschaft spielte.

## Eine Vorzeigefußballerin



Judith Finke (29/ Bankkauffrau) ist ein Eigengewächs des SC Preußen Borghorst. Sie hat seit ihrem 10. Lebensjahr 1992 alle Mädchenmannschaften des SCP durchlaufen, war zudem in fast allen Mädchenauswahlmannschaften in NRW zu finden, dort sogar Spielführerin der Westfalenauswahl und Mannschaftsführerin des Westfalenliga-Teams.

Bundesligaluft genoss sie von 2003 bis 2005 beim damaligen Bundesligisten FFC Heike Rheine, kehrte 2005 zu ihrem SCP zurück. 2009 wurde sie in Steinfurt zur Sportlerin des Jahres gekürt. Doch sie spielt nicht nur selbst in der Ersten – 2008 wurde sie für 350 Meisterschaftsspiele geehrt – sondern gibt als ausgebildete Jugendleiterin und Trainerin mit C-Lizenz schon seit vielen Jahren ihr Wissen und Können an den Nachwuchs weiter, „möglichst noch sehr lange“, wie sie verrät.

*Wie fühlt man sich als Steinfurts Sportlerin des Jahres?*

Finke: Von der Nominierung zur Sportlerin des Jahres habe ich eher per Zufall erfahren und war überrascht, auch weil es bei uns zu dem Zeitpunkt nicht gerade toll lief. Dass ich sogar Erste geworden bin, habe ich erst am Abend der Ehrung erfahren.

*Wie hat eigentlich alles angefangen?*

Finke: Mareike Lackhüter und ich waren früher im Turnverein, haben dort aber statt zu turnen, immer mit dem Ball gespielt. Irgendwann ging ich zum Fußballtraining. Es fand an diesem Tag direkt ein Spiel statt. Ich durfte mitmachen, wollte unbedingt ein Tor schießen, habe aber immer nur das Aluminium getroffen. Ich durfte trotzdem wiederkommen. Beim zweiten Spiel traf ich gleich sieben Mal, so oft wie nie wieder in einem einzigen Spiel.



Meine Trainer waren zu der Zeit Marianne und Ulli Minnebusch. Ziemlich schnell wurde ich in die Kreisauswahl berufen, später auch in die Westfalenauswahl. Mit 15 Jahren wurde ich zu den Damen hochgezogen, spielte aber auch noch bei den Mädchen mit.

*Wie war es in der Damenbundesliga?*

Finke: Im Sommer 2003 sprach mich Alfred Werner, Vorsitzender des FFC Heike Rheine auf einen Wechsel an. Ich war gerade mit dem SCP aus der Regionalliga abgestiegen.

„Jetzt oder nie“, dachte ich und ergriff die Chance.

Es war eine unglaublich spannende Zeit. Das Training war viel intensiver, anstrengender, das Spiel entsprechend schneller als ich es bis dato kannte. Die Auswärtsfahrten bis nach München oder Freiburg waren immer ein Erlebnis. Man war einfach viel näher dran an all dem, was man sonst nur aus dem Fernsehen oder der Zeitung kannte.

*Warum zurück zum SCP?*

Finke: In der Saison 2003/2004 hatte ich viele Bundesligaeinsätze. Es war mit Platz 4 zum Saisonabschluss für den FFC Heike Rheine die erfolgreichste Saison. Mit Nationalspielerin Kerstin Garefrekes spielte sogar die beste Torschützin der Saison in unseren Reihen. In der zweiten Saison bekam ich keine Chance, obwohl ich in der Vorbereitung gut trainiert hatte. Ich spielte dann nur noch in der Reserve. Das war mir zu wenig und ich kam zurück.



*Was ist sportlich in besonderer Erinnerung?*

Finke: Natürlich die Spiele in der Bundesliga, die Erfolge mit der Westfalenauswahl und unser Aufstieg in die Regionalliga 1998/1999.

*Wie geht es mit dem Frauenfußball weiter?*

Ich bin mir sicher, dass im Frauenfußball noch viel Entwicklungspotential steckt. Das Spiel der Frauen ist athletischer, schneller und professioneller geworden. Es gibt mittlerweile Spielerinnen die vom Fußball leben können.

Doch die Popularität wie sie die Männer erfahren, wird es wohl nie geben – muss es aber auch nicht.

*Was wünschst du dem SCP für die Zukunft?*

Dass die „Preußenfamilie“ weiterhin zusammenhält und die Kameradschaft immer groß geschrieben wird. Ich würde mir wünschen, dass die Damenmannschaft in den kommenden Jahren wieder weiter oben mitspielen kann.

Es wäre auch schön, wenn wir mit der Mädchenabteilung wieder zum Aushängeschild mit guter

Förderung werden. Daher ist die Talentförderung für uns beim SCP ganz wichtig.

*Frauen-Fußball-WM in Deutschland, bringt es den Frauenfußball weiter?*

Ich fahre mit meinem Mann zum Eröffnungsspiel nach Berlin. Die Karten haben wir zur Hochzeit geschenkt bekommen. Ich hoffe, dass die Stadien voll werden und wir Deutschen den Titel verteidigen können. Das würde unserem Fußball einen tollen Schub geben, auch in Borghorst.



Steinfurt 2009, Judith Fink (Pohl) 4. v. l. wird „Sportlerin des Jahres“



## Herz und Motor der Fußballerinnen

Borghorst 1978, acht Jahre nach der Aufhebung des Verbots des Frauenfußballs durch den DFB wurde auch in Borghorst ein Mädchenfußballteam gegründet. Mit dabei auch Marianne Finke (heute Finke-Holtz), die damals als 13-Jährige den Weg zum Preußenplatz fand. Dass daraus eine Lebensaufgabe für die heute 46-jährige werden würde, hatte sie wirklich nicht geahnt.

Sport hatte sie immer schon betrieben, mit ihren Brüdern Fußball und Handball gespielt, im elterlichen Garten oder auf einer Wiese. Sie kam vom Turnen, war Leistungsturnerin beim TV Borghorst, machte nebenbei aber auch Leichtathletik.

Doch mit zwölf Jahren war Schluss. „Ich war einfach zu groß geworden. Mit fast 1,80 Metern konnte ich im Turnen nichts mehr werden“, erinnert sie sich an eine wenig schöne Zeit, wie sie es damals empfand. „Ich glaube ich habe mit zwölf aufgehört zu wachsen, war sowie zu groß für alle und für alles“, sagt sie heute lachend. Der Ansporn, in der Leichtathletik leistungsmäßig voran zu kommen war irgendwie nicht da, weil sie kein Einzelkämpfertyp ist.

Mit einer Anzeige fing alles an, Da las sie zufällig eine Anzeige in der Zeitung, dass man bei Preußen Borghorst Mädchen sucht, die Lust haben, Fußball zu spielen. Ihr Mutter nahm es gelassen: „Das geht sicher bald vorüber.“ Sie sollte sich irren.

24 Frauen/Mädchen hatten sich gemeldet. Erster Trainer war der heutige Schiedsrichterobmann Jürgen Lütkehaus (früher Witschen). Marianne Finke erinnert sich: „Es wurde erst nur einmal trainiert, vor allem die Grundlagen des Fußballs wie Ball annehmen, passen, spielen, Kopfball, aber auch schon kleine Spielformen“.

Zudem gab es auch kleine Zettel für uns, wo draufstand, welche Spielsysteme es gab, welche Positionen und welche Aufgaben diese Spielerinnen hatten. Es war wirkliche Basisarbeit. „Und: Ernst genommen wurden die Mädchen anfangs nie, meistens belächelt, mitunter mitleidig“. Doch das stärkte uns Fußballerinnen irgendwie „Wir bekamen ein breites Kreuz.“

Gegnerische Teams gab es anfangs nicht. An das erste Spiel im Dezember 1978 gegen eine Jungenmannschaft des SCPs erinnert sie sich noch genau. „Wir verloren knapp mit 3:4. Doch das war eigentlich zweitrangig. Wir fühlten uns erstmals ernst genommen.“

Im Mai 79 spielte man gegen gleichaltrige Mädchen vom BSV Roxel (2:2). Es folgten Spiele gegen inzwischen ebenfalls neu gegründete Mädchenteams aus Borken, Darfeld und Gescher. Eine erste Minimeisterschaft im Kreis wurde ausgespielt. Die Preußen-Mädchen siegten. „Das war dann wohl der entscheidende Funke“, erinnert sich Marianne Finke-Holtz: „Wir alle waren vom Fußballvirus befallen.“

In der Saison 1979/1980 nahm die Truppe an der Meisterrunde in der Region teil und holte im Mai 1980 den ersten Meistertitel bei den Mädchen. Im Juni ein Sieg im Testspiel gegen die Frauenmannschaft von SuS Neuenkirchen. Das gab weiteren Schwung. Man wagte den Sprung und meldete für die Frauenmeisterschaftsrunde, als absolut jüngstes Team der Liga. Hier übernahm dann auch Rainer Hollenbrock für ein Jahrzehnt das Zepter in der Frauenabteilung; Hermann-Josef Hüsters † (Kreisjugendobmann) betreute das Mädchenteam. „Von da an haben wir eigentlich eine Erfolgsgeschichte geschrieben, für uns selbst und für den SCP“, ist Marianne Finke-Holtz heute ganz überzeugt.



Sie selbst war immer eine Kämpferin. Da war es nicht verwunderlich, dass sie im defensiven Bereich, damals als Vorstopperin, eingesetzt war. „Technisch filigran war ich nie“, sagt sie. „Das habe ich durch großen Einsatz und Ehrgeiz immer wett gemacht.“ Einsatz, Ehrgeiz und eine tolle Kameradschaft waren auch die Tugenden der Frauenteamer, in der sie spielte und die sie später betreute. Auch eine schwere Verletzung 1982 mit Wadenbeinbruch und Bänderriss hielt sie nicht vom Fußball ab. Drei Monate später stand sie schon wieder auf dem Rasen.

Sechs Mal ist sie aufgestiegen, von der Kreisliga bis hin zur Regionalliga - damals die zweithöchste Klasse im Frauenfußball. Sportliche Höhepunkte gab es mehrere. Mai 1987 - das Halbfinale im DFB-Pokal auf Westfalenebene „David gegen Goliath“ zwischen dem SCP und dem mehrfachen deutschen Meister und amtierenden Pokalsieger TSV Siegen - gespickt mit Nationalspielerinnen wie u.a. der heutigen Bundestrainerin Silvia Neid. Oder 1995 als man am letzten Spieltag durch ein vermeidbares 2:2-Unentschieden in Recklinghausen erst den Titel verloren glaubte, dann der Konkurrent um den Aufstieg SG Lütgendortmund auch patzte und der Aufstieg in die Regionalliga West perfekt war.

1999 in Roxel durch ein „Käthe-Tor“ (Karin Bültbrune) zum 1:1-Ausgleich in der 91. Minute. Dieses Unentschieden bedeutete die erneute Meisterschaft und den 3. Aufstieg in die Regionalliga.

Trainer des unterlegenen BSV Roxel war im Übrigen Jürgen Rös - heute wieder Trainer der SCP-Frauen.

Oder 1990 der Autokorso durch die Borghorster Innenstadt nach dem Aufstieg in die Verbandsliga.

Die Fußballstiefel im leistungsbezogenen Ligaspielbetrieb ausgezogen hat Marianne erst nach der Geburt ihres Sohnes Jon Frederik (1999). Es folgten noch viele Einsätze in der 2. Frauenmannschaft und seit 2003 auch in der von ihr ins Leben gerufenen Ü30-Mannschaft. Gemeinsam mit „alten Weggefährtinnen“ werden nun weitere überregionale Titel gefeiert. Bisher drei Mal Westfalenmeister und drei Mal Westdeutscher Meister - bislang.

Viel früher war sie schon im fußballerischen Ehrenamt angekommen. Bereits Ende der 80er Jahre trainierte sie die Nachwuchsteams, absolvierte später diverse Trainer-schulungen, um sich auch für diese Aufgaben zu qualifizieren. „Das zahlte sich schnell aus“, sagt sie heute.

Seit 1990 ist sie als Abteilungsleiterin der Frauen- und Mädchenabteilung auch Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des SCP.

1999 übernahm sie zudem im Fußballkreis Steinfurt Verantwortung für die Entwicklung des Mädchenfußballs.

Im Jahr 2010 wurde sie in den Verbandsfußball-Ausschuss (VFA) des Westfälischen Fußballverbandes berufen und ist auch Mitglied des Frauenfußballausschusses des Regionalverbandes WFLV in Duisburg.

Seit März 2011 leitet sie als Vorsitzende die eigenständige FLVW-Kommission Frauenfußball (KFF) in Kaiserau. Zielsetzung der KFF ist die Förderung des Frauenfußballs, sowohl im Leistungs- als auch im Freizeitbereich.

Als ausgebildete Sportpsychologin arbeitet sie eng mit vielen Vereinen und dem Fußballverband zusammen. Schwerpunkt ist dabei die Betreuung und Begleitung von Teams und auch von Spielerinnen der Auswahlmannschaften und des DFB-Kaders.

Übrigens: Ihr Sohn spielt Handball - da gibt es keine familiären Konflikte.





# Damen 1



SCP 1. Damenmannschaft

Hinten stehend v.l.:  
Thorsten Koziolik Betreuer,  
Karin Looks,  
Kathrin Pels,  
Stefanie Lodde,  
Antje Woggon,  
Judith Finke

Mitte v.l.: Jürgen Röös Trainer,  
Veronika Holtkemper,  
Kira Artmann,  
Kathrin Artmann,  
Monika Trautmann,  
Sarah Maier,  
Tina Moggia,  
Marianne Finke-Holtz

Vorne v.l.  
Lisa Goldschmidt,  
Linda Bertke,  
Nadja Bertke,  
Kira Fröbrich,  
Sarah Peitz,  
Nina Fiekers

es fehlen:  
Susanne Adermann,  
Chiara Reck,  
Janina Mamok,  
Danica Hageböck



1. SCP Damen - Rahde



Linda Bertke

"Ich habe eine Mannschaft gesucht, die zu mir passt und in der die Stimmung zwischen den Spielerinnen gut ist. Hier in Borghorst habe ich das Richtige gefunden und kann sogar mit meiner Schwester zusammen spielen"



SCP Damen - Rahde



SCP 1. Damen - Niederlage im Pokalfinale gegen Germ. Hauenhorst

### Abschlußtabelle 2011

1. Billerbeck
2. Borghorst
3. Recklingh. II
4. Darfeld
5. Mecklenbeck
6. Brochterb.
7. Rhade
8. Ibbenb. II
9. Recke
10. Riesenbeck
11. Emsdetten
12. Kinderhaus
13. Gremmend.



## Damen 2



SCP 2. Damen-Mannschaft

Stehend v.l.:  
Jasmin Oletti,  
Trainer Andreas Nicolaus,  
Stefanie Weiser,  
Sabrina Hermeler,  
Jule Schümer,  
Michelle Raus,  
Jill Kieshauer,  
Giovanna Valentino,  
Julia Schütte,  
Anna-Lena Nicolaus,  
Sabrina Perick,  
Alina Almenröder,  
Trainer Jürgen Perick

Vordere Reihe v.l.:  
Malena Reimelt,  
Laura Westhoff,  
Denise Völkel,  
Spielführerin Linda Wies,  
Katharina Nicolaus,  
Christine Borgmann,  
Katrin Schülkens,  
Ricarda Breier



SCP 2. Damen - Schöppingen



Linda Wies



Trainer-Duo Nicolaus - Perick



SCP 2. Damen - Turnier in Oeding

- Abschlußtabelle 2011
1. SV Heek
  2. Eintr. Rodde
  3. Vorwärts Epe
  4. Mat. Metelen
  5. Nordwalde
  6. Borghorst II
  7. Langenh. Welb.
  8. Gellendorf
  9. Lau/Br./Weiner
  10. Emsdetten II
  11. Altenrheine
  12. Hauenhorst II
  13. Emsdetten.
  14. F. Emsdetten
  15. Schöppingen II
  16. SG Elte

## Ü-30 Damen Westfalenmeister 2010



Stehend v. l.:  
Betreuerin Babara Oletti,  
Melanie Waterkamp,  
Antje Woggon,  
Ramona Kempe,  
Silke Böhn,  
Susanne Doliner,  
Ute Bittner

Vordere Reihe v. l.:  
Petra Engel,  
Andrea Nitsche,  
Britta Röwer,  
Anke Mikolajetz,  
Ulrike Raus,  
Marianne Finke-Holtz

SCP Ü-30  
v. Damen-Mannschaft mit Maskottchen

## Ü-30 Damen Westdeutsche Meisterschaft 2010

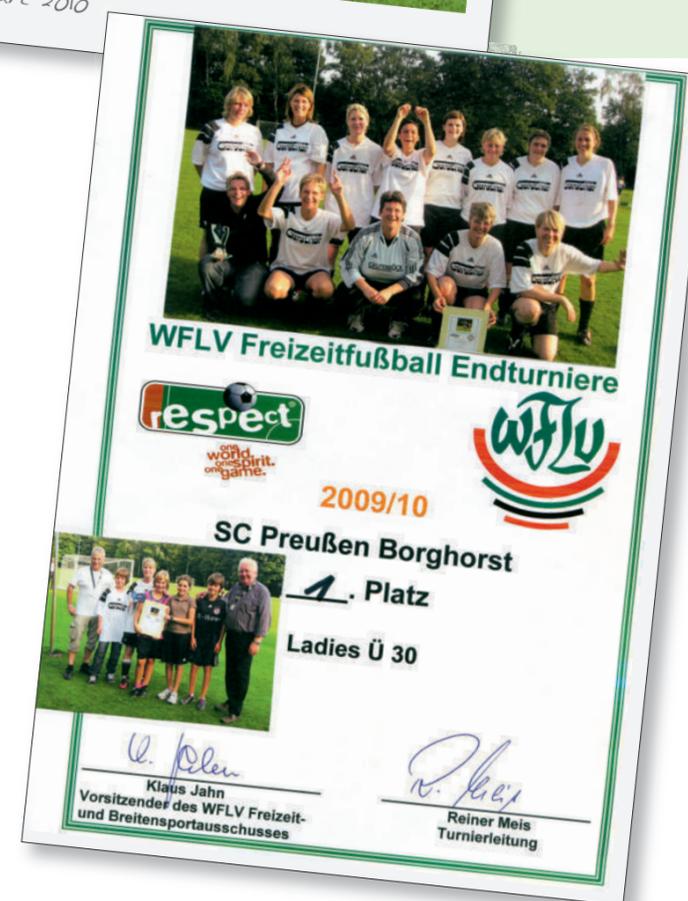


Stehend v. l.:  
Andrea Nitsche,  
Melanie Waterkamp,  
Silke Böhn,  
Susanne Doliner,  
Antje Woggon,  
Britta Röwer,  
Ute Bittner,  
Judith Finke

Vordere Reihe v. l.:  
Betreuerin Jutta Lehmkuhl,  
Ulrike Raus,  
Anke Mikolajetz,  
Marianne Finke-Holtz,  
Petra Engel

Es fehlen aus dem Kader der  
Ü30: Sabine Laschewski.,  
Esra Yüksedag,  
Karin Bülbrune,  
Judith Ballerung,  
Sylvia Augustejn,  
Ute Kock,

SCP Ü-30 Damen-Mannschaft 2010



B1



Stehend v.l.:  
Johanna Nicolaus,  
Kira-Sophie Sicking,  
Alba Trabant,  
Pia Diekmann,  
Lara Kriens,  
Nicola Mamok,  
Doreen Eißing,  
Franziska Schmalenberg,  
Ann-Christin Bauland,  
Sofie Zinth,

Trainer Michael Westhoff

vordere Reihe v.l.:  
Vanessa Uhlenbrock,  
Bianca Kreft,  
Carina Hardeweg,  
Julia Valk,  
Miriam Oletti

Es fehlt: Vanessa Trautmann

SCP B1. Juniorinnen

B2



Stehend v.l.:  
Max Klein,  
Julia Böringschulte,  
Verena Demter,  
Annika Huesmann,  
Yanina Gerle,  
Ann-Kathrin Dirkes,  
Sabrina Kottig

vorne v.l.:  
Franziska Pugge,  
Anna Wesselmann,  
Sophie Siestrup,  
Maja Sestendrup,  
Sarah Hinke

SCP B2. Juniorinnen



SCP B1. Juniorinnen



SCP B1. Juniorinnen



SCP die B1. Juniorinnen



SCP B2. Juniorinnen



Yanina Gerle  
Kapitänin



SCP B2. Juniorinnen

Spielführerin:  
Unsere Mannschaft ist daraus entstanden, dass wir uns vorher zusammenschlossen haben und uns dann als ganze Mannschaft angemeldet haben. Vorher waren wir jedenfalls alle schon befreundet und haben seit zwei Jahren gute Fortschritte gemacht.

Unsere Mädchenmannschaften

100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst

C 1



Stehend v.l.:  
Anna-Lena Nicolaus,  
Hannah Kormann,  
Fabiana Colalongo,  
Anna Benesch,  
Jana Dütting,  
Ann-Kathrin Dirkes,  
Svenja Badstübner,  
Anna Westhoff,  
Michael Westhoff

Vordere Reihe v.l.:  
Katharina Krass,  
Jil Knüver,  
Svenja Ruck,  
Jessica Dahlhaus,  
Anna-Marie Voss,  
Hanna Nagel,  
Eileen Geilswick

es fehlt: Trainer Lutz Badstübner

SCP C1-Juniorinnen



SCP C1-Juniorinnen



SCP C1-Juniorinnen



Fabiana Colalongo

Spielführerin:  
„Ich finde es toll, dass  
man beim Fußball so viele  
neue Freunde findet, die  
beim Training und bei den  
Spielen immer gut drauf  
sind“.

D 1



Stehend v. l.:  
Uwe Winkelhues,  
Chiara Markfort,  
Sophie Starp,  
Lara Kreimer,  
Lea Kuhlmann,  
Paula Veltrup,  
Julia Voss,  
Rebecca Raus,  
Franka Doliner,  
Marianne Finke-Holtz

Vordere Reihe v.l.:  
Chantal Maia Rego,  
Sina Diercksen,  
Anna Veltrup,  
Leonie Crone,  
Elena Mader,  
Wiebke Winkelhues,  
Aleyna Kul

SCP D1-Juniorinnen



SCP D1-Juniorinnen



SCP D1-Juniorinnen



Leonie Crone

E 1



Stehend v.l.:  
Antonia Woltering,  
Anna Isfort,  
Lara Kreimer,  
Chantal Gerke,  
Lena Weiß,  
Dina Pommerening,  
Kübra Artes,  
Loreine Groth

Vordere Reihe v.l.:  
Lisamarie Plotz,  
Laura Brzezinski,  
Michelle Wojte,  
Paula Meeßmann,  
Sarah Ruck

Trainer  
Katja und Falk Wojte

SCP E1-Juniorinnen

F 1



Stehend v.l.:  
Merlinda Preiß,  
Julia Hansmann,  
Franziska Böckenhoff,  
Nele Brinkhaus,  
Jara-Joy Granow,  
Luca-Hannah Roters

Vordere Reihe v.l.:  
Anna Isfort,  
Lisamarie Plotz,  
Laura Borneck,  
Lucienne Groth,  
Anna Eulen

Trainer:  
Katharina Nicolaus,  
Frank Brinkhaus

SCP F1-Juniorinnen



SCP E1-Juniorinnen -  
FFC Heike Rheine



SCP E1-Juniorinnen -  
FFC Heike Rheine



SCP E1-Juniorinnen -  
FFC Heike Rheine



SCP F1-Juniorinnen - Vorspiel  
SCP Damen 1 - Nationalmannschaft Namibia



Anna Isfort  
Kapitän

Kapitänin:  
„Ich wollte schon immer  
Fußball spielen und es  
macht mir immer großen  
Spaß! Ich darf sogar in  
zwei Mannschaften mit-  
spielen und trainieren  
auch bei der E-Jugend“.



## SC Preußen steht für alle offen

Sie wollte es wissen, die Jugendabteilung des S.C. Preußen Borghorst: Sind Ausländerfeindlichkeit und Gewalt unter den rund 360 Junioren/innen festzustellen? Um über eventuelle Probleme der ausländischen mit den deutschen Mitspielern/innen zu reden, hatte man zum Diskussionsabend am 23.11.2001 auch alle Mitglieder des Ausländerbeirates sowie Vertreter der politischen Parteien eingeladen. 57 Interessierte waren zu diesem Zweck in das Sportheim gekommen. Sie konnten vorher und nachher eine kleine Ausstellung zu dem Thema, dargestellt an vier Stellwänden, besichtigen und "verinnerlichen". Dass der S.C. Preußen allen Nationalitäten offen steht, bewies die Feststellung, dass zur Zeit 53 ausländische Jugendliche aus zwölf Nationen in der Jugendabteilung vertreten sind. An einer Weltkarte zeigten dann einzelne Spieler,

woher sie kamen. Ein bemerkenswertes Kurzreferat hielt ein portugiesischer Mitbürger, der ausführte, wann und warum "wir Ausländer" nach Deutschland gekommen und in deutsche Vereine eingetreten sind. "Wir fühlen uns wohl hier und haben in Steinfurt keine Angst vor Gewalt", so sein Fazit.

Ein Fachmann vom Europäischen Zentrum für Kriminalprävention sprach anschließend zum Thema "Jugendgewalt - gibt es Lösungsmöglichkeiten?" Seine Ausführungen fasste er in der Feststellung zusammen, dass jeder Mensch nach dem Spruch handeln sollte: "Was Du nicht willst, dass man Dir tu', das füg' auch keinem Andern zu." Auf seine Frage an die jugendlichen Zuhörer, ob sie schon mal mit Gewalt konfrontiert worden seien, erhielt er die Antwort: "Bei Preußen noch nicht."

In der Tat glauben die Preußen-Verantwortlichen, dass es außer dem Kindergarten und der Schule keine einfacheren und besseren Möglichkeiten der Integration ausländischer Kinder und Jugendlichen gibt, als in den Sportvereinen.



## Schwarz und Weiß das sind die Farben...

Gerade in den alten Liedern unseres Vereins lebt die Seele auf. Die früher gemeinsam gesungenen Lieder vereinte uns immer wieder in schönen Stunden des Lebens.

Schwarz und Weiß, das sind die Farben,  
die voran uns weh'n, voran uns weh'n.  
Schwarz und Weiß, das sind die Farben,  
die voran uns weh'n, voran uns weh'n.  
D'rum ihr Schwarz-Weiß Preußen,  
haltet euer Wort,  
haltet euren Klub in Ehren,  
dass er blühe fort,  
haltet euren Klub in Ehren,  
dass er blühe fort.  
Ein dreimal Hoch,  
dem Lederball,  
ein dreimal Hoch,  
der Mannschaft all,  
ein dreimal Hoch,  
dem Lederball,  
die Preußen-Elf siegt überall.



## Die Urgeschichte des Fußballs

Als die Bedeutung des Fußballspiels als Freizeitbeschäftigung der Landbevölkerung zurückging, wurde an englischen Privatschulen und Universitäten (beispielsweise Rugby School (Rugby), Cheltenham School (Cheltenham), Marlborough School (Woodstock, Oxfordshire), Eton College (Eton, Berkshire), Harrow School (London), Westminster School (London), Charterhouse School (Godalming, Surrey), Shrewsbury School (Shrewsbury)) Fußball zur „Leibesertüchtigung“ immer populärer. Allerdings waren die Regeln alles andere als einheitlich, was lange verhinderte, dass Fußballmannschaften verschiedener Universitäten gegeneinander antreten konnten.

1848 verfassten Studenten der Universität Cambridge die ersten Fußballregeln. Danach bestand eine Mannschaft aus 15 bis 20 Spielern. 1857 wurde der erste Fußballklub der Welt, der Sheffield F.C., gegründet. England gilt vor allem deshalb heute als Mutterland des Fußballs, weil 1863 in London die Football Association (FA) gegründet wurde und das umfangreiche Regelwerk die Entwicklung des gesamten Fußballs förderte. 1866 wurde die Abseitsregel modifiziert: Ein Spieler befand sich nur noch dann im Abseits, wenn er bei der Ballannahme weniger als drei Gegner vor sich hatte.

Im Sheffield Code wurden Eckball und Freistoß eingeführt. 1870 begrenzte die FA die Zahl der Spieler auf elf. Ein Jahr später verbot der englische Fußballverband allen Feldspielern das Handspiel. Nur der Torwart durfte noch den Ball in der eigenen Hälfte mit der Hand spielen, hatte ihn aber nach zwei Schritten wieder freizugeben. Damit wurde erstmals das Fußballspiel vom damals weit verbreiteten Rugby Football abgegrenzt. Mit diesen Festlegungen und der Umsetzung gebührt den Engländern der Ruhm, das heutige Fußballspiel erfunden zu haben.



## Ohne sie wäre vieles anders



*SCP Altherren-Mannschaft in den 50er Jahren*

Diese Foto entstand zusammen mit den gegnerischen Spielern.

Mitwirkende Spieler waren:  
Heino Blanke,  
Bernhard Porten,  
Kalli Dirkes,  
Franz-Josef Tümler,  
Vößken Leusing,  
Franz Brinkhaus,  
Boß Nelde,  
Paul Schmidt,  
Vati Rorr, Ewald Porten

Foto unten:

Von l.:  
Klemens Bauland, Heimken Groll,  
Hubert Lösing,  
Franz-Josef Tümler,  
August Höffker,  
Rudi Zizikowski,  
Hermann Wiggenhorn,  
Paul Schmidt,  
Bernhard Minnebusch,  
Franz Kock, Friedel Lezgus,  
Hans-Günter Widenka,  
Ewald Porten

Seit 61 Jahren  
zuständig für den guten Geist  
beim SCP

In der 100-jährigen Geschichte vom Preußen Borghorst wurde nach dem zweiten Weltkrieg - genau vor 61 Jahren - die Alte Herren-Abteilung (AH) gegründet. Diese hat sich schnell eine tragende Position im Gesamtverein erobert und diese bis heute gehalten. Der heutige Geist, der in dieser Abteilung herrscht, unterscheidet sich im Grunde nicht vom dem der Männer, die vor 50 Jahren ins Leben riefen.

Einige Lebensformen und spielerische Abläufe mögen sich geändert haben, aber die Ideen und Ideale, aus denen die in die Jahre gekommenen Hobby-Fußballer ihre Kräfte, ziehen nicht. Diese werden im Gesamtverein von Preußen Borghorst übertragen und sind bis heute, seit über 60 Jahren, treu geblieben. Der größte Teil der aktiven und inaktiven Mitglieder der AH hat schon als Kind beim SC Preußen Borghorst Fußball gespielt.



*SCP Altherren-Mannschaft in den 60er Jahren*

Töchter und Söhne begleiten ihre „AH-Väter“ zu den Spielen und finden sich heute in den Seniorenmannschaften von SC Preußen Borghorst wieder. Aber auch viele Neubürger haben sich der Gemeinschaft von begeisterten Fußballern auf Freizeitbasis angeschlossen,

da sie auch gern in ihrer neuen Heimat Fußball spielen möchten.



*SCP Altherren-Mannschaft in den 70er Jahren*

Von l.:

Heinz Gorke,  
Karl Wies,  
Walter Dirkman,  
Frieel Lezgus,  
Werner Friedrichs,  
Hans-Hermann Menke,  
Hubert Telgmann,  
August Höffker,  
Josef Albersmann,  
Walter Bittner,  
Günter Thamm,  
Josef Winter,  
Rudi Zizikowski,  
Schita Stroth

Von l.::  
Martin Brüning,  
Günter Edler,  
Josef Albersmann,  
Eugen Oletti,  
Günter Höseler,  
Dieter Blomberg,  
Heinz Gorke,  
Norbert Steiner,  
Hans Oletti,  
Dieter Friedrichs,  
Josef Leusing

vordere Reihe von l:  
Jürgen Zacheja,  
Bernhard Wolbeck,  
Werner Murmann,  
Bernhard Hielscher,  
Heinz Kunstleben,  
Ulli Oletti,  
Horst Preihs,  
Günter Gehring



*SCP Altherren-Mannschaft in den 80er Jahren*

## Die AH-Saison



SCP Altherren-Mannschaft in den 90er Jahren

Von März bis Oktober sind die AH fast jeden Samstag im Einsatz.

Gespielt wird gegen Mannschaften aus dem ganzen Kreisgebiet und darüber hinaus. Hierbei zeigen die Lokalduelle gegen SV Wilmsberg und dem SV Burgsteinfurt eine besondere Brisanz. „Werden diese Spiele gewonnen, ist die Saison gerettet.“

Von l.:

B. Bäumer, Jürgen Zacheja, Frank Sundrup, Willibald Elpers, Peter Flesch, Hennes Oletti, Axel Holz, Günther Hösel, Günther Schwering, Bernd Bühning, Jochen Straube, Heinz Hundeloh, Ludwig Vehoff, Heinz Kunstleben, Horst Preihs, Dieter Friedrichs, Josef Albersmann, Franz-Hermann Kockmann, Werner Murmann, Norbert Steiner, Hans Schmitz, Eugen Oletti,



SCP Altherren-Mannschaft in den 90er Jahren

Von l.:

Joachim Straube, Holger Hüsters, Schiedsrichter, Ludwig Vehoff, Günther Edler, Bernhard Wilmer, Jürgen Zacheja, Ludwig Ewering, Bernd Bühning, Bernd Enting, Martin Topp, Franz-Hermann Kockmann, Heinz Kunstleben, Manfred Altenbeck

Von l.:

Dieter Blomberg,  
Heinz Gövert,  
Werner Murmann,  
Dieter Friedrichs,  
Peter Flesch,  
Günther Hösel,  
Jürgen Zacheja,  
Frank Sundrup,  
Horst Preihs,  
Günther Edler,  
Manfred Wolbeck



AH SCP gegen SV-Wilmsberg in den 90er Jahren

Der Anreiz zu Siegen und Pokalen führte dazu, dass mittlerweile jährlich rund 25 bis 30 Spiele für die von April bis Oktober dauernde Spielzeit geplant und ausgeführt werden. Möglichst viele Tore zu schießen (etwa 50 bis 60 Tore/Saison), um als Sieger vom Platz zu gehen gehört dazu.

Hier engagieren sich einige Spieler in außergewöhnlicher Weise, die dann als Torjäger den "Goldenen Schuh" erhalten bzw. für die meisten Einsätze eine besondere Ehrung erfahren.

Torjäger in den Jahren 1989 bis 1999

1989 Jürgen Zacheja  
1990 Ludwig Vehoff  
1991 Jochen Straube  
1992 Jochen Straube  
1993 Jochen Straube  
1994 Jürgen Zacheja  
1995 Jürgen Zacheja  
1996 Werner Dirkes  
1997 Werner Dirkes  
1998 Werner Dirkes  
1999 Dieter Valk



Die „Torjägerkrone“



SCP Altenherren-Mannschaft im Jubiläumsjahr 2000

Untere Reihe v. l.:  
Magnus Altenea, Franz Scharlau, Peter Schmit, Rainer Scharlau, Ralf Trappmann, Jörg Demelis, Martin Hüasers, Heino Völker, Frank Brinkhaus, Peter Oletti, Rolf Bauland  
Mittlere Reihe v. l.:  
Jochen Straube, Martin Topp, Bernd Bühning, Berni Bäumer, Thomas Dieckmann, Costa Edler, Konrad Aldebäumer, Willibald Elpers, Heinz Kunstleben, Ludwig Ewering,

Hintere Reihe v. l.:  
Bernd Enting, Holger Ballering, Axel Holz, Horst Farwick, Andres Nicolaus, Harald Baumann, Jürgen Zacheja, Frank Sundrup, Werner Dirkes, Egon Ratert, Mecki Friederichs, Norbert Steiner, Hans Tieben, Dieter Valk, Frank Waldkötter, Didmar Marder



SCP Altenherren-Mannschaft 2009-2010

Stehend von links:  
Markus Kempe, Andre Kruppa, Jörg Bäumer, Peter Oletti, Björn Kröning, Dirk Glasing, Detlef Voges, Frank Veltmann, Ralf Bittner, Uwe Berning, Michael Starp, Michael Rother

Vordere Reihe von l:  
Tom Gärtner, Dieter Krude, Markus Ahlers, Thorsten Laumann, Christian Schulte, Jorge Cardoso, Michael Ungruhe, Holger Bühn, Frank Westermann, Chris Blanke

Stehend von l:  
Jörg Bäumer, Kai Kölking, Michael Ungruhe, Peter Oletti, Björn Kröning, Detlef Voges, Ingo Kölking, Andre Kruppa, Frank Westermann, Martin Hüasers

Vordere Reihe von l:  
Dieter Valk, Michael Barbato, Tom Gärtner, Thorsten Laumann, Reinhard Rotterdam, Holger Bühn, Marcus Kempe



SCP Altenherren-Mannschaft 2005

Stehend von l:  
Udo Voges, Alexander Schubert, Ralf Bittner, Andre Kruppa, Chris Blanke, Detlef Voges, Klaus Westermann, Christoph Wessling

Vordere Reihe v:  
Holger Bühn, Ralf Zenker, Dieter Krude, Frank Veltmann, Thorsten Laumann, Jorge Cardoso



SCP Altenherren-Mannschaft 2010-2011 in unserem Jubiläumsjahr

Unsere Altherren-Abteilung

Dritte Halbzeit ist wichtig



Während des Spiels geht es genau so ernsthaft zu wie bei den Profis. Aber nach dem Spiel wird alles vergessen und die dritte Halbzeit ist sehr schön und gelegentlich auch mal recht lang. Besondere Höhepunkte waren u.a.

die Spiele gegen unsere langjährigen Freunde von den Twente-Football-Veteranen, die Wochenendpokalturniere in Weerselo, Abschiedsspiele einzelner AH-Mitglieder und die Jubiläumsspiele gegen die Landesliga-Aufsteigermannschaft

1976/77 (Trainer: Dieter Warnecke) von SC Preußen Borghorst. Aus dieser Landesligamannschaft treffen sich noch heute Spieler und Neuzugängen in der so genannten „Montagsgruppe“ und trainieren in der Sporthalle an der Erich-Kästnerschule. Auch hier spiegelt sich der große Stellenwert und das Vereinsleben bei den AH wieder.



SCP AH 20-jähriges Jubiläum, als Gäste die Twente Football Veteranen



SCP AH Abschiedsspiel H. Gorke



SCP AH Abschied: N. Steiner, D. Friedrichs, G. Edler, B. Bäumer, H. Oletti, D. Held,



SCP AH Abschiedsspiel Eugen Oletti



SCP AH Pokalsieger

Feste und mehr



SCP „Familienfoto“ Altherren

Sie fördert die Geselligkeit durch viele Aktivitäten. Da sind der AH-Karneval, Familienfeste, Besuch von Bundesligaspielen usw. zu nennen. Mitglieder der AH-Abteilung sind in allen Abteilungen des SC Preußen Borghorst als Betreuer, Trainer, Schiedsrichter, Vorstandsmitglieder und Gönner tätig.



SCP AH Karneval 1998

nahm und mit Geschick und Umsicht und der Unterstützung seiner AH-Kameraden den Preußen-Adler bis in die Landesliga führen konnte. Bei den AH wird viel bewegt, mit viel Begeisterung und regem Vereinsleben in sportlicher als auch gesellschaftlicher und familiärer Hinsicht. Dieses soll und wird auch in Zukunft immer so sein.



SCP AH Karneval 1971

Als der Absturz des Preußenadlers bis hinunter

in die B-Liga nicht mehr aufzuhalten war, waren es vornehmlich Mitglieder der Alten Herren, die sich in der Vorstandsarbeit verstärkt engagierten, allen voran Norbert Steiner, der den Vorsitz des Vereins über-

**„Das nächste Spiel“**

**100 Jahre SC Preußen Borghorst**

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

100 Jahre SC Preußen Borghorst 1911 e.V., das sind unzählige spannende Spiele, jede Menge packende Tore, gemeinsame Unternehmungen und vor allem Zusammengehörigkeit. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen dem SC Preußen Borghorst auch für die kommenden Jahre eine Tolle Zeit und viele sportliche Erfolge.



**... mobil sein, in jeder Situation!**

**reha team Perick**  
Merk Dir den Smiley ...

Münsterkamp 9 • 48565 Steinfurt • Tel. 02551 / 8004-0 • Fax 02551 / 8004-20

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

**100 Jahre SCP Borghorst.**  
Ihr Schutzengel-Team gratuliert zum Jubiläum.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle  
**Volker Becker**  
Kolpingstraße 1b  
48565 Steinfurt-Borghorst  
Tel. 0 25 52 / 6 36 80  
becker.steinfurt@provinzial.de

**Walkkötter**  
markilux

...seit über  
30 Jahren!

Wilmsberger Weg 10  
Gewerbegebiet Schoppenkamp  
48565 Steinfurt / Borghorst  
Tel. 0 25 52 / 60 89 5

[www.markisen-walkkoetter.de](http://www.markisen-walkkoetter.de)

Ihr Fachbetrieb für

- Rollladen- und Markisenbau
- Terrassenüberdachungen
- Garagentore
- Kunststoff- und Aluminiumrollladen
- Nachrüstung von Rollladenmotoren

**AUTOHAUS CYRAN**  
Steinfurt und Gronau: Ihr Partner für alle Marken

BMW Vertragshändler  
BMW u. MINI Service

LPG - Autogas - Partner  
Einbau u. Service für alle Marken

1a autoservice  
Service u. Verkauf für alle Marken

Altenberger Str. 212 48565 Steinfurt  
Tel.: +49 (0) 2552-9365-0 Mail: [Steinfurt@Cyran.de](mailto:Steinfurt@Cyran.de)

Borgwardstr .1 48599 Gronau  
Tel.: +49 (0) 2562-992263-0 Mail: [Gronau@Cyran.de](mailto:Gronau@Cyran.de)

Gronau: BMW Vertragshändler, BMW Service | Steinfurt: BMW u. MINI Service, 1a autoservice, LPG-AutoGas

[www.cyran.de](http://www.cyran.de)

**Mein Tipp: SpardaGiro**

**Das kostenlose Girokonto.  
Kontowechsel-Service inklusive.**

Borghorst, Lechtestraße 6 (DEVK) [www.sparda-ms.de](http://www.sparda-ms.de)

**Sparda-Bank**



Wir gratulieren zum Jubiläum



**HolzLand**  
**WATERKAMP**  
... wohlfühlen und leben!

**48432 Rheine**  
Röntgenstraße 43  
Tel. 0 59 71/98 85-350

**Erlebniszeiten**  
Mo - Fr 8.29 - 18.31 Uhr  
Sa 8.29 - 13.01 Uhr  
\*(keine Beratung, kein Verkauf)

**48356 Nordwalde**  
Suttorf 28  
Tel. 0 25 73/93 94-150

**Jeden Sonntag Schautag\***  
von 14.01 - 17.01 Uhr

- 1.000 schöne Böden
- 1.000 tolle Türen
- 1.000 schöne Gartenideen

**Die größte Auswahl der Region**

[www.waterkamp.de](http://www.waterkamp.de)

**LAUMANN**  
Parkett Systeme

Dieter Laumann

Lise-Meitmer-Straße 28  
48565 Steinfurt

Telefon 02552 / 49 27  
Telefax 02552 / 99 73 35  
Mobil 0170 / 4 19 36 08

onfo@parkett-laumann.de  
www.parkett-laumann.de

KOMPETENZ in Sachen Holz-Böden



**JÜRGEN BRANDSTÄDTER**

Herzliche Glückwünsche  
zum Jubiläum des  
SC Preußen Borghorst e.V.  
vom früheren Vorsitzenden

**JÜRGEN BRANDSTÄDTER**

RECHTSANWALT

ZUGLEICH FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT  
ZUGLEICH FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT  
ZUGLEICH FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT

48565 STEINFURT-BORGHORST - MÜNSTERSTR. 22  
TEL.: 02552/39 16 - FAX: 02552/ 6 21 92

EMAIL: RA-BRANDSTAEDTER@T-ONLINE.DE  
WWW.RECHTSANWALT-BRANDSTAEDTER.DE

Wir gratulieren zum Jubiläum!



**Heizung**

Heizen statt  
verheizen lautet die Devise!

**Sanitär**

Ein schönes Bad ist eine Quelle  
der Harmonie & des Wohlbefindens.

**Regenerative  
Techniken**

Solartechnik, Regenwassernutzung,  
Therm. Nutzung von Biomasse, Wärmepumpen

**Alten- und  
Behindertengerechte  
Bäder**

Barrierefreie Duschen schaffen im Bad ein hohes Maß  
an Lebensqualität, Harmonie, Komfort und Eleganz!

Blomberg GmbH & Co. KG • Hohenzollernstr. 9 • 48565 Steinfurt-Borghorst  
Dipl.-Ing. Jochen Blomberg • Tel. 0 25 52 / 33 12 • Fax 0 25 52 / 21 59  
[www.blomberg-haustechnik.de](http://www.blomberg-haustechnik.de) • 24-Stunden-Notdienst: 0171 / 74 89 587

Dialog als Basis erfolgreicher Kommunikation

Das, worauf es Ihnen  
werblich ankommt,  
wird so umgesetzt,  
dass es bei Ihrer Zielgruppe  
überzeugend rüberkommt!



**UDO SCHMITZ KOMMUNIKATION**

Friedhof 11 a • 48565 Steinfurt • 0 25 51 - 919 62 10  
[www.udo-schmitz.com](http://www.udo-schmitz.com) • E-Mail: [mail@udo-schmitz.com](mailto:mail@udo-schmitz.com)

Voller Einsatz  
für Ihre Gesundheit

das Team der Apotheke  
am Bauhaus berät Sie gern.

Sport hält fit und gesund



**Apotheke**  
am Bauhaus  
Dr. W. Gajewski  
Kroosgang 15  
48565 Steinfurt

WWW.Apotheke-am-Bauhaus.de  
Servicetelefon: 0800 -783 20 20

**Tradition verbindet!**

Seit 100 Jahren bringt Ihr Farbe ins Spiel,  
wir bringen seit 112 Jahren Farbe ins Leben.  
Seit 100 Jahren spielt Ihr Fußball,  
seit 112 Jahren lackieren und beschriften wir ...

Die Zeit verbindet!

Wir gratulieren zum 100jährigen Jubiläum.



**Lackiertechnik**  
**RAUE**  
Ihr Meisterbetrieb für Lackier- & Karosserietechnik

48565 Steinfurt • Dieselstraße 20  
Telefon: 02551 / 2099  
[www.lackiertechnik-raue.de](http://www.lackiertechnik-raue.de)

**Röhricht**  
Haustechnik  
Meisterbetrieb

Sebastian Röhricht  
Harkortstr. 9  
48565 Steinfurt

Te.: 02552/97 80 20  
Fax: 02552/97 80 21  
Mobil: 0173/72 02 203

- Kundendienst
  - Badsanierung
  - 24h Notdienst
  - Heizung
  - Lüftung
  - Sanitär
  - Solar

**WERBETECHNIK**  
*Wenker*

PKW | LKW -  
Anhängersbeschriftungen  
Außenwerbung  
Digitaldruck  
Bandenwerbung  
Werbeplanen  
Magnetschilder  
Bautafeln  
Leitsysteme

Siemensstraße 26 • 48565 Steinfurt  
Gewerbegebiet Ostendorf • Tel. 02552 | 567  
Mobil: 0172 | 72 26 323  
www.wenker.st • info@wenker.st

**Garten- Neu- und Umgestaltung**  
**Friedhofspflege**

Ralf Ribbers

Wehrstraße 34 | 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 | 197 88 61  
Mobil: 0172 | 6 32 09 66

**NEU** Alles aus einer Hand,  
Grabmale, Grabumrandungen,  
Grabgestaltung!

*Das Lädchen*

Burgsteinfurt  
Tel.: 02551 / 7305  
St.-Borghorst  
Tel.: 02552 / 61656

**Tischlerei Potthoff**  
Mit uns entspannt modernisieren

Theodor-Fontane-Str. 6  
48565 Steinfurt

Telefon : 02552/4566  
Fax : 02552/62751  
E Mail : tischlerei-potthoff.com

**Brüning**  
Forstkulturbau  
Garten- Neu- und Umgestaltung

Eichenweg 21 • 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 | 63 83 07 • Fax: 02552 | 63 83 16  
E-mail: forstkulturbau.bruening@gmx.net

## FENSTERREINIGUNG

Joachim Straube



Harkortstraße 9 • 48565 Borghorst  
Tel.: 02552 / 7684 Fax.: 02552 / 98515

## Bedachungen

Peter Konermann GmbH & Co. KG



### Ihr Profi rund ums Dach!

- ▲ Dachdeckerei
- ▲ Dachdeckungen aller Art
- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Sanierung und Neubauten
- ▲ Reparaturen
- ▲ Sturmschadenbehebung
- ▲ Schornsteinkopf-sanierungen
- ▲ Aufstockungen
- ▲ Fassadenverkleidungen
- ▲ Dachbegrünungen
- ▲ Terrassensanierungen
- ▲ Dachflächenfenster
- ▲ Flachdachsanierung
- ▲ Bauklempnerei
- ▲ Dachrinnen
- ▲ Gauben
- ▲ Fallrohre

Handwerkstradition und Fortschritt

Von der Beratung angefangen werden alle Arbeitsschritte über die Planung hinaus bis zur Ausführung und Fertigstellung fachgerecht erledigt.

Neben den traditionellen Aufgaben im Dachdeckerhandwerk wie dem Decken mit Schiefer, Dachziegel und Betondachsteinen, Flachdachdeckungen und Sanierungen, Folendächer, Montage von Lichtkuppeln und Dachflächenfenstern bietet der Betrieb Bauklempnerearbeiten in Zink und Kupfer. Individuelles Erfüllen der Kundenwünsche sowie flexibles Arbeiten sind die Stärken des Unternehmens.

Durch die fach- und funktionsgerechte Ausführungen mit langjähriger Qualität ist der Fachbetrieb aus Steinfurt geschätzter Partner bei Privatkunden, Bauträgern und Architekturbüros.



Individuelle Umsetzung von Kundenwünschen

Bauklempnerearbeiten in Zink und Kupfer

Dachdeckungen aller Art

Sanierungen, Aufstockungen und Ausbauten

Königskämpe 16 • 48565 Steinfurt  
Telefon 0 25 52-6 14 02 • Mobil 0172-2 31 30 11  
Fax 0 25 52-99 67 04 • E-Mail: peter\_konermann@web.de

# HRD




HDR-Trailer-Engineering GmbH  
Industriestraße 5a •  
D-49824 Emlichheim  
Tel.: +49(0) 59 43/95 05-0 •  
Fax: +49(0) 59 43/95 05-18  
www.hrd-online.de •  
zentrale@hrd-online.de

## IHR SPEZIALIST FÜR SONDERFAHRZEUGE

## Gartenpavillon



Kostenloses Infopaket [www.woga.de](http://www.woga.de)

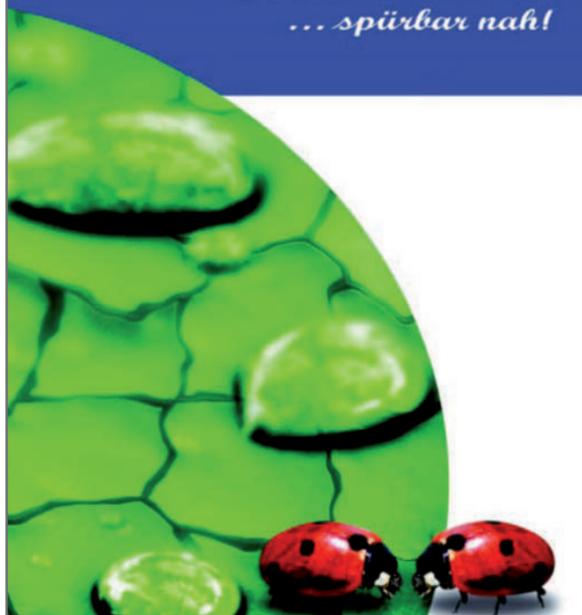
...so schön wie ein Schloss...



**Hölscher + Leuschner**  
Siemensstraße 10 - 15 • D-48488 Emsbüren  
Tel.: 0 59 03 / 93 96 - 0 • Fax: 0 59 03 / 72 73  
Internet: [www.woga.de](http://www.woga.de)

## Stadtwerke Steinfurt

... spürbar nah!




**Spürbar nah!**  
[www.stadtwerke-steinfurt.de](http://www.stadtwerke-steinfurt.de)

## SPORT-LINKE

Münsterstr. 54 - 48565 Steinfurt  
Tel.: 0 25 52 / 99 43 43




**INTERSPORT GRUPPE**

## Wir bieten Ihnen gerne einfach MEHR...!

Perfekte Leistung zu anständigen Preisen - und alles mit eigenen Mitarbeitern!




Kommen auch Sie zu uns:  
Von der Standardküche bis zur Küche in Maßanfertigung und mehr...




DER Steinfurter Küchenhersteller  
Made in Steinfurt

# PALSTRING

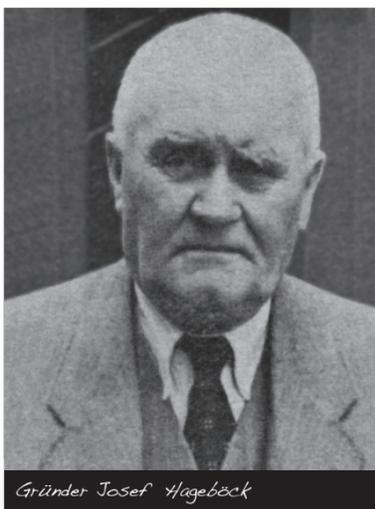
Küche, Bad und mehr...!

Sonnenschein 39 48565 Steinfurt

- Beratung + Planung  
- Aufmaß + Herstellung  
- Montage + Installation  
- Kundendienst + Garantie

TEL 0 25 51 / 93 93 - 0  
FAX 0 25 51 / 93 93 - 18  
MAIL [info@palstring.de](mailto:info@palstring.de)  
WWW [palstring.de](http://palstring.de)

## Frisch aus England importiert



Gründer Josef Hageböck

Der Fußball kam frisch aus England nach Borghorst. Ohne Umwege. Direkt importiert von Josef Hageböck. Der Borghorster Kaufmann weilte um die Jahrhundertwende in England. Dort zog ihn das runde Leder sofort in seinen Bann. Und war auf der Heimreise natürlich mit im Gepäck.

In Borghorst dauerte es nicht lange, bis Hageböck Mitspieler gefunden hatte. Zwar gab es in der Öffentlichkeit anfangs Vorbehalte gegen den neuen Sport, aber das Fußballfieber war zu ansteckend. Immer mehr Borghorster traten gegen den Ball. Schnell gründeten sich auch die ersten Vereine, zum Beispiel der „1. Borghorster Fußballclub“, „Sturmvogel“, „Spiel und Sport“, „Hellas und „Zollern“.

Die Hagenböck-Jös, wie sie genannt wurden, spielten zunächst am Abhang des Buchenberges. Später traf man sich an der Aloysiuskapelle bei Robert Höfker an der Altmarktstraße, bei Bauer Spenneberg und auf dem Verlau. Dort spielte man gegeneinander.

Am 3. September 1911 riefen Borghorster Kaufleute, Studenten und Handwerker den Sportclub Preußen Borghorst ins Leben. Allererster Vorsitzender war bis zum Beginn des Weltkrieges Linus Wagner. Der Start in die Vereinsgeschichte ging – zumindest sportlich – in die Hose. Im ersten Spiel der Vereinsgeschichte mussten sich die Preußen gegen Bentheim mit 2:7 geschlagen geben. Ein Jahr nach der Gründung wurde das Sportgelände an der Haselstiege gepachtet. Die neue Heimat heißt von da an Hindenburgstadion.

Die Wahl des Vereinslokals fällt auf die Gaststätte Feldhaus-Garbrock.



SCP 1. Mannschaft vor dem 1. Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg stoppte den Sport, das noch junge Vereinsleben kommt abrupt zum Erliegen..

Aber schon kurz nach Kriegsende blüht der Spaß am Fußball beim SC Preußen wieder auf. Die Adlerträger werden in die B-Klasse eingeteilt, dort 1920 sofort ungeschlagen Meister und steigen in die damalige A-Klasse auf. Es begann die erste sportliche Glanzzeit des SCP.

Die Jahre 1921-1930 Sportlich ging es aufwärts. Man spielte ununterbrochen in der A-Klasse und stieg 1926 nach einem überzeugenden 4:2 Sieg über Oesede (bei Osnabrück) in die damalige Ligaklasse auf. Hier behauptete man sich vier Jahre. Es war die erste Glanzzeit des doch jungen Fußballclubs.

Vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen der Mitglieder war es zu verdanken, dass im Jahr 1926 das Hindenburgstadion erneuert wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt wies der Platz ein Gefälle von 2,85 Meter auf. Er wurde vollkommen umgearbeitet, komplett planiert, das Gelände vergrößert und Umkleieräume errichtet.



SCP 1. Mannschaft Meister 1939, von l.: Huesmann, Scharlau, Eickler, Möller, Besret, Lütke, Klasing, Wellerling, Breining, Sundrup, Albersmann

Im September dann war es so weit: Der Lederball rollte zum ersten Mal über das neue Feld und brachte gleich den ersten Erfolg: Mit 8:1 musste sich am Tag der Einweihung die Mannschaft aus Lengerich den Preußen geschla-

gen geben. Rund 3000 Zuschauer bildeten dafür eine wirklich imposante Kulisse. Einen großen Verlust brachte das Folgejahr. Der damalige 1. Vorsitzende Albert Berges starb, sein Nachfolger wurde J. Karns. Von

1928 bis 1935 leitete er tatkräftig den Verein, bis ihn eine schwere Krankheit dahinraffte. Dr. Ludwig Dietrich übernahm darauf hin das Amt und führte den SC Preußen bis ins zweite Kriegsjahr. Er machte dies mit Umsicht und Weitblick - trotz der schweren Jahre.



## 1931 – 1940 Sportlich lief nur wenig zusammen

## Der „Adler auf der Brust“ machte schwere Beine

Sportlich ging es in den 30er Jahren mit den Preußen fast nur bergab. Dafür bestimmten andere Höhepunkte das Jahrzehnt. 1931 traten die Preußen zum ersten Mal jenseits der deutschen Grenzen an. Gegner war der niederländische Verein Haaksbergen. Mit einem 5:4-Erfolg im Gepäck kehrte der SCP zurück nach Borghorst.

Ein Jahr später würdigt die Gemeinde Borghorst ihren Verein mit einer besonderen Auszeichnung. Als einziger Borghorster Verein dürfen die Preußen das Stadtwappen auf dem Trikot tragen. Seitdem schmückt es gemeinsam mit dem Adler die Brust der Spieler.

Auch die Preußen-Fahne wehte in den 30ern endlich standesgemäß. Der Verein „Erholung“ stiftete dem SCP eine Schützenstange, die dann als Fahnenstange fungiert.

Im Jahr 1934 gibt es den ersten Rückschlag für den SCP. Die Adlerträger steigen aus der A-Klasse in die 1. Kreisklasse ab. Freundschaftsspiele und -besuche haben in diesen Jahren noch einen weitaus höheren Stellenwert. Die weiten Entfernungen machen die Spiele zu etwas Besonderem. Gleich zweimal spielt der SCP in diesem Jahrzehnt auf den SV Hellas Saarbrücken-Bildstock. 1934 kommen die Jungs von der Saar ins Münsterland. 1000 Borghorster empfangen die Gäste in strömendem Regen. Auf dem Rasen trennen sich die Teams mit 3:3.

Ein Jahr später revanchieren sich die Saarländer, allerdings eher zufällig. Zwei Busse voll mit Borghorstern fahren zum Länderspiel Deutschland – Spanien nach Köln. Dort treffen sie im Gedränge zufällig einige der Saarbrücker Gäste, die die Preußen spontan zum Gegenbesuch einladen. Über die Pfingsttage weilen die Adlerträger dann vier Tage in Süddeutschland.



SCP 1. Mannschaft 1936

Im Jahr 1936 feiern die Preußen ihr 25-jähriges Bestehen. Pünktlich zum Jubiläum beschenkte sich der Verein mit einer Standarte selbst. 360 Reichsmark blätterte Kassierer Julius Dörhoff für das gute Stück hin. In den nächsten Jahren durchlebte die schwarz-weiße Standarte eine Odyssee. Nach dem 2. Weltkrieg wurde sie dem SCP zunächst wohlverwahrt übergeben, ehe sie für vier Jahre verschwand. Dann wurde sie in Zeitungspapier eingewickelt vor der Tür des Vereinslokals Tümler abgelegt und von der Vereinswirtin gefunden. Bis zum heutigen Tag weht sie bei wichtigen Feiern des Vereins.

Der nächste Abstieg folgt 1937. Der SC Preußen spielt nur noch in der 2. Kreisklasse. Dafür gibt es erfreuliche Nachrichten von organisatorischer Seite. Die Gemeinde Borghorst erlässt dem Verein die Platzmiete.

1938 renovieren die Schwarz-Weißen ihr Hindenburgstadion. Es wird eine stabile Sitztribüne gemauert und die Umkleieräume werden renoviert. 1939 beendet die Erste Mannschaft das Jahrzehnt dann auch sportlich versöhnlich. Es gibt endlich wieder einen Aufstieg für den SCP zu feiern. Preußen ist wieder in der 1. Kreisklasse.

Dann legt der Zweite Weltkrieg das Vereinsleben erneut lahm.



SCP 1. Mannschaft Meister 1939 stehend von l. n. r.: Dirkes, Schleithoff, Overhageböck, Determann, Essing, Albersmann, vordere Reihe v. l.: Porten, Dorgeist, Schapmann

## 1941 – 1950 Sportlich lief nur wenig zusammen

## Wiederbeginn mit viel Enthusiasmus



Willi Lüken 1. Vors. von 1945-1963

Insgesamt 46 Mitglieder des SCP starben während des Zweiten Weltkrieges.

Da die britischen Militärbehörden nach Beendigung des Krieges jegliche Vereinstätigkeit verboten hatten, gab es offiziell auch beim SC Preußen kein Vereinsleben. Doch unter der engagierten Leitung von Willi Lüken, der die Fußballer Monat für Monat bei der englischen Militärbehörde in Burgsteinfurt melden musste, blühte der Verein schon ein Jahr nach Kriegsende wieder auf. Schnell fand der SCP neue Mitglieder. Schon im Jahr 1947 zählte man 600 Fußballer.



Alle überwiegend aktiv und froh, auf dem Sportplatz etwas Abwechslung zu finden und wohl auch die Kameradschaft zu pflegen nach den leidvollen Kriegsjahren.

Und auch sportlich ging es nach dem Krieg erfolgreich weiter, wenn auch der ganz große Erfolg ausblieb.

So scheiterte die Erste Mannschaft schon ein Jahr nach Kriegsende als Kreismeister knapp in den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse. Und auch in den folgenden Jahren war der „Ersten“ trotz guter Platzierungen im oberen Tabellendrittel nicht der Sprung in die nächsthöhere Spielklasse vergönnt.



1951 – 1960 – Borussia Dortmund gibt sich die Ehre

## Das neue SCP-Stadion beflügelt



SCP 1. Mannschaft Meister der Kreisligader 1. Kreisklasse 1956 stehend von l. n. r.:  
Wies, Dinkhoff, Leusing, Lösing, Farwick, Viefhues, Albring (Betreuer), Lücken (i. Vorsitzender)  
kniend: Schreiber, Trapmann, Porten, Waldkötter, Beckmann

Das neue Jahrzehnt begann vielversprechend für die Preußen.

In der Saison 1951/52 wird Preußen Kreismeister, steigen aber nicht auf. Vizemeister VfB Rheine war punktgleich und das Torverhältnis zählt nicht als Entscheidungskriterium. Also musste ein Entscheidungsspiel her. Die Vorzeichen waren gut, als der SCP am Emsdettener Wasserturm auf den VfB traf. Kurz zuvor fegten die Adlerträger den Rivalen im Pokal mit 5:1 vom Platz.

Vor 4000 Zuschauern revanchierten sich die Rheinenser aber für die Schmach und besiegten die Preußen mit 2:1. Kleiner Trost für den SCP: Die Reserve stieg in die 2. Kreisklasse auf. Und für die erste Mannschaft galt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ein Jahr später schafften die von Sportlehrer Robert Watermann trainierten Schwarz-Weißen doch den Aufstieg. Vor den Augen von

hunderten Borghorstern schossen sich die Adlerträger in Metelen mit einem 4:1 in die

Bezirksklasse. Mit einem Triumphzug durch die Stadt feiern die Fußballer ihren Erfolg.



Aufstieg 1953,  
Hubert Lösing auf den Schultern  
vom "Boss" Nelde und Ewald Porten



Pünktlich zum Aufstieg besenkte sich der Verein auch mit einer neuen Sportanlage. Das Gelände des Hindenburgstadions an der Haselstiege musste aufgegeben werden, da die Stadt Borghorst dort ein Wohngebiet entstehen lassen wollte. Das ist bis heute allerdings nicht geschehen. Immer noch rollt der Ball an der Haselstiege. Nichtsdestotrotz freuten sich die Preußen über ein neues Stadion an der Gräfin-Bertha-Straße. Der Arbeitskreis „Schwarz-Weiß“ unter der Führung von Paul Krämer engagierte sich zwei Jahre lang für den neuen Platz. Am 31. Mai 1953 wurde das Gelände eingeweiht.

Im ersten Spiel auf dem neuen Rasen wird Eintracht Ahaus mit 5:0 vom Platz gefegt. Die neue Heimstätte scheint den SCP zu beflügeln und wird in der Bezirksklasse zu einer Festung. Spiele gegen den Lokalrivalen SV Wilmsberg waren sportlich immer brisant und lockten Tausende auf den Platz. Unter Trainer Heinz Wehrlein legt Borghorst eine furiose Saison hin. Als Aufsteiger verpasste die Mannschaft nur um einen Punkt den Aufstieg in die Landesliga und wurde Vizemeister hinter Emsdettener O5. Unter Trainer Heinz Thiemann spielt der SCP in den Folgejahren solide in der Bezirksklasse, ohne große Aufreger.



SCP 1. Mannschaft gegen den SV Wilmsberg 1959

Die Reserve steigt in der Saison 56/57 in die 1. Kreisklasse auf. Unterdessen treiben die Preußen die Arbeit an ihrer eigenen Sportanlage weiter voran. 1959 werden eine Aschenbahn um den Platz gelegt und Sitzgelegenheiten für Schwerbeschädigte beschafft.

Auch die Stadt engagiert sich weiter für den Sport. Ein städtisches Stadion entsteht gleich neben dem Preußenplatz. Das Hermann-Fründt-Stadion. Borussia Dortmund kommt zur Einweihung.



Eine Stadtauswahl aus Borghorst weihet die Anlage mit einem Spiel gegen eine Stadtauswahl aus Emsdetten ein. Zum Abschluss der Festwoche gab sich der mehrfache Deutsche Meister Borussia Dortmund die Ehre. 6000 Borghorster sahen einen 11:2 Sieg des BVB. SCP-Stürmer Dieter Warnecke beeindruckte die Borussen dabei so sehr, dass die ihn gleich unter Vertrag nahmen.

## Sportlich das herausragende Jahrzehnt



SCP 1. Mannschaft Meister der Bezirksliga 1961 stehend von l.:  
Waldkötter, Oletti, Grohs, Lange, Warnecke, Ulms, Lukas, Eierhoff, Friedrichs, Wolbeck, Hüßers

1961 feierte der Verein sein 50-jähriges Bestehen und als Jubiläumsgeschenk stieg die kampfstärke 1. Mannschaft unter Trainer Robert Watermann in die Landesliga 4 Bezirk Westfalen-Nord auf – zu der damaligen Zeit die zweithöchste Amateurliga.

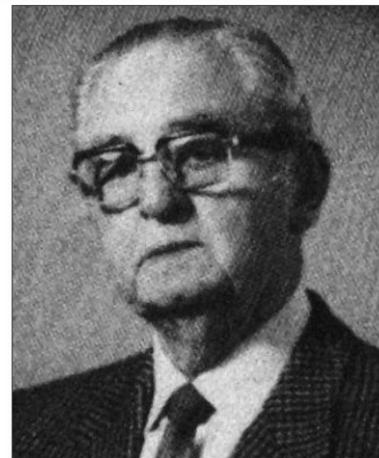
Bereits am 5. Spieltag war man Spitzenreiter, wurde überlegen Herbstmeister und ließ sich nicht mehr von der Spitze verdrängen. Und bereits im ersten Jahr der Ligazugehörigkeit zeigte das Team, dass der Aufstieg keine Eintagsfliege war. Man wurde sensationell Vizemeister hinter Preußen Hochlarmark und vor dem TuS Borken.

Trotz des Anstiegs der Mitgliederzahl auf über 730 war die finanzielle Lage des Vereins in diesen Jahren sehr angespannt. Großzügig organisierten etliche Mitglieder die Auswärtsfahrten der Landesligamannschaft. Die damalige selbständige Stadt Borghorst übernahm einen Großteil der Pachtkosten für das vereinseigene Gelände und das Land NRW bewilligte einen Zuschuss von 50

Prozent für die Überholung der Sportanlagen. Auch der lang gehegte Wunsch nach einer Tribüne wurde umgesetzt: Im August 1963 wurde sie offiziell eingeweiht.

Im Spieljahr 1962/1963 brachten einige widrige Umstände sowohl der Landesligamannschaft als auch der 2. Mannschaft, die in der Kreisliga klickte, nicht die gewünschten Erfolge. Rückläufig waren außerdem auch die Zuschauerzahlen – nicht zuletzt auf Grund der sportlich wenig überzeugenden Leistungen der Mannschaft.

Hinzu kam, dass die Bundesliga lockte, schließlich spielte im Gründungsjahr der SC Preußen Münster in der höchsten deutschen Fußballklasse. Das lag praktisch vor der Haustür und sicherlich für den Fußballfan aus Borghorst damals fast ein Muss.



Willi Lücken

Mit Willi Lücken, seit 1945 Vorsitzender, trat 1963 eine Persönlichkeit des Borghorster Sports in die zweite Reihe zurück. Er hatte insgesamt 19 Jahre lang die Geschicke und das Ansehen des Vereins entscheidend mitgeprägt, und das weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Sein Nachfolger wurde Karl Dirkes.



3:1 – Sieg über Preussen-Münster 1964

Rein sportlich ging es dann auch wieder bergauf.

Die Seniorenmannschaften hatten unter ihrem wiederverpflichteten Trainer Robert Watermann besondere Erfolge zu verzeichnen: In der Meisterschaft lagen zwar die Vereine aus dem Ruhrgebiet vorn, doch der SCP war die einzige Landesligamannschaft aus dem Kreis Steinfurt und als Viertes der Tabelle am Saisonende auch erfolgreichste Mannschaft aus dem Münsterland.

Unvergessen aus dieser Zeit bleiben auch die Freundschaftsspiele gegen den damaligen Bundesligisten Preußen Münster. Am 14. April 1964, das mit 0:1 in Münster verloren ging. Am 6. Mai des gleichen Jahres siegte man zu Hause vor 1100 begeisterten Zuschauern mit 3:1. Zwei Tore erzielte Dieter Warnecke, das dritte Heinz Gorke. Ein Erfolg, der noch jahrelang für Spieler und die Zuschauer ein Highlight in der Sportgeschichte des SCP war.

Ein herausragendes Erlebnis hatten im Jahr 1965 insgesamt 85 Preußen-Mitglieder.

Hans Dinkhoff organisierte zum Abschluss der Fußballsaison eine achttägige Frankreich-Fahrt vom 26. Juni bis zum 3. Juli. Die Ziele waren Paris, Chartres, Versailles, Fontainebleau und Orleans. Es wurde eine unvergessene und mit vielen schönen Erinnerungen verbundene Begegnung mit Franzosen und ihrer berühmten Gastfreundschaft.



Frankreich-Fahrt 1965

1961 – 1970

## Der erfolgreichste Verein im Kreis



SCP 2. Mannschaft Meister der Kreisliga A 1966  
stehend von l.: Erich Schmitz i. Vors., Manfred Skopjin,  
Rudi Lukas, Josef Leusing, Dieter Friederichs, Günter Kimina, Werner Murrmann,  
Norbert Steiner, Dieter Hunnekamp, Horst Preihs, Manfred Friederichs,  
Franz Stroth, Otto Bockolt (Betreuer)

Als erste Reservemannschaft im Kreis Steinfurt stieg die Zweite des SCP 1966 in die Bezirksliga auf. Man war jetzt fußballerisch im Kreis und im Münsterland eine Macht.

Auch eine Saison später war die Erste trotz eines schwachen Starts und trotz des plötzlichen Ausscheidens von Trainer Robert Watermann, der ein höherklassiges Angebot angenommen hatte, stark genug, um sich im oberen

Drittel zu behaupten. Platz 5 war der Lohn.

Noch besser verlief die Saison 1967/68.

Im diesem Jahr scheiterte das Team erneut nur knapp am Aufstieg. Der für die Relegations-spiele erforderliche zweite Tabellenplatz wurde am letzten Spieltag verfehlt. Dennoch war der vierte Tabellenplatz am Ende als Erfolg zu verbuchen.



Aufstiegsfeier der 2. Mannschaft 1966

Im Mittelpunkt des Jahres 1968 stand die 1000-Jahrfeier der Stadt Borghorst – auch für den SC Preußen.

Am Festumzug der Sportler und am großen Volkslauf beteiligten sich viele Vereinsmitglieder. Und auch finanziell unterstützte der Verein die Feierlichkeiten: Die Begegnung der Alten Herren von Borussia Dortmund gegen eine Borghorster Stadtauswahl brachte einen Reinerlös von über 1400 DM, die der Stadt übergeben wurden.



Im Jahr 1969 konnte der Verein erstmals Mitglieder für 50-jährige Vereinstreue ehren: Ludwig Zurbrüggen, Anton Sundermann und Heinrich Eickler waren bis dahin ein halbes Jahrhundert im Verein aktiv.

Sportlicher Höhepunkt des Jahres war das Spiel einer vorwiegend aus Preußenspielern bestehenden Mannschaft, kombiniert mit Akteuren von Vorwärts Wettringen, die am 5. Juli 1969 gegen die Bundesligaaelf von 1860 München im

Hermann-Fründt-Stadion aufrief. Die Münchener traten in ihrer stärksten Besetzung an, unter anderem mit Bernd Patzke und Klaus Fischer. Eine Halbzeit lang konnte der Underdog aus Steinfurt mithalten, es stand bis dahin noch 0:0. Nach dem Wechsel



erzielten die 1860er dann aber doch noch drei Tore durch Klaus Fischer. Rund 5000 Zuschauer waren Zeuge dieses bis heute für Borghorst unvergessenen sportlichen Ereignisses. Einen sportlichen Wermutstropfen gab es dann doch noch. Die Reserve musste nach vier Jahren als Bezirksligist in der Saison 1969/70 zurück in die Kreisliga A.



## Ein wechselvolles Jahrzehnt



Preußenplatz 1976

60 Jahre Preußen Borghorst! Diesen Vereinsgeburtstag feierten die Preußen mit einer großen Festwoche um Fronleichnam 1971. Die Leichtathleten trugen Wettkämpfe aus und die lokalen Teams spielten einen Pokal aus. Höhepunkt und sportlicher Leckerbissen waren die Partien der ersten Mannschaft. Am Samstag trennte sich der SCP mit 0:0 gegen den Verbandsligisten TuS Ahlen. Am Sonntag stellte sich Eintracht Gelsenkirchen auf dem Preußenplatz vor. Mit zwei Verstärkungen vom SV Wilmsberg boten die Adlerträger dem Fünften der Regionalliga West lange Paroli. Lediglich 1:0 gewannen die Gäste aus dem Ruhrpott. Sportlich bedeuteten die Siebziger aber einen Knick in der Geschichte des SCP. Das tolle Jahrzehnt in der Landesliga fand 1972 ein abruptes Ende. Nach elf Jahren in der Landesliga stiegen die Preußen wieder in die Bezirksliga ab. Am vorletzten Spieltag besiegelte der SV Zweckel das Schicksal der Schwarz-Weißen auf dem heimischen Gelände an der Gräfin-

Bertha-Straße. Mit 4:2 entführten die Gäste aus dem Ruhrgebiet die entscheidenden Punkte am 7. Mai. Damit gab der SCP den Status als fußballerische Nummer Eins im Kreis ab.

Zur Saison 1971/72 hatte der SCP eine Mannschaft aus türkischen Gastarbeitern zum Spielbetrieb angemeldet. Ein Projekt, das großen Anklang fand, zwei Jahre später aber wieder beendet werden musste. Spielabbrüche, Platzverweise und Nichtantreten der Mannschaft waren nicht mehr tragbar und führten zur Abmeldung des Teams. Die Reserve des SCP verabschiedete sich am Ende der Saison 72/73 aus der 1. Kreisklasse hinab in die 2. Kreisklasse.

In den folgenden zwei Jahren musste der SCP nicht nur auf dem Platz kämpfen, sondern vor allem daneben. Auf dem Gelände des Stadions sollte das Hallenbad entstehen. Dafür sollte der SCP neben dem Hermann-Fründt-Platz eine Platzanlage einschließ-

Tennenplatz und Flutlicht erhalten. Auf Basis dieses Vorschlages stimmte der SCP den Plänen der Stadt Borghorst im Herbst 1974 zu. Nach der kommunalen Neugliederung legten die Gremien der neuen Stadt Steinfurt die Vereinbarung allerdings anders aus. Letztlich mussten die Preußen ihre Interessen auf dem juristischen Wege durchsetzen – mit Erfolg. Im Herbst 1975 weihten die Offiziellen des SCP mit Vertretern der Stadt die neue Anlage ein.

Allerdings gab es bereits während der Premiersaison Ärger mit dem neuen Grün. Die zuständige Firma musste nach einem Jahr wieder Hand anlegen und die Mängel, die für den miserablen Zustand verantwortlich waren, beseitigen.



Aufstiegs-Mannschaft des SCP 1977  
stehend v. l.: KH. Edler, H. Gövert, W. Elpers, H. Preihs, K. Oletti, W. Klinge, H. Festert, D. Wies, W. Steinorth,  
kniend v.l.n.r. F. Sundrup, H. Rischar, G. Edler, L. Vehoff, B. Lucas  
Es fehlen: H. Oletti, W. Dirkes, H. Hundeloh, G. Schwering, U. Oletti,

Die Saison 76/77 endete mit einer faustdicken Überraschung für den SCP. Unter dem Kommando des ehemaligen Topstürmers Dieter Warnecke marschierte der SCP zum zweiten Mal in die Landesliga. Am letzten Spieltag kam es zum Showdown mit dem Tabellenzweiten FC Ottenstein. Und erst schien es, als könnte sich der Verfolger noch vorbeischieben. 0:2 lagen die Adlerträger zur Pause gegen den FC zurück. Dann drehte der SCP das Spiel, angefeuert von über tausend Borghorster Schlachtenbummlern. Nach 90 Minuten stand es 3:2 für den SCP.

Die Saison 77/78 wurde dann erheblich schwieriger, einige Spieler verließen den Verein oder beendeten den aktiven Spielbetrieb, diese Schwächung konnte die Mannschaft nicht auffangen. Schon früh zeichnete sich ein harter Kampf um den Klassenerhalt ab, den der SCP schließlich verlor.

Mit Norbert Steiner übernahm ab der Saison 78/79 – ebenfalls ein langjähriger Spieler, der schon als A-Jugend-Trainer und Co-Trainer bei Jupp Neumann agiert hatte, die Verantwortung der Senioren. Vor allem die vielen Verletzungen machten die Saison 78/79 schwierig. Am Ende stand die Erste auf Platz 11. In der Saison 79/80 legte die Truppe einen tolen Start hin, war am 8. Spieltag Erster. Doch die junge Truppe – im Schnitt 23 Jahre alt – konnte dies nicht durchhalten. Hinzu kam wieder großes Verletzungspech, so dass am Ende sogar 28 Akteure eingesetzt werden mussten. Wieder stand die Elf am Ende auf Platz 11.

Neben dem Herrenfußball fanden 1978 auch die Damen ein Zuhause unter dem Dach des SCP. Auf eine Annonce hin meldeten sich einige Mädchen, um beim SCP zu kicken. Sabine Laschewski und Andrea Westkamp wendeten sich dann an den damaligen SCP-Vorsitzenden Karl Cichon, der sich für die Mädchen einsetzte und auch den ersten Trainer besorgte. Seitdem ist der Name des SCP untrennbar mit dem Damenfußball verbunden.

Über die rasante Entwicklung des Frauen- und Mädchenfußballs wird ausführlich an anderer Stelle des Festbuches berichtet.



Die 1978 neu gegründete Damenabteilung des SCP



1981 – 1990 – Herrenteams steigen geschlossen ab und wieder auf

## Sportliches Desaster mit Happy End zum 75. Geburtstag



1. Mannschaft Aufstieg in die Bezirksklasse 1986. Stehend v.l.: M. Dauke (Betreuer), Falk Dörr (Trainer), Trappmann, Falk, Runge, Hundeloh, Völker, Steiner, Scharlau  
sitzend: Straube, Marder, Lembeck, Wies, Thiemann, Wies, Haas, Dauke

Die 80er Jahre begannen wenig verheißungsvoll. Erstmals setzte man mit Horst Heßling aus Rheine auf einen Spielertrainer. Es gab viele Skeptiker, doch der Fußballer Heßling war beides, Spieler und Trainer mit Führungsqualitäten. Und der Spielertrainer setzte auf die Offensive. Mit 57 Treffern schoss man in dieser Saison die meisten Tore in der Bezirksliga. Nur Meister VfB Altstätte traf öfter. Es reichte am Saisonende zum Platz "6"

Michel Surek hieß der neue Spielertrainer, der Horst Heßling nach nur einem Jahr ablöste. Doch der Neue war ein Fehlgriff. Da nützte es auch wenig, dass man den Ortsrivalen Wilmsberg zweimal in Schach hielt.

Die Truppe stieg sang- und klanglos ab, ebenso die 2. und die 3. Mannschaft - ein Desaster. Es dauerte vier Jahre, bis der SCP die spielerische Talsohle durchschritten hatte. Denn auch der nachfolgende Übungsleiter Martin Rattka war eine Fehlbesetzung. Er wurde in der Saison 82/83 bereits am 16. Spieltag durch Ullrich Oletti ersetzt, einem Eigengewächs des SCP. Er sorgte dafür, dass die Erste wieder nach oben blicken konnte, auch wenn am Ende nur Platz 3 in der Kreisliga herausprang. Auch in der folgenden Saison reichte es nur zu dritten Rang.

Mit Falk Dörr von 1984 bis 1987 schwang dann ein gestandener Trainer und ehemaliger Bundesligaspieler von Preußen Münster vier Jahre lang das Zepter. Im ersten Jahr reichte es zwar wieder nur zu Platz 3, doch zum 75. Vereinsgeburtstag 1986 gelang endlich die ersehnte Rückkehr in die Bezirksliga.



2. Mannschaft Aufstieg in die Kreisliga A 1983  
Stehend v.l.: Skopin (Betreuer), Edler (Trainer), Minnebusch, Wies, H.-J. Dauke, Hüßers, Groll, Böger, Knieend v. l. n. r.: Sundrup, Holz, Rotterdam, Gövert, Böger, M. Dauke, Borchert

Auch die 2. und die 3. Herrenmannschaft kletterten ein Klasse höher und spielten in der Kreisliga B. Auf Frank Dörr folgte 1987 Bernd Hahn, der drei Jahre lang als Spielertrainer fungierte, alle drei Jahre in der Bezirksklasse mit durchwachsenem Erfolg.

Rainer Albers folgte ihm 1990, ebenfalls als Spielertrainer. Er blieb zu lange und stieg 1993 mit dem Team in die Kreisliga ab. Mehr Glück hatte man außerhalb des Sportplatzes. Das neue Sportheim wurde in Angriff genommen und 1986 zum Jubiläum eingeweiht.

Es entstand als Kraftakt vieler engagierten Preußenmitglieder und Freunde des SCP. Der Ehrenvorsitzende des SCP, Willi Lünen, legte im Oktober 1985 den Grundstein, im April 1986 war Richtfest, im Juli 1986 die Einweihung. Mehr über dieses für den Sportverein wichtige Ereignis wird an anderer Stelle des Jubiläumsbuches ausführlich berichtet.



2. Mannschaft Vizemeister 1988-1989  
Stehend v. l. n. r.: Gedenk (Trainer), Faber, Steiner, U. Westermann, Bischof, Lembeck, K. Westermann, Schwering, Hüßers, sitzend v. l. n. r.: Dauke, F. Westermann, Runge, Thier, Thiemann, Lima, Zenker, Altena, Weiermann

1991 – 2000

## Drama in drei Akten



SCP 1. Mannschaft Kreisliga A 1994  
hintere Reihe v. l.: Sponsor Bitting, Trainer Werner Dirkes, Alteng, Völker, Höllefeld, Waldkötter  
vordere Reihe v. l. n. r.: F. Scharlau, Zenker, R. Scharlau, Diekmann, Schoob, Mocchiaro, Hoffker

Die Schwarz-Weißen spielten zu Beginn des Jahrzehnts in der Bezirksliga. Zwei Abstiege folgten, der stolze Adler dümpelte nur noch in der Kreisliga B vor sich hin. Ein tiefer Fall für die Preußen. Mit dem direkten Wiederaufstieg pünktlich zur Jahrtausendwende befand sich der SCP zumindest wieder im Kreisoberhaus. Vor dem Start der Saison 1992/1993 führte der Fußballweltverband, die FIFA, eine gravierende Änderung im Fußball ein: die Rückpass-Regel. Zuvor durften die Torhüter den Ball im Strafraum in die Hand nehmen, egal, ob er von einem Gegenspieler oder Mitspieler kam. Die neue Regel verbietet es dem Torwart, den Ball in die Hand zu nehmen, wenn er von einem Mitspieler kontrolliert per Fuß oder Einwurf zurückschickt wird. Die Saison wird dem SCP aber auch aus anderen Gründen in Erinnerung bleiben. Nach zwei ruhigen Jahren zu Beginn der 90er unter der Regie von Spielertrainer Rainer Albers mussten die Preußen am Ende der Saison den bitteren Abstieg

aus der Bezirksliga hinnehmen. Im Herbst legten die Borghorster eine Serie von sieben sieglosen Spielen in Folge hin und rauschten so früh tief in den Tabellenkeller. Im Winter verkündete Albers seinen Abschied zum Saisonende.

In der Rückrunde schwebte der Verein ständig in Abstiegsgefahr, bäumte sich aber noch mal kräftig auf. Siege über die Topteams Wilmsberg und Havixbeck machten Hoffnung. Vor allem das 2:0 über SW Havixbeck am drittletzten Spieltag gab dem SCP Auftrieb. Nur eine Woche später besiegelte ein 0:3 in Gelmer aber den Fall in die Kreisliga A. Parallel dazu stieg der SV Wilmsberg in die Landesliga auf. Die zweite Mannschaft hatte sich bereits ein Jahr zuvor aus der Kreisliga A verabschiedet und war in die B-Liga abgestiegen. Als Nachfolger übernahm Werner Dirkes als Spielertrainer die Mannschaft in der A-Liga mit dem Auftrag direkter Wiederaufstieg. Auch vor dieser Saison führte die FIFA eine Neuerung ein.

Die Ampelkarte ersetzte den Platzverweis auf Zeit, der bis dahin üblich war. Mit der neuen Karte machten die Adlerträger sofort nachhaltige Bekanntschaft. Sieben (!) Mal flog ein Preußen mit Gelb-Rot vom Platz – und das nur in der Hinrunde der Saison. Dazu kamen noch drei Rote Karten. Sicherlich auch ein Grund für das Nichterreichen des Ziels. Der SCP landete zum Schluss lediglich auf Rang vier.

Die folgende Saison mutierte für den Verein zu einer Katastrophe. Nicht nur, dass das Ziel Wiederaufstieg schon frühzeitig wieder gestrichen werden musste. Nach 14 Spielen rangierte die hoch gehandelte Truppe lediglich auf dem 14. Platz. Die Folge: Der SCP und Werner Dirkes trennten sich Mitte November.

Damit ging das Theater aber erst los. Der Verein zerfleischte sich öffentlich. Der Vorstand musste eingestehen, dass es in der Mannschaft Vorbehalte gegenüber Dirkes-Nachfolger Eugen Oletti und Bernhard Wolbeck gab.



SCP 1. Mannschaft Meister der Kreisliga B 1999  
Stehend v.l.: Trainer Friedhelm Wies, Björn Kröning, Dennis Pflüger, Tobias Vohoff, André Jerwers, Serkant Sümer, Holger Andersen, Andreas Lezgus, Adil Kilioglu, Lothar Reinsch, Betreuer Jürgen Weiermann;  
Sitzend v.l.: Holger Bühn, Chris Blanke, Jörg Segbers, Frank Waldkötter, Rekmus Omirate.

Die wurden offiziell ausgeräumt und die beiden als Trainer installiert. Parallel dazu wechselte der SCP den Kurs und setzte auf die Jugend. Allerdings veränderte sich das Gesicht der Mannschaft in der laufenden Saison daraufhin stark. Viele Leistungsträger verließen den Verein aus Verärgerung über die Trainer oder den neuen Jugendstil. Mitte Februar eskalierte die Schlammschlacht. Eugen Oletti bezeichnete die Elf öffentlich als Sauhaufen. Die Reaktion folgte prompt. Ein Leserbrief der betroffenen Spieler sowie ein Trainingsboykott waren die Folge. Und nicht nur das. Die Stammspieler streikten dauerhaft auch im Spielbetrieb. Der Verein setzte in dieser Situation ein Zeichen und verlängerte mit den umstrittenen Trainern. Drei deftige Niederlagen folgten, später traten Oletti und Wolbeck zurück.

Für die beiden sprang Horst Preiß bis zum Saisonende ein, gleichzeitig wurde die Verpflichtung von Friedhelm „Fiete“ Wies als Trainer für die kommende Saison verkündet. Der Kader füllte sich nach diesen Entscheidungen wieder mit

einigen der streikenden Kicker. Die Mannschaft brachte die Serie anschließend einigermaßen anständig zu Ende und wurde Zwölfter. „Fiete“ Wies brachte das Schiff im folgenden Jahr wieder auf Kurs. Der Jugendstil beim SCP zahlte sich aus. Erstmals spielten die Teams in dieser Saison nach der Drei-Punkte-Regel und die Preußen sammelten gleich überraschend viele davon. Als Abstiegskandidat gehandelt, gehörten die Adlerträger von Saisonbeginn an zur Spitzengruppe der Liga. Im folgenden Jahr konnte der SCP das Niveau nicht halten, beendete die Saison im Mittelfeld.

Roland Thoms übernahm zur Saison 1997/1998 das Zepter. Diese Spielzeit war der nächste sportliche Tiefpunkt des Jahrzehnts – wenn man so will: der zweite Akt des Dramas. Nach einem miserablen Start mit nur zwei Punkten aus acht Spielen war Thoms den Job schnell wieder los. Fiete Wies sprang ein, um den SCP zum Klassenerhalt zu führen.

Ein Unterfangen, das letztendlich scheiterte. Preußen Borghorst war in der Kreisliga B angekommen. Ein Zustand, der zum Glück nicht lange währte. Denn im dritten Akt des Dramas ging es für den Verein wieder bergauf. Weiter unter der Leitung von Fiete Wies ließen die Schwarz-Weißen keinen Zweifel am Ziel Wiederaufstieg aufkommen. Borghorst pflügte 1999/2000 durch die Liga und machte den Durchmarsch bereits vier Spieltage vor Schluss klar. Von 30 Partien gewann der SCP schließlich 28. Das Erfolgsrezept war die Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern. Kicker wie Lothar Reinsch, Peter Brosig und Frank Waldkötter gemeinsam mit dem Nachwuchs wie Serkant Sümer, Jörg Segbers oder Rekmus Omirate waren die richtige Mixtur. Zurück im Kreisoberhaus etablierten sich die Preußen schnell wieder. Bereits in der ersten Saison nach der Rückkehr in die A-Liga wurde der SCP Tabellenzweiter.

## Ab dem Millennium ging es aufwärts



SCP 1. Mannschaft 2007 Aufstieg in die Landesliga nach geschaffter Relegation

Nach dem Wiederaufstieg in die Kreisliga A etablierten sich die Preußen gleich ganz vorne.

In der Saison 1999/2000 musste man noch den SC Arminia Ochtrup die Meisterschaft überlassen - sie spielten einfach zu souverän. Doch mit dem 2. Platz unter Trainer Andreas Medding konnte man als Aufsteiger zufrieden sein. Eine Relegation gab es nicht.

In der Saison 2000/2001 versuchte es Trainer Michael Baum. Am letzten Spieltag konnten dann endlich die Sektkorken knallen. Mit einem 6:2 bei der Spielvereinigung in Langenhorst war man nach acht Jahren wieder in der Bezirksliga angekommen.

Mit diesem Aufstieg verabschiedete sich der erfahrene Lothar Reinsch vom SCP. Er war einer der Denker und Lenker in der Truppe und hatte großen Anteil an dem Erfolg.

Man schlug sich gut als Neuling in der Bezirksklasse 10, belegte in der Saison 2001/02 am Ende Platz 7.

Die nächste Saison 2002/03 wurde sportlich schwierig. Trainer Baum musste vorzeitig gehen, auch, weil man beim SCP die Abstiegsangst im Nacken spürte. Heinz-Jürgen Pieper aus Münster übernahm, man blieb in der Liga.

Doch auch in der neuen Saison 2003/2004 läuft es nicht optimal. Zur Rückserie übernahm „Schallo“ Karl Adick aus Rheine das Traineramt und bewahrt die Truppe schon früh vor dem Gang zurück in die Kreisliga. Am Ende ist der SCP Zehnter.

Der Feuerwehrmann geht und Reinhard Kloppenburg aus Emsdetten übernimmt 2004 als Spielertrainer den SCP, wird im ersten Jahr Vierter, in der zweiten Saison Dritter.

Allerdings: für einen Aufstieg nach oben kam der SCP nicht in Frage, zu schwankend waren die Leistungen in der Saison.



„Schallo“ Adick

„Schallo“ macht's möglich  
Karl „Schallo“ Adick hatte bei seinem kurzen Trainergastspiel 2003/04 Eindruck bei den Spielern und den Offiziellen hinterlassen. Er wagte in der Saison 2006/07 den Jugendstil.



Aber zugleich holte man ganz erfahrene Akteure wie Markus Pels von Borussia Neuenkirchen und André Reinke vom FC Eintracht Rheine. Das Duo sollte die Lücken schließen, die die Abgänge von Andres Veith und Ansgar Breulmann hinterließen: Sie hingen ihre Fußballstiefel an den Nagel. Die beiden Neuen entpuppten sich zusammen mit Torwart Karsten Klose als Führungsspieler, die die vielen A-Jugendlichen lenkten. Klose kam als Keeper mit Erfahrung aus der Verbandsliga, der in Münster studierte und kurzfristig zur Verfügung stand. Wichtig war auch, dass Michael Heitz, der in der Saison davor häufig verletzt war, endlich konstant spielen konnten.

Und die „Umbruchphase“ wurde zum Glücksfall für die Borghorster Kicker. Man stand am Ende gänzlich unerwartet auf dem zweiten Tabellenplatz, begünstigt dadurch, dass Münster 08, scheinbar schon als Meister der Bezirksklasse 10 feststehend, Punkte am grünen Tisch aberkannt bekam. Davon profitierte die SG Telgte, wurde Meister.

Preußen Borghorst durfte in die Relegation mit insgesamt 15 Teams.

Und hier zeigte sich, dass Coach Adick eine tolle Truppe geformt hatte. In vier K.o.-Spielen auf neutralen Plätzen setzten sich seine Jungs mit 3:2 im Finale gegen Petershagen-Ovenstädt durch. Zuvor hatte man gegen den TuS Frekenhorst (2:0), FC Epe (3:0) und den FC Preußen Hochlarmark (3:0) gewonnen. Überraschend in diesen Spielen agierte Michael Heitz, der selber viermal traf und mehr als die Hälfte der Treffer vorbereitete.

## Hoch und runter



1. Mannschaft Kreisliga A 1994  
hintere Reihe v. l.: Sponsor Bitting, Trainer Werner Dirkes, Altens, Völker, Hollefeld, Waldkötter  
vordere Reihe v. l. n. r.: F. Scharlau, Zenker, R. Scharlau, Diekmann, Schoob, Mucchiaro, Höffker

Die Euphorie, in der Landesliga 4 zu spielen, hielt an, schweißte die Truppe zusammen. Michel Heitz beendete seine Karriere (vorerst). Keeper Karsten Klose, einer der Besten, die je das Trikot der Preußen trugen, musste berufsbedingt aufhören - ein herber Verlust. Dennoch, das ausgegebene Saisonziel wurde mehr als erreicht. Am Ende stand der SCP auf Platz sieben. Trainer Adick war zufrieden, nahm seinen Abschied.

Ihm folgte Gundolf Lorenz, der zuvor den Ligakonkurrenten SG Telgte über Jahre trainiert hatte. Doch es wurde schwer, schwerer als auch die Pessimisten vermuteten. Das Stützkorsett der Truppe, Markus Pels und André Reinke, wechselten als Spielertrainer nach Hauenhorst beziehungsweise Metelen. Zwar kam mit Thomas Grabowski ein verbandsligaerfahrener Akteur hinzu, doch irgendwie war der Schwung des Aufstiegsjahres dahin.

Erneut setzt man vornehmlich auf die eigene Jugend. Doch die Stabilität in der Abwehr war dahin, auch weil für die drei jungen, talentierten Eigengewächse im Tor die Landesliga zu früh kam. Da half es auch nichts, dass Michael Heitz reaktiviert wurde, Trainer Lorenz im März 2010 gehen musste, durch Uli Amshoff ersetzt wurde und mit Torben Maybaum für die letzten fünf Spiele ein oberligaerfahrener Keeper geholt wurde. Am Ende fehlte ein Punkt. Diesen Punkt zum Klassenerhalt holte sich Vorwärts Wettringen in Langebochum durch ein 1:1.

Mit Trainer Hans-Dieter Jürgens aus Burgsteinfurt holte man einen der erfahrensten und profiliertesten Übungsleiter aus der Region für die Saison 2009/10. Das Ziel: Konsolidierung und dann Wiederaufstieg.



Verstärkt mit einem neuem Torwart (Carsten Potthoff vom Westfalenligisten Emsdetten 05), den beiden Landesligastürmern aus Mesum, Christof und Matthias Brüggemann, sowie Abwehrspieler Toylular Sülemann (Emsdetten 05) und weiteren talentierten A-Jugendlichen aus den eigenen Reihen wurde es eine ganz spannende Saison.

## Drama in Hopsten



Man lieferte sich zusammen mit dem Ortsrivalen SV Burgsteinfurt ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Meisterschaft, stand 26 Mal auf Platz 1 der Tabelle, hatte zeitweilig fünf Punkte Vorsprung - bis zum letzten Spieltag. Die Preußen - mit immer noch einem Punkt Vorsprung - spielten in Hopsten, einem Gegner, den man im Hinspiel mit 7:0 deklassiert hatte. Aus dem eigentlich schon feststehenden Sieg wird ein mageres 0:0, trotz hochkarätiger Chancen. Konkurrent Burgsteinfurt macht dann das Unglaubliche wahr; gewinnt in der Nachspielzeit durch ein Last-Minute-Tor gegen Esch mit 3:2 und ist Landesligist.



2001 – 2011

## Wieder Landesligist



*Der Grundstein ist gelegt, das 1. Tor ist gefallen, der Jubel bei den Spielern ist groß.*

Diese Schmach sollte in der Saison 2010/11 getilgt werden, dem 100. Jahr des Bestehens vom SCP. Die Mission heißt Aufstieg. Und wieder wird es eine spannende Saison, mehr als man als Preußen-Anhänger eigentlich übertragen kann.

Trainer Jürgens setzt zwar auf die gleichen Akteure, doch er schafft es, gezielt Verstärkungen zu holen. So Matthias Kappel-Rikert, einen Sturmtank, der eine Abwehr ganz allein beschäftigen kann. Von Nordwalde zieht es Florian Gerke zum SCP, ein Gewinn für die Offensive im Mittelfeld.

Aus der A-Jugend stoßen drei talentierte Spieler zum Kader, die schon in der Saison davor zum Einsatz kamen. Unter wieder kommt es zum Showdown am letzten Spieltag. Der Preußen fahren diesmal mit zwei Punkten Vorsprung zu GW Rheine. Verfolger Lotte II muss in Mecklenbeck antreten und siegt 5:0.



*Aufstiegsfreude in Rheine, Trainer Hans-Dieter Jürgens (r.) applaudiert seiner Truppe: „Ein tolles Team“.*



*Große Freude auch beim 1. Vorsitzenden des SCP Hansi Schmitz sowie den drei ehemaligen Vorsitzenden Erich Hülsey, Norbert Steiner und Bernd Bühning*

Doch diesmal waren die Spieler um Mannschaftsführer Thomas Grabowski nervenstärker. Durch Tore von Ron Konermann, Florian Gerke und Matthias Kappel-Rikert zum 3:0 marschierte der SCP letztlich hoch verdient in die Landesliga. Trainer Hans-Dieter Jürgens hatte sein Versprechen wahr gemacht und übergibt das Training an Uli Amshoff.

Das nächste Ziel: Klassenerhalt und vielleicht so gar etwas mehr.



SCP Vorsitzende

SCP Vorstand

Die Vorsitzenden des SCP 1914 – 1918 und 1945 kein Spielbetrieb 1./2. Weltkrieg



1911 – 1913  
Linus Wagner



1919  
Josef Kleinhöl-  
ter



1920 – 1923  
Alfons Weiper



1924 – 1925  
Karl  
Horstmann



1926 – 1927  
Josef Kleinhöl-  
ter



1927 – 1928  
Bernhard  
Kuhlmann/  
Oberlandjäger  
Berges



1928 – 1935  
Josef Karns



1936 – 1944  
Dr. Ludwig  
Dieterich



1945 – 1963  
Willi Lükens



1963 – 1965  
Karl Dirkes



1965 – 1967  
Erich Schmitz



1967 – 1970  
Willi Benning



1970 – 1972  
Manfred Sun-  
drup



1972 – 1976  
Gerd Steinorth



1976 – 1980  
Karl Cichon



1980 – 1987  
Erich Hülsey



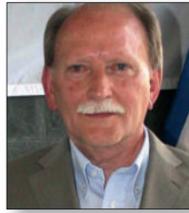
1987 – 1989  
Jochen  
Schmitz



1989 – 1994  
Jürgen  
Brandstätter



1994 – 1998  
Ernst-Georg  
Tietze



1998 – 2008  
Norbert  
Steiner



2008 – 2010  
Bernd Bühning

SCP Vorstand und Beisitzer im Jubiläumsjahr 2011



Schatzmeister Eberhard Sundrup, 2. Vorsitzender Günther Overkamp zgl. Jugendobmann, Geschäftsführer Heinz Segbers, 1. Vorsitzender Hans Schmidt, Sportlicher Leiter Jörg Segbers, Abteilungsleiterin Frauen/Mädchen Marianne Finke-Holtz, Beisitzer Magnus Altena, Stv. Geschäftsführer Jan Lohmann, Beisitzer Frank Sundrup, Martin Brüning, Markus Kempe, Peter Konermann, Abteilungsleiter Alte Herren Ludwig Ewering und Beisitzer Günther Geilswijk



Hans Schmitz  
1. Vorsitzender des SCP  
seit 2010



Vorstand 1923/1924

Übungsleiter bzw. Spielertrainer bis zum Jubiläumsjahr

## Trainer beim SCP

Als nach dem Zweiten Weltkrieg wieder Fußball gespielt werden durfte, koordinierte Vorstandsmitglied Paul Schmidt, Jahre lang selbst aktiver Spieler des SCP, die Trainingsarbeit beim SCP. 1951 im Jahr des 40. Bestehens wird Sportlehrer Robert Watermann verpflichtet, ein Glücksgriff, wie sich Jahre später herausstellen sollte.



1951/52  
Watermann, Robert  
Aufstiegsspiel  
in die Bezirks-  
sliga 1:2  
verloren



1952/53  
Watermann, Robert  
Aufstieg in die  
Bezirksliga



1953/55  
Wehrlein, Heinz



1955/58  
Thiemann, Heinz



1958/60  
Wehrlein, Heinz



1960/61  
Watermann, Robert  
Aufstieg in  
die Landesliga



1961/62  
Watermann, Robert



1962/63  
Kronsbein, Willi



1963/66  
Watermann, Robert  
Aufstieg der  
2. Mannschaft  
in die Bezirks-  
sliga 1966



1966/67  
Watermann, Robert und  
Schmit, Paul



1967/68  
Lammers, Jupp



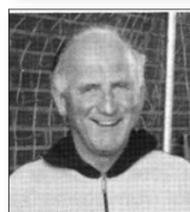
1968/71  
Oletti, Eugen



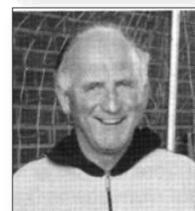
1971/72  
Lösing, Hubert  
Abstieg aus  
der Landesliga



1972/73  
Oletti, Eugen



1973/74  
Neumann, Jupp



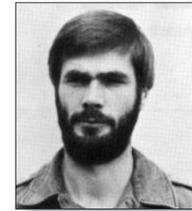
1974/75  
Neumann, Jupp und  
Warnecke, Dieter



1975/78  
Warnecke, Dieter  
Aufstieg in die  
Landesliga  
1977  
Abstieg aus  
der Landesliga  
1978



1978/80  
Steiner, Norbert



1980/81  
Heßling, Horst



1981/82  
Surek, Michael  
Abstieg in die  
Kreisliga



1982/83  
Rattka, Martin  
ab 16.  
Spieltag  
Ulrich Oletti



1983/84  
Oletti, Ulrich



1984/87  
Dörr, Falk  
Aufstieg  
in die  
Bezirksliga  
1986



1987//90  
Hahn, Bernd



1990/93  
Albers, Rainer  
Abstieg  
in die  
Kreisliga A



1993/94  
Dirkes, Werner



1994/95  
Hinserie  
Dirkes,  
Werner  
ab Rückserie  
Eugen Oletti  
Bubi Wolbeck  
Horst Preihs



1995/97  
Wies, Friedhelm  
und  
Jürgen  
Weiermann



1997/98  
Thoms, Roland  
ab Rückserie  
Wies,  
Friedhelm -  
Abstieg in die  
Kreisliga A



1998/99  
Wies, Friedhelm  
Aufstieg  
in die  
Kreisliga A



1999/00  
Medding, Andreas



2000/02  
Baum, Michael  
Aufstieg  
in die  
Bezirksliga  
2001



2002/03  
Baum, Michael  
Werner Dirkes  
Heinz Jürgen  
Pieper



2003/04  
Pieper,  
Heinz Jürgen  
ab Rückserie  
Karl Adick



2004/06  
Kloppenburg, Reinhard



2006/08  
Adick, Karl  
Aufstieg  
in die  
Landesliga  
durch  
Relegations-  
Spiele 2007



2008/09  
Lorenz, Gundolf -  
die letzten fünf  
Spiele Ulli  
Amshoff -  
Abstieg in die  
Bezirksliga



2009/11  
Jürgens, Hans-Dieter



Ab 2011  
Amshoff  
Ulrich



## Jeder spielte für jeden



Jörn Lange (71), Dieter Warnecke (73), Werner Friedrichs (72), Manfred Lucas (71), Josef Winter (76), „Bubi“ Bernhard Wolbeck (69) und Eugen Oletti (76)

Jeden ersten Freitag im Monat trifft man sie im Vereinslokal Tümler an der Emsdettener Straße, die sechs noch verbliebenen Kicker des Teams um Mannschaftsführer Eugen Oletti und Trainer Robert Watermann (†). Sie treffen sich dort zum Klönen und natürlich auch ab und zu, um in Erinnerungen zu schwelgen. Sie stellt in der Vereinsgeschichte des SC Preußen eine bislang einmalige Mannschaft dar.

Die Truppe wird im Spieljahr 1960/61 Meister der Bezirksklasse Emsland und steigt in die Landesliga Gruppe 4 Nord auf, schafft auf Anhieb die Vizemeisterschaft mit „nur eigenen Leuten“ wie alle mit Stolz sagen.

„Das war auch ein Grund für unseren jahrelangen Erfolg“, sagt Eugen Oletti.

Die oft beschworene Kameradschaft von elf Freunden haben sie wirklich gelebt: So erinnern sich alle Sechs immer gerne an ihre aktive und erfolgreichste Zeit als Fußballer. Damals konnten nur elf Leute spielen: Auswechselspieler gab es erst ab der Saison 1967/1968. Und der Erfolg war eng mit dem Trainer Robert Watermann verbunden. Er war ein „harten Hund“, wie man auch damals schon landläufig sagte. Er machte deutlich, dass, wenn sie auf dem Platz stehen, jeder für jeden spielen muss. „Das haben wir alle verinnerlicht“, sagen die sechs Oldies heute noch.

Als Sportlehrer trainierte Watermann gleichzeitig auch den SCP-Nachwuchs, kannte daher alle seine Spieler mit all ihren Stärken und Schwächen.

Etwas ein Bier zu trinken nach dem Spiel war für ihn mit einem sportlichen, Leben nicht vereinbar. Er selber lebte es vor. Doch weltfremd war er nicht, erinnert sich Eugen Oletti: „Natürlich tranken wir nach einem Spiel auch mal ein Bier, meistens im Vereinslokal Haus Tümler - aber immer ohne Trainer, der ging meistens früh nach Hause. Er wusste ja, dass wir uns ab und zu eben nicht daran hielten.“ Doch Robert Watermann hatte an einem Tag etwas vergessen, kam zurück, sah die Gläser, ging wortlos raus. Wir ahnten, was kommen würde. Das Training unter der Woche war dann das härteste überhaupt. Einen Ball bekamen wir nicht zu Gesicht. Doch gesagt hat er auch nichts, auch später nicht – wir haben auch nichts gesagt, sind nur gelaufen.“



SCP 1. Mannschaft Meister der Bezirksklasse 1961

Der Aufstieg war beileibe keine Eintagsfliege. Im ersten Jahr wurde man Vizemeister der Landesliga Gruppe IV/Westfalen-Nord. Im zweiten Jahr der Zugehörigkeit wurde es dann schwieriger, doch man hielt die Klasse. Doch dann kam so etwas wie ein Einbruch. Fußballlehrer Watermann wechselte zum damaligen Zweitligisten SV Sodingen. Sein Nachfolger wurde Willi Kronsbein, ehemals Torwart von Borussia Dortmund. Er kam auf Empfehlung des Westfälischen Fußballverbandes – und die war nicht glücklich. Der SCP geriet schon nach fünf Spieltagen in Abstiegsnöte - und das, obwohl die Mannschaft sich personell nur verstärkt hatte – durch eigene Leute.



Eugen Oletti beim 11-Meter

„Damals schmiss man einen Trainer nicht einfach raus. Aber Kronsbein fand keinen Draht zu uns“, sagen die Sechs heute noch.

Da entschloss sich die ganze Truppe, ihren „harten Hund“ wiederzuholen. Man trainierte heimlich, jeweils samstags mit Watermann auf der Haselstiege. „Das wusste niemand vom Vorstand, auch unsere Frauen nicht“, sagt Eugen Oletti. „Wir fanden immer eine Ausrede, wollten ja nicht als Meuterer dastehen. Er brachte uns die Spielfreude und das Selbstvertrauen zurück. Wir verhinderten den Abstieg. Von da an wurde Watermann für uns eine Legende.“ Trainer Kronsbein muss am Ende der Saison gehen. Auch er ahnte wohl, dass irgendwas anders war. Doch gesagt hat man es ihm nie.

„Legende“ Watermann übernimmt wieder offiziell, schafft so nebenbei den Aufstieg mit der Reservemannschaft in die Bezirksliga (Spieljahr 1965/66).

1966, mitten in der Saison, musste Roland Watermann aufhören. Robert und Paul Schmidt übernehmen. Sie profitierten von dem, was Trainer Watermann zurückgelassen hatte.

Erst zehn Jahre später endete die Erfolgsstory. Nach Robert Watermann folgt für eine Saison Jupp Lammers (1967/68), ehemaliger Vertragsspieler von Preußen Münster. Danach übernimmt Eugen Oletti, der Ende der Saison 66/67 aus beruflichen Gründen die Schuhe an den Nagel gehängt hatte, „seine“ Mannschaft als Trainer. Er verpasst im ersten Jahr nur denkbar knapp den Aufstieg in die Verbandsliga und beendet 1971 sein dreijähriges Engagement als Übungsleiter in der Landesliga, ebenfalls aus beruflichen Gründen.

Eine Saison später muss die Truppe absteigen. Von den alten Cracks sind nur noch Manfred „Teckel“ Lucas und „Bubi“ Wolbeck aktiv.

Es folgte eine lange Durststrecke, bis Dieter Warnecke 1974/75 mitten in der Saison das Traineramt bei der Ersten übernimmt. Er verhindert den Abstieg aus der Bezirksklasse und führt die Truppe 1976/77 zurück in die Landesliga zurück.

Wieder sind es ausschließlich Eigengewächse des SCP, die diesen Erfolg möglich machen.

Aufgrund zahlreicher Spielerabgänge muss man trotzdem im nächsten Jahr zurück in die Bezirksliga.

Es dauert 2007, bis wieder eine SCP-Mannschaft in die Landesliga aufrückt:

Für zwei Spielzeiten. Passend zum 100. Geburtstag hat es nun wieder geklappt: Als Bezirksligameister steigt der SCP in die Landesliga 4 auf.



## Am Profifußball geschnuppert



Wenn Preußen-Insider von Dieter Warnecke sprechen, klingt meist Bewunderung mit. Der heute 74-Jährige war Mitglied der Meistertruppe des SC Preußen Borghorst, die von 1961 bis 1971 in der Landesliga 4, der damals zweithöchsten Fußballklasse in Deutschland spielte – und er war einer der Besten, wenn nicht der Beste.

Denn schon vorher war er vielen Fachleuten als exzellenter Stürmer aufgefallen, einem ganz Besonders: Max Merkel, Trainer von Borussia Dortmund, der 1959 mit seiner Truppe zum Stadionerweihung des neuen Hermann-Fründt-Stadions gekommen war und gegen eine Kreisauswahl Steinfurt spielte. Die Dortmunder waren hoch überlegen, gewannen 11:2. Die beiden Steinfurter Treffer erzielte Dieter Warnecke. Aber nicht nur diese beiden Tore, auch die Art, wie er spielte überzeugte den Borussen-Trainer. Unmittelbar nach dem Spiel sprach er Dieter Warnecke an: „Wir melden uns bei Dir.“ Er hielt Wort.

Dieter Warnecke erhielt einen damals üblichen „Spielervertrag“. Dass war eigentlich ein Taschengeld. „Leben konnte man davon nicht.“ – und startete mit großem Optimismus in die Saison 1959/60.

Doch der ganze große Coup, in der Ersten mitzuspielen gelang ihm nicht. Außer in Freundschaftsspielen beispielsweise in Wien, in Berlin oder bei Blitzturnieren in verschiedenen Städten in Deutschland. Oft eben auch unter Flutlicht, das damals nicht so hell war wie heute. „Da hatte ich mit meinem Augen erheblich Probleme, konnte nie mein Potential richtig abrufen“, weiß Dieter Warnecke heute. „Und eine umfassende ärztliche Rundumbetreuung wie heute gab es auch noch nicht.“

„Die Konkurrenz war einfach zu stark oder hatte so große Namen, dass ich irgendwie nicht daran vorbeikam“, sagt er heute. Auch gab es noch keine Auswechselspieler: „Vielleicht hätte ich dann eine Chance gehabt.“

Dennoch, dieses einjährige Gastspiel bei den Schwarz-Gelben möchte er nicht missen. Er war eine der festen Größen in der Reservemannschaft. Und auch hier spielte er mit Fußballern wie Heini Kwiatkowski im Tor oder Alfred Kelbassa im Angriff zusammen, Nationalspieler, die 1956 beziehungsweise 1957 Deutscher Meister mit der Borussia waren. Hinzu kamen weitere Akteure aus der Meistertruppe wie Manni Burgsmüller, Max Michallek, H. Sandmann, Schlebrowski oder Niepieklo, alles Fußballer, die noch heute in den Annalen der Dortmunder als Mitglied der Meistermannschaften von 1956 und 1957 feste Größen sind.

„Die Spiele der Zweiten waren so genannte Vorspiele in der damaligen Oberliga West und am Ende waren 40- bis 50 000 Zuschauer im Stadion“, erinnert sich Dieter Warnecke. Beispielsweise in den Derbys gegen Schalke oder Köln war das immer so. „Da hatte ich als junger Spieler schon ein Gänsehautfeeling“, denkt er gerne zurück.

Dennoch: Nur „Zweite“ war ihm zu wenig und er kam zu seinem Stammverein zurück. Allerdings, durchsetzen musste er sich auch hier, denn freiwillig gab keiner der Oletti-Truppe, wie sie genannt wurde, den Platz her. „Ich hatte in Trainer Watermann einen Fürsprecher“, weiß Dieter Warnecke. Als er im ersten Spiel nach seiner Rückkehr in Wesecke ein Tor schoss, war das Thema Aufstellung in den ersten Elf kein Thema mehr. Und mit der Landesliga-Truppe schnupperte er drei Mal am Aufstieg zur Verbandsliga, doch am Ende fehlte oft das Quäntchen Glück.

Ein sportliches Highlight für ihn und alle Spieler des SCP war im Juni 1969 ein Spiel gegen den damaligen Deutschen Meister 1860 München, die mit allen Stars wie „Radi“ Radenkovic, Bernd Patzke, Klaus Fischer gegen eine mit Spielern aus Wettringen verstärkte Landesliga-Truppe antrat. Man verlor zwar mit 0:3 – alle Tore erzielte nach der Pause Klaus Fischer (später bei Schalke 04) – doch den rund 5000 Zuschauern wurde ein tolles Fußballfest geboten. „Das hat es hier nie wieder gegeben“, so Warnecke.



Nach der Hinserie 1970/71 hörte Dieter Warnecke beim SCP auf, trainierte als Spielertrainer den FC Matellia Metelen. In der Saison 1974/75 wurde seine Tatkraft wieder beim SCP gebraucht. Er übernahm am 18. Spieltag den Tabellenletzten SC Preußen Borghorst in der Bezirksliga, schaffte den Klassenerhalt und führte die Erste 1977 zurück in die Landesliga. Die Entscheidung fiel am letzten Spieltag zu Hause gegen den FC Ottenstein. Vor über 1000 Zuschauern lief die Truppe einem 0:2 Rückstand hinterher, siegte am Ende 3:2 und stieg auf.

Und das alles mit SCP-Eigengewachsenen, wie damals sein Trainervorbild Robert Watermann. Doch dieser Höhenflug wurde ein Jahr später gestoppt. Die vielen Abgänge und verletzungsbedingten Ausfälle waren nicht zu kompensieren. „Es fehlte damals an geeignetem Nachwuchs“ so Warnecke heute. Man musste zurück in die Bezirksliga. Vier Jahre lang blieb er Trainer, hörte 1980 beim SCP auf. 1982 übernahm er dann den SC Greven 09, den er von der Kreisliga in die Bezirksliga führte. 1985 war dann Schluss an der Seitenlinie.

Heute nutzt er die Wochenenden mit seiner Frau und Freunden zu Radausflügen. Zum Fußballplatz geht er nur noch selten, nur bei besonderen Spielen. Allerdings, beim Stammtisch seiner Landesligatruppe, jeden 1. Freitag im Monat im Vereinslokal Tümler, ist er natürlich zu finden. „Da reden wir uns manchmal schon die Köpfe heiß über früher, aber auch über heute beim SCP oder die Bundesliga“, sagt Dieter Warnecke lachend – und: „Fußballer bleibt man irgendwie immer ein Leben lang.“

## Zehnjähriger Höhenflug des SCP-Adlers



Vereinsvorsitzender zu sein ist ein Ehrenamt, das viel Arbeit und nicht, selten auch viel Ärger nach sich zieht. Und Ärger war programmiert als Der heute 72-jährige Norbert Steiner 1998 „überzeugt“ wurde, seinen SCP aus den Niederungen der B-Liga im Kreis Steinfurt wieder in fußballerisch höhere Gefilde anzusiedeln.

Dass daraus dann zehn Jahre an der Spitze des ältesten Borghorster Fußballvereines werden würden, ahnte das Urgestein des SCP wirklich nicht. Er ist nach dem legendären Willi Lücken, der von 1945 bis 1962 den SCP führte, der am längsten agierende Vorsitzende des SCP.

„Ede“ wie in seine engsten Freunde nennen – warum weiß Norbert Steiner bis heute nicht – erlernte das Fußballspielen beim SCP und blieb während seiner aktiven Zeit immer dem SCP treu. Einmal Preuße, immer Preuße, war für ihn nicht nur ein geflügeltes Wort, er lebt es, bis heute.

Sein sportliches Highlight war 1966 der Aufstieg mit der Reservemannschaft in die Bezirksliga, damals unter Trainer Robert Wattermann, der auch die Erste unter sich hatte. Zudem gehörte er zu dem erweiterten Kreis der sehr erfolgreichen Landesligatruppe.

Da kam er nur mal ganz sporadisch zu einigen wenigen Einsätzen, auch wohl, weil das System der Auswechselspieler erst zwei Jahre später eingeführt wurde.

Nach seiner aktiven Zeit wurde Norbert Steiner Trainer mit B-Lizenz, u.a. bei Matellia Metelen, Raspo Coesfeld, SC Nordwalde, TuS Altenberge, SuS Neuenkirchen, Germania Hauenhorst und natürlich auch bei seinem Stammverein in den Spielzeiten 1978/79 und 1979/80 tätig. Der SCP war damals aus der Landesliga zum zweiten Mal abgestiegen. Man wollte beim Verein wieder mit einem Mann aus den eigenen Reihen weitermachen. Sein Vorgänger Dieter Warnecke hatte von 1974 bis 1978 gewirkt, den zweiten Aufstieg in die Landesliga vollbracht. Ein Wiederaufstieg war „Ede“ nicht vergönnt, zumal viele Leistungsträger aufhörten bzw. den Verein verließen.

Fast 20 Jahre später war er wieder gefragt. Norbert Steiner erinnert sich: Das Jahr 1998 war eine schlimme Geschichte für den Verein. Der Preußen-Adler war flügellos, humpelte nach dem Abstieg in der B-Liga herum. „Da waren wir noch nie“. Er suchte das Gespräch mit mehreren „alten“ Spielern und SCP-treuen Anhängern. Denn ihm und auch allen anderen war klar: „Das kann's doch nicht sein, wir müssen etwas tun!“

Norbert Steiner wurde als Vorsitzender auserkoren und in der Mitgliederversammlung am 16. Juni 1998 mit großer Mehrheit gewählt. Sein Vorgänger Ernst-Georg Tietze hatte seine Tätigkeit von sich aus beendet. Der „Neue“ und seine Mitstreiter im neu gewählten Vorstand setzten auf Teamarbeit. Und allen war eins ganz wichtig: Wir setzen auf die eigene Jugend.

Der Erfolg stellte sich unerwartet schnell ein.

1999 folgte der Aufstieg in die Kreisliga A. Zwei Jahre später war man zurück in der Bezirksliga, hatten da aber immer viel zu kämpfen um drin zu bleiben. Trainerwechsel mitten in der Saison waren die Folge. Eine Entscheidung, die dem Verwaltungsangestellten des SCP schwer gefallen ist: „Schließlich geht dabei viel im mitmenschlichen Bereich zu Bruch. Doch wir fanden immer eine einvernehmliche Lösung, konnten uns auch später noch die Hand geben.“ Das war Norbert Steiner immer auch ganz wichtig.

2007 ist sein SCP wieder Landesligist mit Trainer „Schallo“ Addick, der in der überraschenden Aufstiegs-Relegation das Kunststück fertigbringt, alle fünf Spiele zu gewinnen und aufzusteigen.

Viele junge Eigengewächse sind inzwischen integriert, bilden das Gerippe. „Ich hatte mein heimlich formuliertes Ziel erreicht“, sagt Norbert Steiner rückblickend, „mein Sommermärchen“.

Im Februar 2008 gibt er sein Amt ab.

Jeden Sonntag ist „Ede“ auf dem Platz, fiebert mit wie eh und je. Und wenn man ihn um Rat bittet, ist er immer zur Stelle: Einmal Preuße, immer Preuße.



Hier blenden wir in die 1. Halbzeit ein: Es steht 1:0 für Wolmsberg. Andauernd sind wir am Drücker. Unser Bild zeigt eine Ecke vor Wilmsbergs Tor. Die Preußen-Spieler von links: Horst Essing, Werner Friederichs, Willi Fraune, und Norbert Steiner





## Fußball hat mich geprägt



„Nein, ein Techniker war ich nie, und Torjäger schon gar nicht“, lacht Franz Brinkhaus (83), Mitglied der 1. Mannschaft des SC Preußen Borghorst in den 50er Jahren: „Meine Qualitäten waren rustikaler Natur. Ich bekämpfte meine Gegner verbissen, hatte vor keinem Angst. Ob die vor mir Angst hatten, weiß ich nicht. Aber Respekt hatten sie schon!“ Und Franz Brinkhaus war vor allem fair, wie auch später als Kommunalpolitiker und Erster Bürgermeister Steinfurts nach dem Zusammenschluss der beiden selbständigen Städte Borghorst und Burgsteinfurt im Jahr 1975. „Vom Platz geflogen bin ich nie, auch, wenn ich natürlich nicht immer mit dem Schiedsrichter einverstanden war. Aber wer ist das schon als Fußballer?!“

Franz Brinkhaus kam als Zwölfjähriger 1940 zum SCP. Sein Bruder Ewald hatte ihn mitgenommen. „Es war ja Krieg und gespielt haben wir auf der Haselstiege. Es gab drei Jugendmannschaften und man wurde bei Bedarf eingesetzt, wenn bei den anderen jemand fehlte. So strenge Regeln wie heute mit Spielerpässen gab es nicht. Man hatte ja andere Sorgen“, so Brinkhaus im Rückblick. Er fährt fort: „Trainiert wurde zu der Zeit nur einmal pro Woche Lauf- und vor allem Balltraining.

Trainer war damals Clemens Sundrup, später hatten wir ganz kurz einen Ungarn. Der war auch Tanzlehrer, da war Kondition gefordert. Und auch später bei Paul Schmidt, der uns dazu auch viel Teamgeist abforderte.“ 1943 wurde der Spielbetrieb eingestellt. 1946 ging es dann weiter, erinnert sich Franz Brinkhaus. Die älteren Jahrgänge aus dem Jugendbereich durften bei den Herren mitspielen. Der Krieg hatte so manche Lücken bei den Fußballern hinterlassen. Franz Brinkhaus rückte in die Erste auf und war ziemlich stolz.

Ein Problem waren damals die Fußballstiefel, heute kaum vorstellbar mit Eisenkappe. „Dass da nicht, mehr passiert ist, wundert mich bis heute.“ Und auch die sonstigen Rahmenbedingungen waren alles andere als komfortabel, erinnert sich Franz Brinkhaus. Der Platz war eigentlich ein Acker, Tore wurde vor dem Spiel aufgestellt. Man kam umgezogen zum Spiel, Trikots, Hose und Stutzen – pikobello sauber – hatte jeder zu Hause. Duschen gab es keine. Zum Abkühlen beziehungsweise frisch machen stand ein großer Trog mit kaltem Wasser parat, für alle Spieler, auch für die Gegner. Training auf dem Platz gab es nur in den Sommermonaten. Im Winterhalbjahr wurde gelaufen, rund um Borghorst bis Ostendorf und zurück. „Wir kannten jede Ecke.

Später ging es ab und an mal in die alte Sporthalle der Nikomedesschule, das war aber eher eine Ausnahme. „Besonders, hart umkämpft waren die Spiele gegen die Nachbarvereine Arminia Ochtrup und natürlich damals Schwarz-Gelb Burgsteinfurt sowie die „Piggen“ (SV Wilmsberg). „Da war immer Pfeffer drin. Wir schenkten uns nichts, doch die Rivalität gab es nur auf dem Platz. Nach Spielschluss trank man zusammen ein Bier.“

Doch 1949 erwischte es ihn. Eine schwere Fußverletzung zwang ihn zu einer langen Pause. Mit der Ersten Mannschaft wurde es nichts mehr. Auch eine Meisterschaft und Aufstieg blieben ihm verwehrt. Hinzu kam, dass er als Bahnbediensteter sonntags oft arbeiten musste. So blieb nur die 2. Mannschaft, doch das war kein Beinbruch.

„Ich will diese Zeit nicht missen. Der Fußball und der SCP haben mich irgendwie geprägt“, sagt Franz Brinkhaus heute noch. „Wir Fußballer waren irgendwie ein verschworene Gemeinschaft.“ Auch später, als er nicht mehr dem runden Leder hinterher rannte und nur noch als Zuschauer mitfieberte. Natürlich interessiert er sich auch heute noch für seinen SCP, auch, wenn er nicht mehr auf dem Platz ist. „Das ist mir jetzt doch zu anstrengend – aber die Daumen drücke ich immer noch.“



SCP 1. Mannschaft 1949

## Gegentor aus 70 Metern



Fußballer sind nachtragend. Jeder, der schon mal einen kapitalen Bock auf dem Platz geschossen hat, weiß das. Im Mannschaftskreis reibt man das dem Teamkollegen spätestens nach ein paar Bierchen unter die Nase. Platzverweise, Gegentore oder Kuriositäten sind dabei bevorzugt.

Günter „Costa“ Edler weiß ein Lied davon zu singen. Aktiv ist der ehemalige Torwart des SC Preußen Borghorst längst nicht mehr am Ball, aber ein Gegentor verfolgt ihn seit dem Beginn seiner Laufbahn.

Über 40 Jahre ist es her, dass Günter Edler zum ersten Mal für Preußen Borghorst aufrief.

Die Adlerträger spielten damals in der Saison 77/78 in der Landesliga, und Edler eroberte sich in seinem ersten Senioren-Jahr den Platz zwischen den Pfosten. In einem der ersten Spiele trat „Hansa Scholven“ auf dem Borghorster Asche-Platz an. „Da hat mir einer aus der eigenen Hälfte einen rein gehauen“, erinnert sich Edler. Den Treffer hat auch der Scholven-Torschütze nicht vergessen. Als die Preußen im Mai 2008 in der Landesliga 4 in Dorsten-Hardt, das ganz in der Nähe des beschaulichen Scholven liegt, antraten, schaute sich der damalige Schütze das Spiel an. Ebenso wie „Costa“ Edler und sein damaliger Teamkollege Hans Rischar.

„Der kam im Laufe des Spiels auf uns zugeschlendert“, erzählt Rischar, „er hat uns nicht erkannt, aber er erzählte, dass er früher mal ein sensationelles Tor für Scholven gegen Preußen Borghorst geschossen hat.“ Die beiden Preußen wussten natürlich sofort, welches Tor gemeint war, konnten den unglaublichen Zufall aber nicht fassen. „Wir haben uns erst einmal ungläubig angeschaut“, sagt Günter Edler, „aber der konnte sich an alle Einzelheiten erinnern.“ Ein weiter Abschlag landete in der Hälfte der Gäste aus Scholven. Deren Verteidiger nahm den Ball an, ging ein paar Meter und hielt aus gut 70 Metern drauf. „Das war mein Gegenspieler“, sagt Rischar. „Ich hätte ihn sogar noch blocken können, aber wer rechnet schon mit so was?“

So was, das heißt der Ball tippte zwischen Libero und Torwart auf und sprang über „Costa“ Edler in die Maschen. „Das war ein sehr windiger Tag“, schiebt „Costa“ fast entschuldigend ein. Aber das ließen die Mitspieler natürlich nicht gelten. „Das muss ich mir bis heute anhören, dass ich so ein Gegentor kassierte. Er kann sich trösten. Manuel Neuer passierte dies, wenn auch nur aus gut 50 Metern im Champions-League-Spiel gegen Intern Mailand. Solche Tore sind halt geeignet, sie noch in Jahrzehnten zu erzählen.“



## Ganz ohne geht doch nicht



1999, als der SC Preußen Borghorst sportlich am Boden lag, übernahm Werner Dirkes das Amt des Fußball-Obmanns. In der Saison 2009/10 trat er nach elf Jahren zurück – mit Tränen in den Augen. Denn sein SCP verpasste in Hopsten durch ein 0:0 den direkten Wiederaufstieg in die Landesliga 4. Ein Tor hätte genügt.

Doch diese vertane Chance war nicht der Anlass für den Rücktritt. Schon früh hatte der „Lange“, wie man ihn beim SCP auch scherzhaft nennt, anklingen lassen, dass er nach über 40 Jahren auf oder neben dem Platz, ins zweite Glied zurücktreten wollte. Dass ihm dieser Rückzug schwer fiel, versteht jeder Fußballer besonders, wenn man die sportliche Vita des Werner Dirkes kennt.

Mit acht Jahren begann er, beim SCP Fußball zu spielen, durchlief alle Jugendteams und wurde in der Saison 1974/75 aus der 2. Seniorenmannschaft durch den damaligen Trainer Dieter Warnecke in die Erste geholt. „Eine große Ehre für mich“, sagt Werner heute. Für ihn war Dieter Warnecke sein großes Vorbild beim SCP. Dirkes: „Ich kenne bis heute keinen besseren Spieler, der hier groß geworden ist.“

Und was vorher keiner für möglich gehalten hatte, man schaffte 1977 den 2. Aufstieg in die Landesliga - mit einem offensiven Mittelfeldspieler Werner Dirkes als Torjäger. Durch zahlreiche Abgänge war die Klasse nicht zu halten. „Der Aderlass war doch zu groß“, sagt Werner Dirkes heute.

Nach dem Abstieg gab es für den groß gewachsenen Techniker mit dem Torinstinkt zahlreiche Anfragen von höherklassigen Vereinen. Doch er blieb, auch weil sein Vater Karl Dirkes, ehemaliger Vorsitzender beziehungsweise 2. Vorsitzender des SCP, alle Anfragen kategorisch ablehnte. Die meisten kamen telefonisch und er verriet seinem Sohn davon nichts. „Erst Jahre später hat mein alter Herr mir das gebeichtet“, lacht Werner heute über diese „Geheimhaltung“. Immerhin bekundeten der damalige Verbandsligist ASC Schöppingen und die Landesligisten Borussia Emsdetten, Emsdetten 05 und Eintracht Rheine ihr Interesse an Werner Dirkes.

1983 war Werner selbst an der Strippe, als der Borussia Emsdetten erneut vorstellig wurde. Dort spielte er dann drei Jahre in der Verbandsligatruppe, wechselte in der Saison 86/87 zu Greven 09 und stieg hier in die Landesliga auf.

1999 brauchte ihn dann der SCP, als Fußballobmann und sportlichen Leiter. Man spielte in der Kreisliga B. „Mit einigen ehemaligen Preußentrainern und Spielern, darunter Sundrup, Bäumer, Tieben, Deiters, Lindenbaum, Kunstleben und Norbert Steiner als Vorsitzenden haben wir den Adler wieder flügge gemacht.“, sagt Werner nicht ohne Stolz. Höhepunkt: Der Aufstieg in die Landesliga unter Trainer Karl "Schallo" Adick.

Unvergessen dabei die vier Aufstiegsspiele im K.o.-System, in denen sich die Mannschaft von Spiel zu Spiel in einen wahren Rausch steigerte. Doch nur zwei Spielzeiten später der Abstieg und dann 2009/10 die er verpasste Rückkehr in die Landesliga, nur aufgrund des Torverhältnisses. Ausgerechnet der Ortsrivale SV Burgsteinfurt schnappte ihnen diesen Erfolg mit nur einem Tor mehr weg.

Aber es gibt eben noch andere Dinge im Leben als Fußball. Und da steht für Werner Dirkes die Familie im Vordergrund, die in den vielen Jahren oft zu kurz gekommen ist. Dass er seinem SCP treu bleibt, sieht man daran, dass er bislang jedes Heimspiel, aber auch oft auswärts als Zuschauer, mitfiebert. Denn ganz ohne kann der „Lange“ eben doch nicht. Und wenn er gebraucht wird? „Dann bin ich bestimmt da.“

## Es macht einfach Spaß



Im Februar 2008 zog Thomas Grabowski nach Borghorst, der Liebe wegen. Seine Lebensgefährtin, eine waschechte Borghorsterin, die 2007 kennengelernt hatte, überredet ihn, doch einmal bei den Preußen mit zu kicken.

Er spielte damals in der Verbandsligatruppe des SV Herbede, war ihr torgefährlichster offensiver Mittelfeldspieler. Mit 17 Toren hatte er großen Anteil, dass seine Mannschaft damals nicht abstieg.

Seit der Saison 2009/10 ist er Kapitän der Ersten Mannschaft. *Wie war der erste Eindruck beim ersten Training in Borghorst?* Thomas: Ich fühlte mich eigentlich sofort wohl. Alle hatten Spaß beim Training, waren gut drauf und ich war von Anfang an irgendwie mittendrin. Ich glaube, ich war auch gut drauf. Die Chemie unter uns Fußballern stimmte einfach.

*Wann kam die Entscheidung zum Bleiben?*

Thomas: Eigentlich nach den ersten Trainingseinheiten. Ich wurde auch sofort vom Vorsitzenden und Fußballobmann angesprochen zu überlegen, ob ich hier nicht sesshaft werden könnte. Außerdem war man mir behilflich, beruflich eine Perspektive aufzubauen. Das gab neben meiner Lebensgefährtin den Ausschlag.

*Doch dann kam der Abstieg 2009. Woran lag es?*

Thomas: Ich glaube, dass wir alle, aber auch die Verantwortlichen im Vorstand zu blauäugig waren und nur auf die Jugend setzten. Der Weggang von vier erfahrenen Spielern war zu viel. Die vielen guten jungen Leute, die wir zweifellos haben, waren zudem den Abstiegskampf nicht gewohnt. Am Ende fehlte ja nur ein Punkt. Aber ich glaube, dieser Abstieg hat viele fußballerisch auch weiter gebracht.

*Aber der direkte Wiederaufstieg endete im Drama von Hopsten.*

Thomas: Viele waren vor diesem Spiel zu siegessicher, auch weil wir im Hinspiel 7:1 gewonnen hatten. Ich hatte alle gewarnt.

Aber solche Geschichten schreibt eben nur der Fußball. Auch das hat uns gestärkt. *In diesem Jahr fast wieder so eine Situation?*

Thomas: Das war schon anders, auch wenn es zum Schluss ein wenig kriselte. Ich war verletzt, Toré Gersch, der Mann mit Oberligaerfahrung, konnte sich irgendwie nicht einordnen. Doch wir haben uns zusammengesetzt und uns versprochen, dass wir es schaffen. Ich denke dieser Teamgeist, aber auch die Trainingsarbeit von Hans-Dieter Jürgens waren die Schlüssel zum Wiederaufstieg. Und wir haben das Zeug dazu, in der Landesliga zu bleiben. Davon bin nicht nur ich, sondern sind wir alle überzeugt. Ich bin selbst ein wenig stolz, dass man mich als Newcomer vor zwei Jahren zum Mannschaftsführer gewählt hat. Ich denke, ich bin inzwischen ein „echter Preuße“.



## So einen braucht jede Mannschaft



Techniker, Spielmacher, Torschütze, guter Geist sind die Attribute, die man Michael Heitz bescheinigt, der im Sommer 2010 seine Fußballschuhe an den berühmten Nagel gehängt hat.

So sagt der im November 1976 geborene, wollte er das schon früher, die Achillessehne schmerzte, manchmal so sehr, dass er montags nach dem Spiel kaum schmerzfrei gehen konnte. Doch der SC Preußen brauchte ihn, er war der Führungsspieler schlechthin - wie ihn wohl jede Mannschaft braucht.

Fußball spielte er seit er laufen konnte, lacht der heute 34-Jährige. Er kam 1982 mit sechs Jahren zum SCP, begann in der F-Jugend. Gespielt wurde immer über den ganzen Platz auf große Tore und das bis man in die Senioren wechselte – Minikicker gab es damals noch nicht.

Im November 1994 wurde er aus der A-Jugend in die erste Mannschaft geholt, spielte bis 1997 hier in der Kreisliga und wechselte dann zum Landesligisten Vorwärts Wetztringen. Im Jahr 2000 lockte Verbandsligist (5. Liga) Borussia Emsdetten, wo er zum Stammspieler avancierte.

Zur Saison 2003/04 wurde auch aus beruflichen Gründen der Aufwand in Emsdetten zu groß. Er kam zurück, stieg 2006 mit seinem SCP in die Landesliga auf, zwei Jahre später wieder ab.

Danach war für ihn Schluss. Er übernahm die A-Jugend, die in der Bezirksliga spielt, musste aber aus beruflichen Gründen im Winter dieses Ehrenamt aufgeben. Michael Heitz ist inzwischen verheiratet und hat eine Tochter (3 Jahre) – die spielt noch nicht Fußball.

*Michael, Du hast alle Jugendteams des SCP durchlaufen. Welcher Trainer hat dich besonders geprägt.*  
Ganz klar Eugen Oletti und Bubi Wolbeck. Schon alleine, weil sie uns vom 2. D-Jugend-Jahr bis zu den Senioren begleitet haben. Es wurde zwar auch sehr viel Wert auf Disziplin gelegt, was in den verschiedenen Altersstufen nicht immer einfach war. Aber am meisten hat mir gefallen, dass wir damals schon zumindest für die Offensive ein System hatten, in dem jeder wusste, wie er zu laufen und wohin er zu spielen hatte.

*Was waren die wichtigsten sportliche Erfolge in der Jugend?*  
Leider ist uns nie der Sprung in eine Aufstiegsrunde zur Bezirksliga gelungen. Mit der Kreisauswahl war ich Westfalenmeister in der Halle und Vize-Westfalenmeister auf dem Feld.

*Welcher Verein hat dich im Seniorenbereich besonders weiter gebracht und warum?*

Der Sprung von der Kreisliga A in die Landesliga zu Vorwärts Wetztringen war schon ein großer Unterschied. Da musste ich mich richtig umstellen, denn nicht nur ich, alle Spieler wurden stark gefordert. Doch es machte Spaß und man lernte innerhalb kurzer Zeit sehr viel.

*Mit welchen namhaften Spielern hast Du gekickt beim SCP bzw. woanders?*

Leider hat es nie ein Verein für den ich gespielt habe geschafft einen Ailton o. ä. zu verpflichten. Rückblickend kann ich aber sagen, dass ich durch den Fußball eine Menge netter Leute kennengelernt habe, so dass ich mich eigentlich in jeder Mannschaft sehr wohl gefühlt habe.

*Warum zurück zum SCP?*

Leider hatte ich in meinem letzten Jahr bei Borussia Emsdetten schon sehr mit einer hartnäckigen Achillessehnenentzündung zu kämpfen. Ich musste schon in der Hinrunde längere Zeit pausieren. Immer wenn ich mich gerade wieder richtig fit fühlte, musste ich das Training reduzieren, weil die Verletzung wieder aufbrach. So hätte es in der Verbandsliga keinen Sinn mehr gehabt. Ich musste kürzer treten und als sich dann der damalige Fußballobmann Werner Dirkes bei mir meldete, war es eigentlich keine Frage, wohin ich wechseln würde. Zumal der SCP ja auch schon in der Bezirksliga spielte. Mit der Achillessehne gab es zwar immer wieder mal Probleme, aber ein paar Jahre ging es ja dann doch noch gut.

*Was waren die schönsten Erfolge, die bittersten Niederlagen?*

Der schönste Erfolg war sicherlich der Aufstieg in die Landesliga mit dieser einmaligen Aufstiegsrunde mit den vier KO-Spielen 2006.

Die bitterste Niederlage war leider ausgerechnet auch gleichzeitig mein letztes Spiel. Wir haben zwar nicht verloren, aber der verpasste Aufstieg am letzten Spieltag in Hopsten und all seine Begleitumstände waren nicht wirklich angenehm.

*Wäre der Abstieg vor zwei Jahren vermeidbar gewesen?*

Wenn man am letzten Spieltag eine Mannschaft mit Aufstiegschancen deutlich schlägt, kann man – glaube ich schon von einem vermeidbaren Abstieg reden. Wenn am Ende ein Punkt fehlt, gibt es immer Tausende vergebene Möglichkeiten oder vermeintliche Fehler, über die man sich im Nachhinein ärgern kann. Das bringt dann aber auch nichts mehr.

*Kannst Du dir den SCP sogar in der Westfalenliga vorstellen.*

Das ist noch einen Schritt zu weit gedacht. Sieht man den unnötigen Abstieg, den verpassten Aufstieg im Folgejahr, die aktuelle Saison sowie die guten Ergebnisse der Jugendmannschaften in den letzten Jahren, so denke ich, dass man schon behaupten kann, dass der SCP in die Landesliga gehört. Wenn man sich in der Liga etablieren kann und man vielleicht mehrmals im oberen Drittel abschließt, sollte man sich im Sport auch immer höhere Ziele setzen.





## Der Helfer im Hintergrund



Wenn Günter Gehring ([71] auf dem Preußen-Gelände anzutreffen ist, hat das fast immer einen (geldwerten) Grund. Er kümmert sich seit 35 Jahren um die Bandenwerbung auf dem Preußenplatz, eine Aufgabe, die immens wichtig ist, für den gesamten Fußballverein. Durch ein unermüdliches Engagement schafft er es, auch dank seiner stets verbindlichen und freundlichen Art, Sponsoren für den SCP zu gewinnen. „Es ist oft eine Sisyphus-Arbeit, die macht nicht jeder gerne.

Aber man hat mich noch nie vor die Tür gesetzt oder gar beschimpft“, lacht das 71-jährige Urgestein der Preußen.

Der damalige Vorsitzende Willi Berning hatte im April 1977 ihm das Amt angetragen. „Du bist dafür am besten geeignet“, hatte er ihn überredet. Seit diesem Zeitpunkt wickelt Günter Gehring alle Verträge mit den Sponsoren ab, kümmert sich mit einigen freiwilligen Helfern, dass die Bandenwerbung vernünftig angebracht und vor allem instand gehalten wird.

Doch dieses Ehrenamt ist nicht das einzige, das Günter Gehring im Laufe seines Lebens beim SCP bekleidete.

Zunächst jedoch war er natürlich Fußballer, durchlief von 1952 bis 1957 alle Jugendteams. Im ersten Seniorenjahr 1958 wurde er „abtrünnig“ und spielte zehn Jahre lang beim Lokalrivalen SV Wilmsberg.

1968 kam er zu seinem SCP zurück, gehörte zum Kader der Landesligatruppe unter Trainer Eugen Oletti. Doch die Mehrzahl der Spiele absolvierte er für die 2. Mannschaft.

1975 hörte er als Spieler auf, um als Obmann der Alten Herren bis 1981 die Geschicke dieser Abteilung zu leiten. Und Günter war auch bei allen Sondervorhaben des SCP mit ganzer Kraft mit dabei. Zum Beispiel im Bauausschuss für das Clubhaus, das 1986 eingeweiht wurde.

Seit zwölf Jahren hat er mit Magnus „Maggi“ Altena einen kompetenten Handwerker an seiner Seite.

Auch Maggi ist Urprenze, spielte in den 90er Jahren in der Ersten, hörte vor sechs Jahren in der 3. Mannschaft als Spieler auf. Der gelernte Betriebsschlosser und Meister im Textilhandwerk sorgt dafür, dass alles richtig angebracht ist und passt. „Das ist Arbeit, die im Verborgenen stattfindet, aber äußerst wichtig ist. Denn wenn der jeweilige Werbepartner unzufrieden ist, kommt auch das Geld nicht. Das wäre fatal für den SCP“, sind beide überzeugt. Und das hat es in Günters Amtszeit noch nie gegeben.

## Die Plätze sind zum Spielen da



Im Mai 2001 verabschiedeten der damalige Vorsitzende Norbert Steiner (rechts) und sein Stellvertreter Hans Tieben Karl-Heinz und Anneliese Hemsing in den Ruhestand

Platzwart zu sein, ist kein leichter Job. Wer weiß das besser als Karl-Heinz Hemsing (73) und Ehefrau Anneliese (69), die fast 33 Jahre lang bis Mai 2001 für die Platzanlage der Preußen, des Fründtstadions an der Gräfin-Bertha-Straße und der Haselstiege zuständig waren. „Heini“, wie er bis heute gerufen wird, übernahm im Dezember 1968 die Stelle des städtischen Platzwartes von Opa Sicking, ebenfalls ein Urgestein, der mit den Preußen eng verbunden war. Ausdrücklich gelernt hat er das Metier zwar nicht. Seine gärtnerische Verantwortung hatte er vom Elternhaus mitbekommen. Damals arbeitete er bei der Hemdenfabrik Beckmann. Da sah der damals 30-jährige keine Zukunft für sich und seine Familie. „Zu verdanken habe ich die Stelle wohl auch dem SV Olympia Borghorst, bei dem ich jahrelang ehrenamtlich als Schwimmlehrer tätig war. Dieses Amt wollte ich aufgeben und mich beruflich verändern. Und das wäre auch mit einem Umzug verbunden gewesen“, bemühte er sich um einen neuen Arbeitsplatz. Dies wusste man beim SVO und da der Verein ihn und seine Arbeit nicht verlieren wollte, war der damalige Vorstand ihm deshalb bei der Arbeitsplatzsuche behilflich.

Und das klappte dann schneller als erwartet. Es gab nur ein Einstellungsgespräch bei der Stadt, dann war alles klar. Und klar war auch die Weisung des damaligen Stadtdirektors: „Jeden Tag sind die Plätze zu begutachten, sachgerecht zu pflegen und zu warten. „Das war nicht immer einfach, aber ich glaube, wir unseren Teil dazu beigetragen, dass hier der Sport Spaß macht“, sagt Heini rückblickend.

Acht Hektar Fläche waren zu mähen, zu walzen, zu bewässern, zu kreiden: besonders im Winter ein schweres Unterfangen. Und alle wollten natürlich immer auf den Rasenplatz, egal ob bei Regen, Sonnenschein oder Schnee. Da gab es so manche Auseinandersetzung mit den Übungsleitern, aber auch mit Lehrern, denn vormittags kamen ja die Schulen zum Sport treiben. „Die Plätze sind zum Spielen da, nicht zum Kaputtspielen“, machte er den „Nörglern“ nicht nur einmal deutlich und blieb hartnäckig. „Teilweise spielten hier am Wochenende bis zu 43 Mannschaften, eben auch Betriebssportmannschaften und die Landjugend, da bleiben Reibereien nicht aus“, erinnert sich auch Anneliese.

Neben dem Großziehen ihrer vier Kinder war sie auch noch für die Sauberkeit der Kabinen und sanitären Einrichtungen zuständig. Sie wurde 1975 ebenfalls bei der Stadt als Reinigungskraft eingestellt. Und so nebenbei betreute sie auch noch die Schiedsrichter. Außer im Januar gab es eigentlich nie eine Pause, an den Wochenenden schon gar nicht, erinnern sich die beiden. Einmal wurde sogar an Heiligabend und an Silvester trainiert. Der damalige Trainer der Ersten, Neumann, hatte diesen Spleen. Doch um 14 Uhr habe ich sie dann rausgeschmissen. „Ich glaube, sogar die Spieler waren da froh“, sagt Heini heute lachend, wenn er daran zurückdenkt.

Bis zu 100 Überstunden kamen in 70er Jahren monatlich zustande. Das war nicht mehr zumutbar und auch nicht bezahlbar, fanden auch die Verantwortlichen der Stadt und ordneten an, dass montags Ruhetag ist. Auch wurde eine zusätzliche Putzfrau eingestellt und Theo Börger wurde Heini rechte Hand. „Das war schon eine Erleichterung“, stellen beide rückblickend fest.

Und wenn an Weihnachten der eine oder andere Mannschaftsführer kam und beiden mit kleinen Präsenten einen Dank für die Arbeit abstattete, wussten sie, dass sie es meistens doch richtig gemacht hatten. „Und wir würden es immer wieder machen“, sagen Heini und Anneliese heute. „Es war anstrengend, aber man blieb jung unter den vielen jungen Leuten, die es ja nicht ernst meinten, wenn sie ab und an auch auf mich schimpften. Ich war ja auch nicht immer einfach“, lacht er und fährt fort: „Platzwart zu sein, ist eben mehr als nur ein Job, es ist eine Berufung. Ich glaube, die besaßen wir.“



## Ein stiller „Sponsor“



Sponsor ist er nicht, trotzdem hat Heinz Heckmann (70) seinem Fußballverein, dem SC Preußen Borghorst, der in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert, fast eine Viertelmillion Euro zu kommen lassen. Als Platzkassierer, ein „Ehrenamt“ das er seit 53 Jahren ununterbrochen ausübt.

Bei fast 1000 Heimspielen in den Meisterschaftsrunden und Pokalbegegnungen gingen die Platzeinnahmen durch seine Hände. Gefehlt hat er nur einmal, im März 1977, wegen einer Nasenoperation. „Ich hatte wirklich Schmerzen, es ging einfach nicht“, erinnert er sich. Die Erste spielte nur 1:1 gegen den VfB Altstätte. Doch das machte nichts, man stieg im Sommer erneut in die Landesliga auf. Ansonsten stand er immer am Platzeingang der Sportanlage seines SCP, bei jedem Wetter.

Er selbst hat nie Fußball gespielt. „Das hat mich nicht gereizt“, sagt der Mann, der von allen Stammesbesuchern nur Heinz genannt wird.

Schon sein Vater Bernhard stand jeden Sonntag auf dem Platz – auch als Kassierer. Dieses „wichtige Hobby“, wie sein Vater es nannte, musste Heckmann Senior wegen einer Augenkrankheit 1958 aufgeben. Da hatte er seinen Sohn schon rechtzeitig eingearbeitet.

Heute ist Heinz Heckmann der vermutlich wohl dienstälteste Kassierer im gesamten Kreis, soweit er weiß. Besonderen Wert legt er darauf, dass er jeden Cent genauestens abgeführt und nebenbei auch noch die Schiedsrichter bezahlt hat. „Wir machen das heute immer noch mit mindestens zwei Kassierern, damit kein Verdacht von Unregelmäßigkeit aufkommt“, sagt er.

Ärgern kann sich Heinz Heckmann bis heute, wenn manche Besucher bis zur Halbzeit am Zaun stehen und dann erst zur Pause reingehen, wenn nicht mehr kassiert wird. „Wir brauchen das Geld doch, auch für die Jugend“, so Heinz Heckmann.

„Abkassieren“ möchte er noch „mindestens bis zu seinem 80. Lebensjahr, wenn es meine Gesundheit zulässt. Das ist für mich ein Jungbrunnen“, verrät er allen, die danach fragen. Langweilig wird es ihm nie. Die Stammbesucher kennt er alle, hält gern ein Schwätzchen über die Aussichten, fachsimpelt nach dem Spiel mit den Schiedsrichtern. Auch die Gespräche mit den angereisten Schlachtenbummlern sind für Heinz eine tolle Abwechslung: „Da weiß man oft, was sie von uns oder auch von ihren Leuten halten. Und nicht selten haben sie das richtige Gespür.“

Früher, so erinnert er sich, kamen ganze Scharen „Aus Dorsten-Holsterhausen reisten Anfang der 70er Jahre 700 Zuschauer an. Wir hatten gar nicht so viele Eintrittskarten. Da war richtig was los. Das Ergebnis: Ich glaube wir haben sogar gewonnen, gesehen habe ich nichts, hatte zu viel zu tun“, blickt der Kassierer zurück. „Doch diese Zeiten sind leider vorbei“, sagt Heinz Heckmann mit etwas Wehmut.

„Ich hoffe nur, dass wir zu unserem Jubiläum wieder in die Landesliga aufsteigen. Da gibt es tolle Derbys, fast wie früher gegen Burgsteinfurt, Emsdetten oder Wettringen. Und da kommen auch viele Zuschauer. Ich freu' mich jetzt schon“, sagt der Kassierer.

Sein Wunsch ging inzwischen in Erfüllung, der SCP spielt in der neuen Saison wieder in der Landesliga.

Der 1. Vorsitzendes des SCP, Hans Schmitz, gratuliert „seinem“ Kassierer 2011 zum 70. Geburtstag



## Die zweite Heimat des SCP



Wer mit dem SCP Borghorst verbunden ist, ist irgendwie auch mit dem Vereinslokal Haus Tümler in der Emsdettener Straße verbunden. Hier finden die größeren Versammlungen und Feste der Fußballer wie zum Beispiel Jahreshauptversammlung oder Weihnachtsfeier statt. Und das Vereinslokal ist mehr als doppelt so alt wie der Sportverein.

1802 verschlug es Ferdinand Tümmeler nach Borghorst, wo er eine Müllerlehre auf Nünningsmühle begann. Sein Vater war als Gastwirt, Müller und Posthalter, Betreiber der Eltingmühle (bei Greven). Von daher war ihm das Metier wohl vertraut. Im Jahre 1807, inzwischen verheiratet mit der Borghorsterin Maria Cornelia Albers, gründete er die „Deftige Schänkwirtschaft“ in Borghorst, Haus Nr. 214, die im damaligen Stiftsbezirk stand. Im Hause Tümmeler – ab 1824 wird die Schreibweise in Tümler geändert – richtete der damalige Bürgermeister Coermann, der 1816 „landrätlicher Commisarius“ wurde, sein Amtsbüro ein. Ferdinand Tümmeler verstarb 1872 und Sohn Josef führte den Betrieb weiter.

Da man zur damaligen Zeit nur vom Ausschank allein nicht existieren konnte, unterhielt er neben der Wirtschaft eine Drechslerei, hauptsächlich zur Herstellung von Tabakpfeifen, einen Kolonialwarenhandel und eine Bäckerei.

1893 starb Josef Tümler und Sohn Gustav, der Bäckermeister war, übernahm den Familienbetrieb und baute ihn zu einer größeren Gaststätte mit Bäckerei aus. Hierzu hatte er 1897 neben dem alten Wohnhaus ein weiteres Haus und die Bäckerei errichtet. Er wurde nur 54 Jahre alt. Seine Witwe Elisabeth übernahm die Leitung und vergrößerte die Gaststätte um den heutigen Saal.

1927 verstarb Elisabeth und der jüngste Sohn Franz stieg ein. Der neue Vereinswirt war auch Fußballer. Im letzten Kriegsjahr des Ersten Weltkrieges wurde er noch eingezogen, kam aber unversehrt zurück. Als der SCP nach den Kriegswirren den Spielbetrieb wieder aufnahm war Franz Tümler mit dabei, bis zur Übernahme der Schänkwirtschaft 1927.

1952, mit 52 Jahren, verstarb er ganz plötzlich. Wieder war die Ehefrau gefordert. Marie Tümler war jetzt verantwortlich. Diese gab die Gaststätte 1958 an den ältesten Sohn Franz-Josef ab, der damals erst 21 Jahre alt war. 1960 heiratete Franz-Josef Maria Schmedding aus Burgsteinfurt. 1962 gaben sie die Bäckerei auf, obwohl Franz-Josef noch seine Meisterprüfung als Bäcker erfolgreich abschloss, um ihre Gaststätte in einen modernen Betrieb umzuwandeln. Man wollte sich nicht verzetteln. Es war ein richtiger Schritt.

Im Jahre 2000 übergaben Franz-Josef und Marie ihr Haus in die Hände ihrer Tochter Annegret und Schwiegersohn Ralf Bäumer, die selbstverständlich am Traditionsnamen Tümler festhielten. Übrigens: Deren älteste Tochter erlernt den Beruf der Hotelfachfrau: Die nächste Generation ist also schon auf den Weg gebracht.



## Die Sportanlagen des SCP im Wechsel der 100 Jahre

## An der Aloysiuskapelle fing alles an

Wenn man heute auf die Sportanlagen des SC Preußen Borghorst als Spieler oder Zuschauer kommt, kann man sich nur noch schwer vorstellen, wie 1911 alles anfing.

Die „Hagenböck-Jös“, wie die „verrückten“ Fußballer vor der offiziellen Vereinsgründung genannt wurden, spielten an der Aloysiuskapelle bei Robert Höffker an der Altmarktstraße und bei Bauer Spenneberg „Auf dem Verlau“.

Nach der Vereinsgründung wurde auf einer Wiese beim Hof Schulze-Düding gespielt. 1921 wurde diese Wiese endlich zum Sportplatz eingeebnet, doch es blieb wellenförmig, eine Wiese eben. Dann pachtete man die Haselstiege und errichtete hier das Hindenburgstadion.

1926 wurde der Platz komplett erneuert, das Gefälle von 2,85 Meter in der Diagonalen ausgeglichen und die Fläche auch deutlich vergrößert. Zudem gab es endlich eine massive Einfriedung und auch Umkleideräume. Beim Einweihungsspiel im September 1953 fegte man den Sportverein aus Lengerich vor 3000 Zuschauern förmlich vom Platz. Dieser Rasenplatz wird auch heute noch zumeist von Jugendmannschaften genutzt, sowohl zum Training als auch zu offiziellen Spielen.

Ein Bauleitplan der damals selbstständigen Stadt Borghorst machte 1953 ein neues Sportgelände erforderlich. Der Lärmvertrag sich nicht mehr mit dem Bedürfnis nach Ruhe beim angrenzenden Friedhof.

Man pachtete vom Bauern Karl Bödding ein etwa 13 000 Quadratmeter großes Gelände. In über 3000 nachweisbaren Arbeitsstunden sorgten Preußen-Mitglieder und Freunde des Vereins unentgeltlich dafür, dass am 31. Mai 1953 das neue, vereinseigene Stadion an der Gräfin-Bertha-Straße eingeweiht werden konnte.



Und der Verein finanzierte dieses Stadion durch Totodarlehen, Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, Verkauf von Bausteinen und durch Spenden aus Politik und Wirtschaft praktisch selbst.

Als Ersatz für das aufgegebene Hindenburgstadion pachtete die Stadt Borghorst zudem eine etwa 35000 Quadratmeter große Fläche unmittelbar neben dem Preußen-Stadion und errichtete hier



V. l.:  
Vors. Willi Lüken,  
Bürgermeister Fockenbrack,  
Kreisjugendobmann Becker,  
Kreisfußballfachwart Opitz,  
2. Vors. Krämer  
bei der Einweihung  
des vereinseigenen  
Platzes 1953.

1953 war ein gutes Jahr für den Sportclub. Die Erste Mannschaft wurde Kreismeister, stieg in die Bezirksliga auf und spielte künftig in ihrem neuen eigenen Stadion, das permanent erweitert wurde durch Umkleidekabinen und 1962 auch durch eine überdachte Tribüne, die 1963 fertig war.

das Hermann-Fründt-Stadion, das Sportheim und einen Bolzplatz als zusätzliches Trainingsgelände. Stadion und Trainingsgelände standen, - so der Wille der Politik - für, Leichtathletik, Turnen und Ballspiele allen Vereinen sowie dem Schulsport zur Verfügung.

Die Einweihung wurde am 31. Mai 1959 mit einem großen Festakt begangen. Als 1964 in unmittelbarer Nähe das Borghorster Freibad (heute Kombibad) entstand, konnte man schon ahnen, dass es mit der Lage des Sportplatzes wieder Probleme geben würde.

1974 sollte dann das Preußen-Stadion einem Hallenbad und den dafür erforderlichen Parkplätzen weichen. In zähen Verhandlungen, bei denen auch das Amtsgericht Steinfurt und das Landgericht Münster bemüht wurde, einigte man sich mit der Stadt darauf, dass ein neuer Preußenplatz mit Rasen und ein zusätzlicher mit Flutlicht erleuchteter Tennisplatz (rote Asche) entstand.

Am 22. Oktober 1975 wurde der Preußenplatz für den Spielbetrieb freigegeben. Für Steinfurts ersten Bürgermeister Franz Brinkhaus ein besonders glücklicher Tag - schließlich war er Preußenmitglied seit seinem 12. Lebensjahr, spielte nach dem Zweitem Weltkrieg in der Ersten Mannschaft, bis eine schwere Verletzung das Fußballspielen nicht mehr zuließ.

Das 1959 von der Stadt errichtete Sportheim mit vier Umkleidekabinen und zwei Duschräumen war inzwischen viel zu klein. 28 Herren- und Jugendmannschaften mussten sich hier umziehen - und 1978 kam noch die Damenabteilung hinzu.

1980 wollte die Stadt endlich erweitern. Das Konzept lag vor, allein es fehlten die Haushaltsmittel. Dann entschloss man sich beim SCP, selbst als Bauherr die Erweiterung in die Hand zu nehmen. Bei ersten Verhandlungen des gegründeten Vereins-Bauausschusses mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung über den Bau eines vereinseigenen Clubhauses mit zusätzlichen Umkleideräumen



Einweihung des  
Hermann-Fründt-Stadions

und einen Jugend- und Aufenthaltsraum wurden im April 1984 die Grundideen abgesteckt.

Im März 1985 schloss man mit der Stadt einen Erbbaui- und einen Nutzungsvertrag für das zu errichtende Gebäude. Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf knapp 700 000 DM. Nachdem der Regierungspräsident Münster im September

1985 grünes Licht für einen Zuwendungsbescheid von fast 110 000 DM gab, begannen noch in diesem Monat die Arbeiten.

Es war ein Projekt, das nur Dank der über 8000 freiwilligen Arbeitsstunden von Mitgliedern, aber auch Nichtmitgliedern umgesetzt werden konnte.

Die Grundsteinlegung war am 19. Oktober 1985.



Preußenmitglieder im Einsatz  
beim Bau des neuen Clubhauses

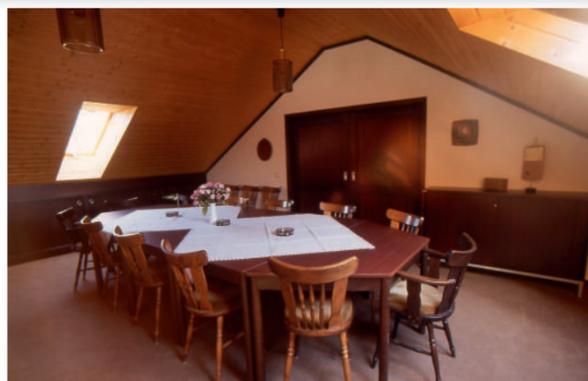


## Clubhaus – Preußenstübel



Im Januar 1987 wurden das vereinseigene Clubhaus "Preußenstübel", Jugend- und Aufenthaltsraum sowie zusätzliche Dusch- und Umkleidekabinen im Kellertrakt mit einem Tag der offenen Tür der Bestimmung übergeben.

Doch die vereinseigenen Plätze sind eigentlich eine „Dauerbaustelle“. Ihre Pflege und Instandhaltung, um einen reibungslosen Spielbetrieb zu gewährleisten, wird neben den hauptamtlichen Platzwartern der Stadt Steinfurt auch durch viele freiwillige Arbeitseinsätze von Mitgliedern ehrenamtlich sichergestellt.



Ende 2007 wurde die Weichen für einen Kunstrasenplatz anstelle des Tennenplatzes gelegt. Hierbei spielten auch die Steinfurter Politiker mit, die in einer Sondersitzung des Rates der Stadt mehrheitlich beschlossen, 96 000 Euro der erforderlichen 230 000 Euro für den neuen Kunstrasenplatz zu übernehmen. Dafür steht dieser Platz auch den Borghorster Schulen zu Übungs- und Spielzwecken zur Verfügung. Zusätzlich sorgte die Stadt dafür, dass die Drainage des Tennenplatzes gründlich überholt wurde.

Den Rest der Kosten übernahm der SCP, wie immer mit vielen Eigenleistungen.

Zusätzlich startete man eine Verkaufsaktion, bei der man Anteile an dem etwa 7000 qm großen Platz erwerben konnte. Man teilte den Platz in jeweils einen Quadratmeter ein, der zu einem Preis von 15 Euro „verkauft“ wurde. Für die besonders attraktiven Flächen des Platzes wie Strafräume, Fünfmeterterräume, Elfmeterpunkte und für den Mittelkreis gab es jeweils Festpreise, zu denen diese Flächen insgesamt „erworben“ werden können.

Darüber gab es ein Zertifikat. Der neue Kunstrasenplatz wurde am 11. Oktober 2008 mit einem Freundschaftsspiel gegen den SC Preußen Münster eingeweiht. Das fand allerdings auf dem Rasenplatz statt, da die Münsteraner die Partie als Vorbereitung für das nächste Spiel nutzen wollten. Preußen Münster siegte mit 8:2. Doch das war nebensächlich. Es überwog die Freude, dass man beim SCP Borghorst von jetzt ab ganzjährig spielen und trainieren kann.





SCP – Sportgelände

100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst





## Heinrich und Hennes

Heinrich Thiemann (85) ist im Jubiläumsjahr das älteste Mitglied des SCP. Er spielte seit seinem 10. Lebensjahr Fußball.

Der Zweite Weltkrieg unterbrach auch seine fußballerische Karriere.

Als er zurückkam, konnte er den Sport nicht mehr ausüben. Doch er war über Jahrzehnte eine wertvolle Stütze des SCP, wenn es galt, am Sportplatz Hand anzulegen. Ob Ballschranke, Handlaufgitter, Zäune oder Reklamehalterungen, Heinrich Thiemann fertigte alles, ehrenamtlich versteht sich. Und es hat noch heute Bestand.

Für den zehn Monate alten Hennes Rother ist dies noch eine unbekannte Welt.

Vater Michael meldete ihn mit Zustimmung von Mutter Sara am 14. August 2010, kurz nachdem er das Licht der Welt erblickte, als Preußenmitglied an. Kleine Fußballstiefel hat er schon, auch einen Ball. Jetzt liegen noch viele Fußballerjahre vor ihm. Man darf gespannt sein.



## Zu Gast bei den Fußballern

Der SC Preußen Borghorst hat sich von Anfang an „König Fußball“ unterworfen. Doch 1963 fanden auch 25 Freunde der Leichtathletik hier eine Aufnahme. Die Begründung: Wohl kaum eine andere Sportart ist so vielseitig wie diese. Durch ihre interessanten Läufe, die vielen technischen Disziplinen, den Sprung und den Wurf bietet sie allen Sportlern viele Möglichkeiten sich zu betätigen. Und auch Fußballer können hier mitmachen, um beispielsweise ihre Schnelligkeit oder Ausdauer noch zu verbessern. Doch die kleine Gruppe bildete auf eigenen Wunsch eine selbstständig handelnde Abteilung. Der Abteilungsleiter gehörte aber dem geschäftsführenden Vorstand an. Und sie erbrachten Leistungen, die sie selbst und so manchen Fußballer durchaus überraschten. Es gab im Umkreis kaum einen Start oder ein Sportfest bei dem SCP-Läufer, -Werfer und -Springer nicht dabei waren. Auch an den Kreis- und Landesmeisterschaften wurde regelmäßig teilgenommen. Alle Siege und Plätze aufzuführen, würde zu weit führen.

Die Titelsammlung vor allem der damals A-Jugendlichen war durchaus ansehnlich für die wenige Aktiven. Hier ein kleiner Auszug:

1967 Gerhard Brinkhaus 3. Platz bei der Deutschen A-Jugendmeisterschaft im Diskus werfen mit 45,24 Metern; ein Jahr zuvor wurde er Sechster mit 42,65 Metern.

Bei den Westfalenmeisterschaften waren die Borghorster bis zum Jahre 1969 ebenfalls oft auf dem Treppchen:

1964: Gerhard Brinkhaus: Sieger im Kugelstoßen (13,99 m) und 2. Platz im Diskuswurf (38,63 m); Josef Ernst: Sieger im Hammerwurf mit 35,21 Metern;



Bei den Kreis-Waldlaufmeister der Kreise Steinfurt und Tecklenburg im Jahre 1964 nahm die SCP-Leichtathleten teil. Prominentester Starter damals der spätere Weltrekordler Franz-Josef Kemper.

Erich Scheuß: 2. Platz im Hammerwurf mit 34,63 Metern

Michael Franke: 3. Platz Stabhochsprung mit 3,30 Meter;

1965: Michael Franke Sieger im Stabhochsprung mit 3,53 Metern  
Josef Ernst Sieger im Hammerwurf mit 38 Metern;  
Gerhard Brinkhaus: Sieger im Kugelstoßen (15,26 m) und Diskuswerfen (42,62m);

1966: Gerhard Brinkhaus: Sieger im Diskuswurf mit 42,53 Metern;  
Dieter Froning: 2. Platz im 1500m Lauf in 4:08,2 Minuten.

1967: Gerhard Brinkhaus: Sieger im Diskuswerfen mit 46,37 Metern und 2. Platz im Kugelstoßen mit 14,86 Metern;

Zudem gab es sechs Berufungen in die Westfalen-Auswahl. Fünf Mal gab es Einzelnennungen in der Deutschen Bestenliste mit der Verleihung der Silbernen Ehrennadel des DLV sowie eine Mannschaftsnennung in der Bestenliste.

1970 wurde die Abteilung faktisch aufgelöst. Viele der Aktiven waren in den Seniorenbereich gewechselt, hatten sich beruflich verändert oder verließen Borghorst. So bleibt heute nur noch eine schöne Erinnerung an eine durchaus lebendige Abteilung.



Dieter Froning auf der Zielgraden. Vater Friedhelm, Leichtathletikobmann beim SCP, stoppt die Zeit.

Wir gartulieren zum Jubiläum

100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst

**Reifen Dauke**  
Altenberger Str. 101  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 3949

PREISWERT + KOMPETENT

**expert**

3000 mal in Europa

Besuchen Sie uns im Internet: [www.media-park.de](http://www.media-park.de)

**MEDIA-PARK**  
Emsdetten  
Kirchstr. 18  
Tel. 02572-9237298

Mo.-Fr.: 9.30-12.30 Uhr  
14.30-18.30 Uhr  
Sa.: 9.30-14.00 Uhr  
1. Sa./Mon. bis 16.00 Uhr

**MEDIA-PARK**  
Steinfurt  
Goldstr. 4, (am Bhf.)  
Tel. 02551-2256

Mo.-Fr.: 9.30-12.30 Uhr  
14.30-18.30 Uhr  
Sa.: 9.30-13.00 Uhr  
1. Sa./Mon. bis 16.00 Uhr

ICH BIN DIE, DIE SICH ÜBER DEN WIND IM HAAR FREUT.

UND ICH BIN DIE, FÜR DIE DIESE BRILLE GEMACHT IST.

Wir sehen das Besondere in Ihnen.

**APOLLO OPTIK**

Steinfurt, Meerstr. 1, BWS-Center

**KRUMME**  
KÜCHE & DESIGN

BERATUNG

KOMPETENZ

PERSÖNLICHKEIT

KNOW-HOW

**DIE WOHL VIELFALTIGSTE AUSWAHL IN JACKEN.**

Für DAMEN & HERREN!

Pelz-Änderungen  
im eigenen Meister-ATELIER

**Ebel**  
Gefühl für MODE

Nikolaistraße 2  
Steinfurt - Borghorst  
Tel.: 0 25 52 - 23 15

**DAS SOLARLUX GLASHAUS**

bietet Offenheit und Schutz zugleich. Vom überdachten Freisitz bis zum rundum geschützten Raum passt es sich jedem Wetter an. **Genießen Sie das Draußen sein - jederzeit!**

**SOLARLUX®**  
Glas in Bewegung

[www.solarlux.de](http://www.solarlux.de)

**frottier**

**Borghorster Frottierweberei**  
Reygers GmbH & Co. KG  
Flaßkamp 15  
48565 Steinfurt  
Tel.-Nr. 02552 / 9332 - 0  
Fax-Nr.: 02552 / 62251  
E-Mail: [verkauf@borghorster.com](mailto:verkauf@borghorster.com)

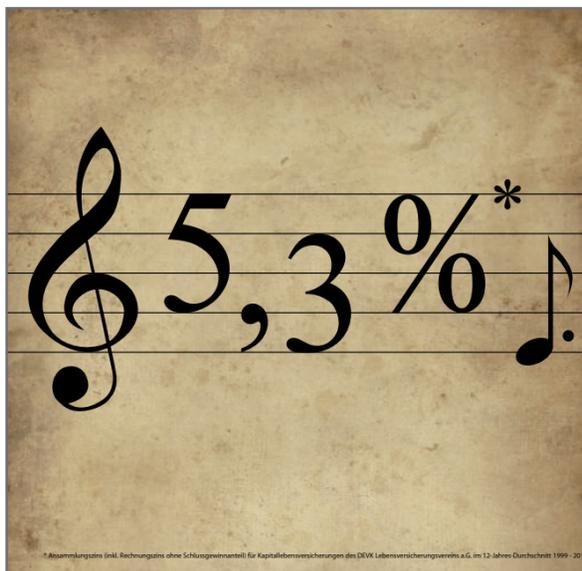
Personal / Kleinverkauf - Öffnungszeiten:  
Tel.-Nr.: 02552 / 9332 - 25  
Mo.-Fr.: 09.30 - 12.30 Uhr  
14.00 - 18.00 Uhr

**STOFFERS**  
Schlosserei

- Treppen
- Geländer
- Metallbau
- Tore
- Sonderkonstruktionen

Bernhard Stoffers  
Münsterstr. 18  
48565 Steinfurt

Tel.: 02552 - 23 65  
Fax: 02552 - 50 42 32  
Mobil: 0171 - 34 90 415  
e-mail: [stoffers.b@web.de](mailto:stoffers.b@web.de)



**Ein Meisterstück!**

Die private Altersvorsorge der DEVK.

DEVK Geschäftsstelle  
**Holger Brix**  
Lechtr. 6  
48565 Steinfurt  
Telefon: 02552-98729  
www.devk-steinfurt.de

**125** Jahre  
Persönlich,  
preiswert,  
nah.



**HERZLICH WILLKOMMEN  
IM MODEHAUS WISSING**

**GAASTRA** B/A/S/L/E/R GERRY WEBER  
OPUS CECIL s.Oliver® RABE  
olsen comma ALBERTO  
Street One TOMMY HILFIGER ESPRIT  
BRAX FEEL GOOD Marc O'Polo® eterna EXCELLENT  
COMMANDER monari CASA MODA

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:  
Mo-Fr: 9.00-18.30 UHR  
SAMSTAG: 9.00-14.00 UHR  
DURCHGEHEND GEÖFFNET!

**wissing**  
MODEHAUS  
Steinfurt-Borghorst • Emsdetten

**SONNEN-APOTHEKE**

Reimhard Emmerich ·  
Kroosgang 8 · 48565 Steinfurt · Tel.: 02552/22 68

**Einziges 3\*\*\* SUPERIOR  
Hotel-Restaurant in Steinfurt**

**Posthotel Riehemann**  
Münsterstraße 8  
48565 Steinfurt-Borghorst  
info@riehemann.de

Telefon 025 52/995 10  
Telefax 025 52/624 84

**HOLZ  
GÖNNER**

Tel. 0 25 52/38 18  
Fax 0 25 52/6 09 13  
info@holz-goenner.de  
www.holz-goenner.de

Holz Gönnner  
Laerstraße 63 b  
48565 Steinfurt  
(Borghorst)

Ihre Metzgerei  
**Bünning**  
...wenn's lecker schmecken soll!

**Metzgerei und  
Partyservice  
in einem!**

Münsterstraße 44  
48565 Steinfurt-Borghorst  
Tel.: (0 25 52) 35 58  
Fax: (0 25 52) 6 16 71

**EDE'S  
Biercafé**  
DIE KNEIPE

Gratuliert zum  
100 jährigen Jubiläum

**SOLIDO**  
-steinfurt.de

Kreativ  
in der  
Sanierung

**ACHTUNG!  
Rückstau**

**O weh  
Rückstau  
im Keller**

Ein Konzept zur  
nachhaltigen  
Rückstausicherung.

Winkels Info Center:  
www.o-weh-rueckstau-im-keller.de  
www.solido-steinfurt.de  
Tel. 0 25 51 / 7 04 80

Die herzlichsten Glückwünsche zum  
100 jährigen Jubiläum

Ihr Service-Partner in allen Getränke- u. Partyfragen  
Getränke Arning  
48612 Horstmar-Leer • Tel. 02558/666

Die neue  
Winterkollektion ist da!

**Der Winter ist da!**  
Kuschelige **Bettwäsche**, in allen gängigen Größen und frischen Farben!  
In unserem Werkverkauf erhalten Sie auch die passenden **Spannbetttücher**  
und **Frottierwaren!**

**Öffnungszeiten**  
Di.-Fr. 15:00-18:00 Uhr  
Sa. 10:00-12:30 Uhr

Altenberger Straße 93  
48565 Steinfurt

**H.G. HAHN  
HAUSTEXTILIEN**

Wir gartulieren zum Jubiläum

100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst

**Sanieren · Renovieren · Modernisieren**  
mit umfassender Fachberatung und Qualitätsbaustoffen

Greven · Rheine · Steinfurt  
[www.dalhoff.de](http://www.dalhoff.de)

**DALHOFF**  
... die kennen sich aus!



**50 Jahre**  
**SPINNE**  
Malerbetrieb

Nordwalderstr. 75 · 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 23 28 Fax: 02552 | 98 505  
Mobil: 0175 62 36 100



**PLUDRA**

ARAL-Markenvertriebspartner

Heizöl-Diesel-Schmierstoffe

☎ (0 59 76) 94 74 - 0 · [www.pludra-oel.de](http://www.pludra-oel.de)

Elektro-Hausgeräte

**Willi Kauling**



- Verkauf von Neugeräten
- Reparaturservice für alle Typen

**BOSCH** **SIEMENS** **Miele** **PHILIPS** **Bauhnecht**

Laerstr. 50 · 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 6 22 17  
Service-Tel.: 0171 / 584 80 50

**HS** **Heitz + Stöppler GmbH**

Siemensstr. 21 · 48565 Steinfurt · Tel. 0 25 52/9 78 33-0

- ✓ Reparatur von PKW und LKW aller Fabrikate
- ✓ Gebrauchtwagenverkauf und Neuwagen Vermittlung
- ✓ Fahrtenschreiberabnahme
- ✓ Unfallschaden-Reparatur
- ✓ Mietwagenverleih



✓ DAF Service Dealer™

[www.heitz-stoeppler.de](http://www.heitz-stoeppler.de)

Wir gratulieren dem SC Preussen Borghorst zum  
100. jährigen Jubiläum!

**F** **R. & U. Froning GmbH**  
Dieselweg 12 Tel : 0 25 57 / 98 54 08  
48493 Wettringen Fax : 0 25 57 / 98 54 09  
Internet: [www.froning-fenster.de](http://www.froning-fenster.de)  
E-Mail : [info@froning-fenster.de](mailto:info@froning-fenster.de)

- Unsere Leistungen:
- Kunststoff-Fenster
  - Haustüren (Kunststoff, Holz, Aluminium)
  - Haustür-Vordächer
  - Rollläden
  - Terrassendächer
  - Markisen
  - Sonnenschutz
  - Insektenschutz
  - Garagentore
  - Sektionaltore

IMMER FAIR,  
IMMER ZVERLÄSSIG!



Abb. zeigt Sonderausstattungen.



Die PKW Anschlussgarantie für Ersthalter nach den Bedingungen der CG Car-Garantie Versicherungs-AG bis max. 160.000 km. Der Garantieanspruch ist auf den Zeitwert des Fahrzeuges zum Eintritt des Garantiefalles begrenzt. Bei allen teilnehmenden Opel Partnern. Mehr Informationen auf [www.opel-garantie.de](http://www.opel-garantie.de)

**Mit dem Opel Antara und dem integrierten FlexFix®-Fahrradträgersystem\* erleben Sie grenzenlose Freiheit:** Denn der elegante Sportler ist immer bereit für zwei Fahrräder und jede Menge Spaß – und nach der Radtour verschwindet der integrierte Fahrradträger nahezu unsichtbar im hinteren Stoßfänger. Außerdem an Bord:

- Stereo-CD-Radio CD 30 MP3, inklusive Lenkradfernbedienung und Bord Info Display
- Dachreling, in Silber
- Nebelscheinwerfer
- Klimaanlage
- Fensterheber, elektrisch, vorn und hinten, mit Tippfunktion und Einklemmschutz

**Gehen Sie auf Tour und vereinbaren Sie Ihre Probefahrt.**

**Unser Barpreis**

für den Opel Antara Selection mit 2.4 ECOTEC® Motor, 123 kW **schon ab 25.900,- €**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km Opel Antara Selection 2.4 ECOTEC® Motor, 123 kW, innerorts: 11,7, außerorts: 7,1, kombiniert: 8,8; CO<sub>2</sub>-Emissionen, kombiniert: 206 g/km (gemäß 1999/100/EG).

**Rein in den Antara.  
Rauf aufs Fahrrad.**



\*Optional

**Berkemeier**

**Steinfurt - Saerbeck - Greven**  
Wettringer Str. 64    Ibbenbürener Str. 19-23    Zum Wasserwerk 9  
02551-704700    02574-870    02571-91950

**Axel Schubert  
Garten- und Landschaftsbau**

- Pflasterung
- Natursteinarbeiten
- Teichbau
- Neuanlage & Umgestaltung
- Pflanzungen & Rasenaussat



Axel Schubert • Ostendorf • 48565 Steinfurt • Tel.: 02552 • 3732



**Spinne - Bedachungen**

Ihr Fachmann für:  
Ziegelarbeiten • Flachdacharbeiten  
Zimmerarbeiten • Isolierarbeiten  
Bauklempnerei • Reparaturarbeiten

Spinne Bedachungen GmbH & Co KG  
Färbereistr. 7 • 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 • 637 517  
Fax: 02552 • 702 525  
Mobil: 0171 837 42 47

RWE Deutschland

**SPITZENWERTE IN  
SACHEN SICHERHEIT.**

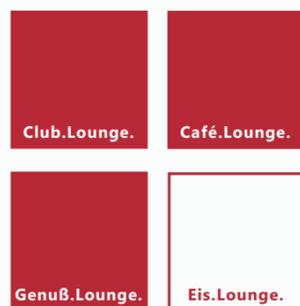
Manches ist von Natur aus sicher. Und wir kümmern uns jeden Tag rund um die Uhr darum, dass Sie sich in Sachen Energieversorgung immer sicher fühlen können. Weil wir jederzeit vorWEg gehen, ist Versorgungssicherheit der Spitzenklasse für Sie selbstverständlich.  
[www.vorweggehen.com](http://www.vorweggehen.com)

**VORWEG GEHEN**



# Bistro Café Brandenburger Tor

Die neue Art des Relaxens: Besuchen Sie das neue Bistro-Café Brandenburger Tor und genießen Sie die vier fantastischen Erlebnisbereiche in gemütlicher Atmosphäre.



Emsdettener Straße 16 • 48356 Nordwalde  
Tel.: 02573 - 92 06 85 • Fax: 02573 - 92 06 86  
E-mail: info@brandenburgertor-nordwalde.de  
Internet: www.brandenburgertor-nordwalde.de



HEIZUNG- SANITÄR  
PHOTOVOLTAIK

**W. MATIC** GmbH

Kleiststraße 3  
48565 Steinfurt  
E-mail: W.Matic\_GmbH@t-online.de  
Tel.: 025 52 - 72 13  
Fax: 025 52 - 6 26 99



# Ihr persönliches Blumenhaus alloys wissling

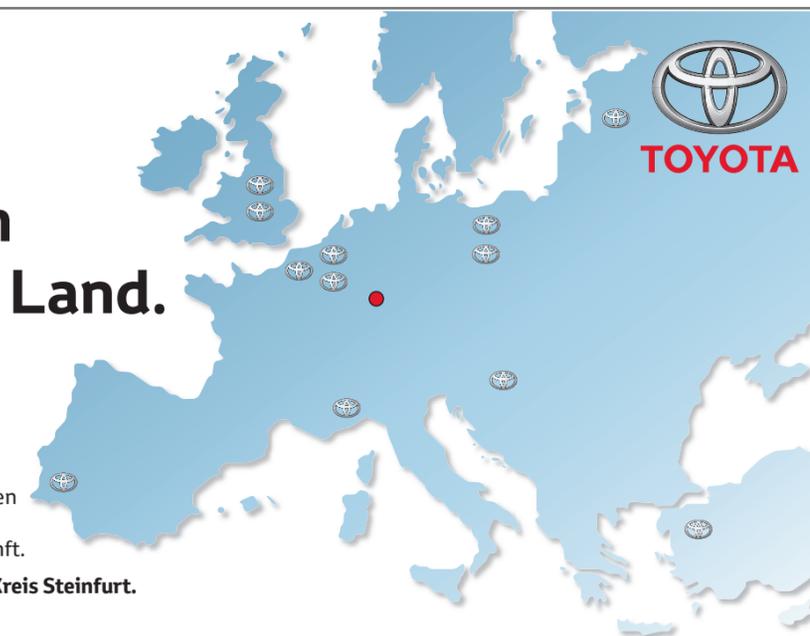


**48565 Steinfurt – Borghorst**  
Emsdettener Str. 2  
Tel.: 025 52 - 24 14



**Gaststätte Börger**  
Franz-Josef Börger und sein Team kümmern sich um das Wohlbefinden der Gäste.  
Viele Clubs und Vereine haben bei uns Ihr Stammlokal gefunden.  
[www.gaststaette-boerger.de](http://www.gaststaette-boerger.de)  
Gantenstraße 48 • 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 - 2408

# Produziert in Europa – gefahren im Steinfurter Land.



Toyota produziert derzeit an 12 Standorten in Europa und beschäftigt dabei 93.400 Arbeitnehmer. Der deutsche Markt wird heute zu 80% aus den Europaproduktionen zuverlässig und schnell beliefert. Für Sie. Und die Mobilität der Zukunft.

● **Autohaus Willbrand für Sie im Kreis Steinfurt.**



Gelber Engel „Auto der Zukunft“ 2011  
Platz 1 für den Auris 1,8 Hybrid beim ADAC-Preis „Gelber Engel 2011“

Gerade erst vom ADAC zum Auto der Zukunft gekürt, können Sie den Auris Hybrid schon heute hautnah erleben. Kommen Sie vorbei, fahren Sie den ersten Vollhybrid in der Kompaktklasse Probe und erfahren Sie mehr über die Technik und die bereits 14 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte des Hybrid-Synergy-Drive®. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,0-3,8 l/100 km (innerorts 4,0-3,8 l/außerorts 4,0-3,8 l) bei CO<sub>2</sub>-Emissionen von 93-89 g/km im kombinierten Testzyklus nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren.  
Abb. zeigt Auris Hybrid, Konzeptstudie Yaris Hybrid Concept (ab Mitte 2012 erhältlich).

**Nichts ist unmöglich.  
Toyota.**



Autohaus Willbrand GmbH  
Altenbergerstrasse 2 • 48565 Steinfurt  
Tel.: 0 25 52/93 35-0 • Fax: 0 25 52/93 35-50  
E-Mail: info@willbrand.de



## Auf diese Helfer kann man bauen



V.l.: Jutta Geilswijk, Ruth Sundrup, Christa Koneermann, Inge Brüning, Inge Müller, Hildegard Overkamp

Seit Anfang an ist der SC Preußen Borghorst 1911 e.V. für seine gute und erfolgreiche Arbeit insbesondere für die Jugend bekannt. Zurzeit spielen in 32 Jugendmannschaften, davon sechs Mädchenmannschaften, etwa 500 Jungen und Mädchen, die von mehr als 65 Personen ehrenamtlich trainiert und betreut werden. Weitere zehn Personen bewältigen die umfangreiche Organisation des Spiel- und Trainingsbetriebes, die sich in jährlich in über 1000 Telefonaten und rund 1000 Einladungskarten und Briefen widerspiegelt. Auch der Einsatz von rund 50 Privatwagen, die an einem Spielwochenende für Auswärtsspiele benötigt werden, gilt es zu koordinieren. Hinzu kommen die offiziellen Meisterschafts- und Pokalspiele an 42 Wochenenden im Jahr. Insgesamt fallen in einer Saison mehr als 700 Spiele an, oft auch unter der Woche. 7200 Stunden sind die Trainer, Betreuer und Vorstandsmitglieder im Einsatz. Und es gibt noch einige weitere bemerkenswerte Fakten:

Mehr als 350 Bälle werden ständig benötigt, ferner Übungsmaterialien und Trainingshemden, Trikots. Fahrtkosten, Schiedsrichterkosten und Beiträge an Dachverbände verursachen zudem nicht unerhebliche Kosten. Nur durch die Initiative und das unendgeldliche Engagement der Mitarbeiter und vieler Eltern war es bisher möglich, die erfolgreiche und gute Abwicklung eines so großen Trainings- und Spielbetriebs zu bewältigen. Und das alles trotz eines sehr moderaten Mitgliedsbeitrages. So zahlen Jugendliche 42 Euro jährlich, ein zweites Geschwisterkind nur 30 Euro; ein drittes Geschwisterkind ist frei. Diese Beträge zeigen, dass der SCP sich über jede Spende freut, mit der die Jugendarbeit unterstützt werden kann. Jeder Betrag ist willkommen. Die Spende kann auf das Konto der Jugendabteilung – Konto-Nr. 9033424 bei der Kreissparkasse Steinfurt (BLZ 403 510 60) – überwiesen werden. Auf Wunsch wird auch eine Spendenbescheinigung erteilt.

Doch auch im Erwachsenenbereich ist ehrenamtliches Engagement von Nöten. Das Aushängeschild ist dabei natürlich die erste Mannschaft, die im Jubiläumsjahr den Aufstieg in die Landesliga verwirklichte. Dieser Erfolg zahlt sich auch auf die Jugendarbeit aus, denn welcher talentierte Nachwuchskicker/in möchte nicht einmal mit der Ersten auf dem Platz stehen. Doch auch die Reservemannschaft ist enorm wichtig. Hier ist der Unterbau für die Erste angesiedelt. Dass diese Truppe mit dem Trainerduo Wies/Straube die Kreisliga A halten konnte, ist ein schöner Erfolg. Hier können die A-Jugendlichen, die den Sprung nach ganz oben nicht schafften, sich profilieren. Und auch die Dritte ist wichtig beim SCP. Hier ist Fußball ein ernst genommenes Hobby. Der Beweis: In diesem Jahr stieg man erstmals nach 24 Jahren wieder auf. Ein toller Erfolg. Dass dies alles möglich ist, dafür sorgt neben dem gewählten Vorstand des Vereins, zusätzlich der Förderkreis des SCP.

Hier sind Männer und Frauen engagiert, die sich beispielsweise um organisatorische Dinge bei den Spielen kümmern. Ein Beispiel dafür die „Kuchenfeen“. Das sind insgesamt 14 Damen die bei jedem Heimspiel der Ersten im Wechsel für Kaffee und Kuchen – selbst gemacht versteht sich – gegen einen kleinen Unkostenbeitrag sorgen. Stellvertretend für alle präsentieren sich sechs dieser Feen beim Spitzenspiel gegen Lotte II mit einer Marzipantorte: mit Trüffeln eine Nascherei der ganz besonderen Art. (Foto links).

Auch die Herren, die nicht mehr aktiv spielen, höchstens bei den Alten Herren, sind fast immer auf dem Sportplatz zu finden, wenn es um Punkte geht. Hier sorgt Günter Geilswijk als Hauptverantwortlicher des Getränkewagens sonntags auf dem Preußen-Platz, dass niemand darben muss. Mitstreiter, die helfen, hat er genug wie man sieht. Sie alle sorgen auch dafür, dass es immer eine leckere Bratwurst und auch kleine Steaks gibt. Doch auch außerhalb des Spielbetriebes gibt es immer wieder zahlreiche Mitglieder und Freunde,

die helfen, dass die Plätze in Ordnung sind bzw. verbessert werden. Als jüngstes Beispiel gilt der große Arbeitseinsatz beim Bau des neuen Kunstrasenplatzes, ähnlich wie damals beim Bau des Preußen-Stübels. Alle Helfer und Mitstreiter einzeln auf zuzählen, würde den Rahmen sprengen. Doch ohne diesen selbstlosen Einsatz an Menschkraft und auch bereitgestellten Material wäre das nicht zu bewältigen gewesen. Alle diesen Freunden und Gönner des Vereins gilt ein großer Dank: Ohne sie ist das Vereinsleben beim SC Preußen Borghorst nicht denkbar.





# Impressionen – 100 Jahre SC Preußen Borghorst

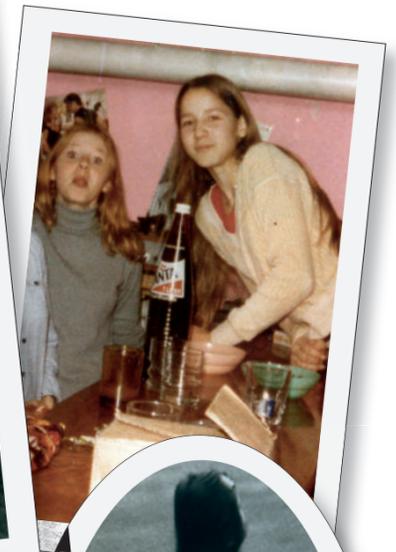
100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst



# Impressionen – 100 Jahre SC Preußen Borghorst

100 Jahre Vereinsgeschichte  
SC Preußen Borghorst





## Nächste Woche Aufstiegsfeier für frischgebackenen Landesligisten

### SC Preußen Borghorst stellte schon 1961 Meistermannschaft

Steinfurt. In der Vorstandssitzung des SC Preußen Borghorst am Donnerstag im Vereinslokal Tümler wurde der Meistermannschaft, die den Aufstieg in die Landesliga geschafft hat, herzlich gratuliert. Ihre Ehrung erfolgt in einer Feier am Donnerstag (9. Juni) um 19.30 Uhr im Vereinslokal Tümler.

Der Meister der Bezirksklasse Emsland 1976/77 Preußen Borghorst hat in der Saison 32 Meisterschaftsspiele ausgetragen. Davon gewann der neue Landesligist 19, verlor vier und spielte neunmal

unentschieden. Der erfolgreiche Trainer Dieter Warnecke hatte insgesamt 19 Spieler eingesetzt. Spieler und Ersatzspieler sind ausnahmslos aus der Jugendabteilung des Clubs hervorgegangen.

Zur Meistermannschaft 1977 (linkes Bild) gehören (stehend von links) Trainer Dieter Warnecke, Bernhard Lucas, Karl-Heinz Edler, Hans Oletti, Werner Dierkes, Wilibald Elpers, Heinz Festert, Frank Sundrup, Dieter Wies, Heinz Hundeloh, Fußballobmann Manfred Dauke – (knieend von links) Walter Steinorth, Heinz Gövert, Klaus

Oletti, Ludwig Vehoff, Günter Edler, Hans Rischer, Horst Preis und Wilfried Klinge. Auf dem Bild fehlen Ulli Oletti und Günter Schewering.

Der SC Preußen Borghorst war mit seiner ersten Mannschaft bereits 1961 zur Landesliga Gruppe IV Nord aufgestiegen und hat zehn Jahre in dieser Klasse gespielt. Unser rechtes Foto zeigt den Meister 1961, der den Aufstieg geschafft hat, von links: Torwart Waldkötter, Oletti, Grohs, Lange, Warnecke, Ulms, M. Lucas, Eierhoff, W. Friedrichs, Wolbeck, Hüßers.



**S.C. Preußen Borghorst**  
**Fußball-Mädchen-Mannschaft gegründet**

Im Juni '78 meldeten sich auf eine Annone von Sabine Laschfeld und Andrea Westkamp 24 Mädchen, von denen sich leider die Hälfte kurz darauf wieder abmeldete) um eine Fußballmädchenmannschaft zu gründen. Nun wollten wir aber auch richtig in einem Fußballverein mitspielen und so meldeten wir uns bei Herrn Cichon vom S.C. Preußen Borghorst, der sich für uns einsetzte und uns einen guten Trainer, nämlich Jürgen Witschen, besorgte.

Nachdem wir mehrere Monate – einmal wöchentlich – trainiert hatten, bestritten wir im Dezember '78 unser erstes Trainingsspiel gegen eine Jungmannschaft. Wenn dieses Spiel auch knapp mit 3:4 verloren ging, war doch zu erkennen, daß die beim Training gewonnenen Erkenntnisse teilweise schon recht gut in die internen Hallenturniere übertrugen. Im Dezember '78 gewannen wir ein internes Hallenturnier ebenfalls im Dezember '78 gewannen wir ein internes Hallenturnier gegen Jungmannschaften. – Ein von unserem Trainer gut organisiertes Trainingslager fand in den Osterferien '79 statt. Hierbei wuchs die Mannschaft untereinander und wir erweiterten unseren sportlichen Horizont auf Fußballer.

Am 13. Mai 1979 bestritten wir ein Freundschaftsspiel gegen die gleichaltrigen Mädchen vom BSV Roxel. Nach einer 2:0 Führung ließen wir in der 2. Halbzeit konditionell nach und der Gegner kam noch zum Ausgleich. Während des Besuchs von Excochier Rissen erreichten wir abermals ein Unentschieden, diesmal ein 1:1. Unsere erste Niederlage gegen eine Mädchenmannschaft steckten wir im Oktober '79 gegen BW Hausdülmen ein.











## Unsere Männer in Schwarz

Das Erfolgsgeheimnis des Fußballsports sind seine klaren und leicht verständlichen Regeln, die seit über 100 Jahren nahezu unverändert sind und dass: die Spiele von geprüften, neutralen Fußballschiedsrichtern geleitet werden. Doch ein Schiedsrichter zu werden, war schon immer schwierig. Wer selber Fußball spielt und gespielt hat, kennt bestimmt einen „Mann in Schwarz (heute auch grün oder andersfarbig) der „ein Spiel verpiffen hat“, der „keine Ahnung hat“, „arrogant auftritt“ oder einfach „blind ist“.

Ohne „Schiri“ geht es nicht. Wohl kein Ehrenamt in Deutschland, möglicherweise sogar in der ganzen Welt, ist so schwierig. Denn ein Schiedsrichter kann es eigentlich nie jemandem recht machen. Gelobt wird er höchstens mal vom Sieger - und beschimpft wird er nicht nur von den Akteuren selbst, sondern das Publikum geht auch nicht zimperlich mit ihm um. Dabei werden oft die Grenzen der Fairness weit überschritten. Verbale Beleidigungen, oft jenseits des guten Geschmacks, persönliche Anfeindungen bis hin zu Drohungen sind leider keine Einzelfälle. Dabei ist eigentlich allen Fußballern, ob Profi oder Amateur klar: Ohne den „Schiri“ geht es überhaupt nicht.

Als man Mitte des 19. Jahrhunderts anfang, Fußball zu spielen, war das allerdings noch nicht so selbstverständlich. Die Mannschaftsführer der Teams leiteten das Spiel. Verstieß ein Spieler gegen die Regel, unterbrach der eigene Mannschaftsführer die Partie und gab den Ball für den Stoß durch den Gegner frei. Erst 1873, nachdem bereits zehn Jahre Fußball gespielt wurde, ist der Begriff des Schiedsrichters in die Regeln aufgenommen worden. Es gab einen Schiedsrichter und zwei Unterschiedsrichter.



Der Schiri hatte lediglich die Funktion eines Oberschiedsrichters, er saß am Spielfeldrand. Verstieß ein Spieler gegen die Regeln, wurden die Unterschiedsrichter von den Mannschaftsführern angerufen. Nur wenn diese sich nicht einigen konnten, musste der Schiedsrichter (Referee) entscheiden. Erst 1890 führte man den Schiedsrichter als alleinigen, neutralen Leiter eines Spieles mit zwei Linienschrichtern offiziell ein.

Etwa 79 000 Schiedsrichter im Deutschen Fußballbund (DFB) sorgen heute bei rund 100 000 Spielen an jedem Wochenende – von den Minis bis zur Bundesliga – dafür, dass beim Fußball in Deutschland alles in geregelten Bahnen verläuft. Dies geht aus der DFB-Schiedsrichter-Statistik 2010 hervor.

Die Vereine müssen, je nach Anzahl ihrer Mannschaften und auch abhängig von deren Spielklasse, eine Mindestanzahl von Schiedsrichtern stellen. Stellen sie zu wenige, sind Strafgebühren zu zahlen.

Im Jubiläumsjahr verfügt der SC Preußen Borghorst über folgende Unparteiische: Valdemar da Silva, Guido Kratzke, Jan Lohmann, Ismail Özdar und Thomas Zamzow.

Damit ist man nicht im Soll. Diese Schiedsrichtequote ist in dem so genannten Drei-Stufen-Plan des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen (FLVW) festgeschrieben. Demnach ist für jede Seniorenmannschaft (männlich und weiblich) ein Unparteiischer zu berechnen – wenn zu den Spielen der Mannschaft ein Gespann angesetzt wird, sogar drei Unparteiische. Zusätzlich sind die A- und die B-Jugend zu berücksichtigen. Im Falle des SCP bedeutet dies, dass der Verein zur Sollerfüllung neun Schiedsrichter stellen muss. Für jede nicht besetzte Position wird eine jährliche Geldstrafe veranschlagt. Erfüllt der Verein zwei Jahre lang weniger als 60 Prozent des geforderten Solls, so ist es ihm untersagt, Hallenturniere auszurichten. Im schlimmsten Fall droht gar der Abstieg der klassenniedrigsten Seniorenmannschaft.

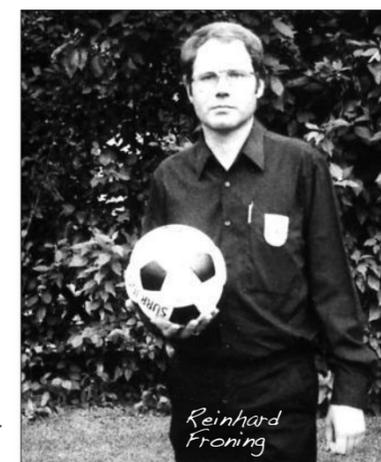


Da tröstet es wenig, dass in fast allen Vereinen im Kreis dieses Schiedsrichter-Manko besteht, wie bei der Tagung der Schiedsrichter im März 2011 von höherer Stelle festgestellt wurde. Daher gilt es auch für den SCP, hier dringend Nachwuchswerbung zu betreiben. Denn gute Schiedsrichter sind auch für das Ansehen des Vereins von enormer Bedeutung.

Beim SCP legt man seit Jahren Wert auf ein geselliges Miteinander, beispielsweise durch das jährliche Treffen der eigenen Unparteiischen, bei dem der Vorstand Dank für die geleistete Arbeit ausspricht. Doch jetzt gilt es, neue Wege zu finden, um das wichtige Ehrenamt vielen, jungen Leuten schmackhaft zu machen.

Ziel muss es sein, eine noch stärkere Einbindung der eigenen Schiedsrichter in das Vereinsleben zu gewährleisten. Dabei kann ein Blick in die Vergangenheit nicht schaden.

Preußen-Schiedsrichter waren und sind ein Garant für Verlässlichkeit und gute Leistungen auf dem Platz. Belege für die Qualität sind hier stellvertretend die Verbandsliga-Aufstiege von Reinhard Froning und Jürgen Lütkehaus (inzwischen Vorwärts Wettringen), die zwischenzeitlich auch die Tätigkeit des Schiedsrichter-Obmanns für den Kreis Steinfurt ausübten bzw. noch ausüben. Daran gilt es anzuknüpfen.



Wer Schiedsrichter werden will, muss Mitglied in einem Fußballverein sein und die Einsatzbereitschaft mitbringen, jährlich mindestens 20 Spielleitungen zu übernehmen und an Weiterbildungsveranstaltungen (acht bis zwölf Tage pro Jahr) teilzunehmen. Mit 12 Jahren kann man beim DFB im Regelfall Schiedsrichter werden.

Die Ausbildung wird vom jeweiligen Landesverband geregelt. Sie endet mit einer theoretischen Prüfung (Beantwortung von Regelfragen) und auch Praxis- und Fitnessstest, zum Beispiel einen 1300-Meter-Lauf in sechs Minuten.

Der Einsatz erfolgt nach der Prüfung, je nach Alter im Junioren- und auch schon im Senioren-Bereich, beginnend in den Basisklassen. In der Anfangsphase wird zudem eine Betreuung durch erfahrene Kollegen gewährleistet. Bei Eignung können gegebenenfalls auf Kreis- und Bezirksebene zwei Klassen in einem Jahr übersprungen werden. Ab den Spielklassen der Landesverbände benötigt jeder Kandidat pro Spielklasse grundsätzlich ein Jahr. Bis in die Bundesliga sollen mindestens sechs bis acht Jahre veranschlagt werden. Die Eignung für die höhere Spielklasse wird durch Schiedsrichter-Beobachter festgestellt.





Wir  
denken noch oft  
an Euch

Es ist- und wird uns eine  
besondere Verpflichtung bleiben,  
der vielen Sportkameraden  
die in der Vergangenheit  
den Geist unseres Clubs geprägt  
und aufrecht erhalten haben  
zu gedenken.



# Impressum

Herausgeber:  
SC Preußen Borghorst

Redaktion:  
Jürgen Zacheja, Detlef Held

Bildmaterial:  
Privatarchive,  
SCP-Datenbank,  
Münstersche Zeitung

Gestaltung:  
Jürgen Zacheja

Texte:  
Detlef Held,  
Philipp Lürwer,  
Malena Reimelt



Jürgen Zacheja



Detlef Held



Philipp Lürwer



Malena Reimelt